

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Druck“

Schiller-Platz gegenüber dem 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Liste

„Tagblatt-Druck“ Nr. 6650-63.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, unregelmäßig. — Bezugsstellen nehmen anzufragen: in Wiesbaden die Buchhandlung „Wiesbadener Tagblatt“, in allen anderen Teilen der Stadt: in Wiesbaden die Buchhandlung „Wiesbadener Tagblatt“, in allen anderen Teilen der Stadt: in Wiesbaden die Buchhandlung „Wiesbadener Tagblatt“.



Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen in „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einwöchiger Ausgabe; 20 Pfg. in davon abweichender Sachanfertigung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. — Große, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, und beliebiger Beschaffenheit. — Bei wiederholter Aufnahme unterbreitet Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kunden: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Gebühr erhoben.

Mittwoch, 28. August 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 400. • 60. Jahrgang.

## Etwas über Bosnien.

Kein Deutscher, gehöre er auch zu den Männern, die sich berufsmäßig um die intimen Vorgänge im nationalen Leben wie in der Verwaltung anderer Länder zu kümmern haben, braucht sich zu genieren, wenn er bekennt, daß er von den Zuständen in den jüngsten Gebietsteilen („Provinzen“ darf man nicht sagen) des Donauraums so gut wie nichts weiß. Wie werden Bosnien und die Herzegowina verwaltet? Welche Stimmungen und Strömungen gehen durch die Bevölkerung? Läßt sich erwarten, daß diese Länder mit Österreich-Ungarn wirklich zusammenwachsen werden? Welches ist eigentlich das staatsrechtliche Verhältnis, in dem Bosnien und die Herzegowina zum Gesamtreich stehen? Wenn weder zu Österreich gehören sie noch zu Ungarn, und eine halbstaatliche Selbstständigkeit haben sie auch nicht. Genug, es gibt da viele Rätsel, vielleicht nicht bloß für uns, sondern sogar für die Österreicher und Ungarn selber. Diese Dinge können uns darum nicht ganz gleichgültig sein, weil es für uns schließlich doch von Wichtigkeit sein muß, ob sich das bunte Völkergemisch der Donaumonarchie irgendwie zu einem tragfähigen Organismus zusammenschweißen läßt, und namentlich, ob die Möglichkeit in Aussicht genommen werden kann, daß bei einer weiteren Abködelung des Vorkriegsreiches weitere Gebiete der Türkei in den Rahmen des uns verbündeten Staatswesens so eingegliedert werden können, daß daraus keine innere Schwächung entsteht.

Ein Aufsatz in der Monatschrift „Nord und Süd“, dessen Verfasser, der Bezirksrichter Dr. Král in Budapest, die Vermutung besonderer Sachkenntnis für sich hat, sucht uns jetzt über die bosnischen Verhältnisse wenigstens in etwas zu orientieren. Wir müssen in demselben gestehen, daß die Lektüre dieses Aufsatzes erst recht die Schwierigkeit erkennen läßt, wirklich ein Verhältnis zu den betreffenden Zuständen zu gewinnen. Freilich leuchtet es uns schnell genug ein, daß es, wie der Verfasser sagt, zweifellos eine sehr heikle Sache ist, Chef der Landesregierung in Bosnien zu sein. Král nennt das Land die ewig glimmende Feuerzunge zwischen Serbien und Montenegro. Er unterrichtet uns davon, daß sich die Bevölkerung mit nationalen Idealen nie abgequält hat. Auch mit der Politik geben sich die eingeborenen Bosniaken nicht allzuviel ab; eine Gefahr bildet nur die Entwicklung, die die Schule nimmt. Jeder Lehrer ist ein Fanatiker seines nationalen Bekenntnisses, das sich jeweils nach seiner Religions-

zugehörigkeit richtet. Der griechisch-orientalische Christ ist Groß-Serbe, der römisch-katholische Christ Groß-Kroate, beide verkünden das Heil ihrer nationalen Lehren mit großem Eifer. Die Mohammedaner sind in ihrer Minderheit entweder Anhänger der Serben oder der Kroaten, die große Mehrheit hat jedoch überhaupt kein Nationalgefühl. Sie träumt nur von einer künftigen Autonomie Bosniens und der Herzegowina, aber sie tut nichts für die Verwirklichung ihres Traums, weil sie eben prinzipiell nichts tut. Eingeborene, die sich der großen Vorteile bewußt wären, deren sie aus Österreich-Ungarn teilhaftig werden könnten, gibt es nicht. Einfach darum nicht, weil die Landesregierung bis jetzt zu dieser Erkenntnis auch nicht das Geringste beigetragen hat, und zwar auch nicht in jener Richtung, die vom Volke am leichtesten erfaßt würde, in volkswirtschaftlicher. Und doch hätte fruchtbares Handeln in diesem Verwaltungszweige Wunder wirken können. Daß es unterlassen wurde, ist die Ursache der Entstehung des geflügeltesten Wortes budula Svaba (dummer Schwab). Svaba wird jeder Eingewanderte ohne Rücksicht auf seine nationale Herkunft genannt, der Ausdruck erhält im Munde der Einheimischen an sich schon einen etwas verächtlichen Beigeschmack, und die Verbindung mit dem ehrenden Vornamen dient zur Charakteristik der Probenierz aller Aktionen einer bosnisch-herzegowinischen Landesregierung. Jede Kritik amtlicher Verfügungen erfreut sich dieses edlen Schmuckes. Der Mittelstand, das sind die Grundbesitzer, Gewerbetreibenden, Kaufleute und die freien Berufsarten, nützt die Unzufriedenheit der Volksmasse mit der Svabaregierung nach Kräften für seinen eigenen, privaten Vorteil aus und erweitert die bestehende Klust nach Möglichkeit. Die konstitutionelle Ara — wohl ein etwas zu hoch trübender Titel — hat diese Verhältnisse eher verschlechtert als gebessert.

Das klingt wenig tröstlich, und der Verfasser unterstreicht noch die von ihm geschilderten Mängel, indem er feststellt, daß der dynastische Gedanke im Volk kaum noch Wurzel hat fassen können. Die Zivilregierung hat in dieser Hinsicht nichts getan, die fortwährend auf dem Balkan herrschenden Unruhen bezeugen, daß diese Nachlässigkeit eine unzerstörliche Sünde war. Wie aber soll der dynastische Gedanke gepflegt werden? Wird die Schule die ihr in „Nord und Süd“ zugeschriebene Aufgabe wirklich lösen können? Man sieht nur das eine, daß Bosnien und die Herzegowina ein schwer zu behandelndes Element in der Donaumonarchie bedeuten.

## Politische Übersicht.

### Zur sozialdemokratischen Landtagswahltaktik.

Mit der Landtagswahlpolitik in Preußen beschäftigt sich in der neuen Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ vom sozialdemokratischen Standpunkt aus der Reichstagsabgeordnete Eduard Bernstein. Er knüpft an den bekannten Artikel des früheren „Vorwärts“-Redakteurs Eisner an, der empfohlen hatte, die Sozialdemokratie solle schon bei den Urwahlen überall dort, wo sie selbst nicht Aussicht auf Sieg habe, ihre Stimmen für die liberalen Parteien in die Waagschale werfen. Bernstein untersucht zunächst, was die Sozialdemokratie bei der von Eisner vorgeschlagenen Taktik aufzugeben habe. Sie würde verzichten: 1. auf die erschlöpfende Fählung ihrer Stimmen im Lande; 2. auf die Verpflichtung der Liberalen zur Gegenseitigkeit; 3. auf die Festlegung der Liberalen auf bestimmte Forderungen, resp. ein Mindestprogramm; 4. auf die Differenzierung der zu unterstützenden liberalen Kandidaten. Er findet am Schluß dieser Untersuchung, daß die „Verzichte“ der Sozialdemokratie bei näherem Zusehen herzlich wenig auf sich hätten, sie bedeuteten kein ernsthaftes, materielles Opfer und keine Beeinträchtigung der Entscheidungsfreiheit der Partei. Auf die andere Seite stellt Bernstein den möglichen politischen Gewinn aus der Eisnerschen Taktik, und er sagt: „Es fehlen in den bürgerlichen Klassen Preußens durchaus nicht die materiellen und ideologischen Interessen, die nach einer entschiedenen liberalen Politik rufen. Wohl aber fehlt es ihrer politischen Vertretung an Kraft. Und die werden sie ohne Unterstützung durch die Sozialdemokratie schwerlich erringen. Ob die Unterstützung der Liberalen durch die Sozialdemokratie ausreichen wird, die Herrschaft der konterrevolutionären Mehrheit im preussischen Landtag zu brechen, kann bezweifelt werden. Daß aber ohne diese Unterstützung an der Herrschaft jener Koalition nichts geändert wird, steht außer allem Zweifel.“ Bernstein empfiehlt daher, den Vorschlag Eisners nicht einfach ad acta zu legen, sondern ihn unbeeinträchtigt durch Schlagworte ernsthaft zu prüfen.

### Die Geburtenfrage.

Das aktuelle Thema der Geburtenhäufigkeit wird mit Bezug auf eine bestimmte Arbeiterberufsgruppe, die Bergleute, monographisch behandelt von Dr. Johannes Poffka in einem Schriftchen: „Bergarbeiter-

Kochend verboten.

## Kosowopolje (das Amselfeld).

Originalfeuilleton aus dem albanesischen Küstengebiet.  
Von E. Baron Binder-Kriegelstein.

Beisitzlich, 1. August 1912.

Mitroviza hat mancherlei Vorzüge. Vor allem zwei Konsulate. Ein österreichisches, das in einem sehr anständigen — sagen wir besser, dem einzigen, für Westeuropäer bewohnten Hause untergebracht ist, und ein russisches Konsulat, das seinen Sitz in einem ehemals türkischen Hause aufgeschlagen hat. Auch gibt es ein Hotel. Dieses Hotel heißt „Koskoma“ und ist warm, auf Grund bitterer Erfahrungen, keuglerde. Man sollte nicht zu trauen versuchen, was Gott in seinem unerforschlichen Ratshusse vereinigt hat — man soll es nicht wagen vom Hotel Koskoma etwas anderes zu fordern als Hunger und Bangen. In esen gibt es dort einfach nichts, dagegen 1400 Flaschen Schnaps, von denen je zwanzig dieselbe Gattete aufweisen.

Das ging so zu: Gelegentlich der Annexion Bosniens und der Herzegowina durch Österreich wurde das von österreichischen Truppen besetzte Sandtschal Novi Vagor der türkischen Verwaltung zurückgegeben. Die schwarz-gelben Kaiserlichen wurden von türkischen Askars bezogen und auf einmal begann eine Auswanderung der eingewanderten Serben, Bulgaren und Griechen, welche jetzt keine Lebensbedingungen mehr finden konnten. Ein diebischer, kerbischer Heisjeur kaufte einem in Konstantinopel geratenen griechischen Bubenfreund seine unverlässlichen und himmelstreichend zusammengepantschten Schnaps ab und wanderte mit zwei Paßmessern, einem halbblinden Spiegel von Handtäuschgröße und „den Schnapsflasken nach Mitroviza. Aus Kitionholz wurden Tische verfertigt — der Spiegel im düsteren, beschimmerten Stall aufgehängt — die Flaschen in vier Wägen aufgebaut — vier Verschläge im ersten Stock als Fremdenzimmer zu je drei Betten eingerichtet. — Jeder verschle diein Haupt und sprach um aller Verbannung willen zu niemandem von Mitroviza und seinen Wägen, sonst gibt es bald eine „schöne Reich“ und du wirst dabei die Hauptperson sein.

Der türkische Konsul ist ein Engel. Er ist klein, etwas Körpermüde — was man einem Mann, der soviel

in Mitroviza sieht, nicht verdenken kann, aber er tut mehr als einzig und allein nur über die politischen Vorläufer zu berichten. Er gibt ein gutes Beispiel und dies ist ein Land, wo jeder Einzelne hohe und höchste Politik treibt, ein wahres Lobfal. Zu ihm kommen Türken, Albanesen, Serben und Bulgaren — aber keineswegs um großpolitische oder autonomistische Ideen zu besprechen, sondern um in seiner vortrefflich eingerichteten Warenanlage zu lernen, wie Baumkulturen angelegt und Blumen sowie Gemüse rationell gezogen werden.

Der russische Konsul hat einen wenig beneidenswerten Posten. Sein Vorgänger, Konrad Tschardinow, wurde vor zwei Jahren von den Anwesen entlassen und er selbst hat schon zwei Drohbriefe und erst vor einigen Tagen eine Art Fehdebrief, der aus einem mit Korben versehenen Paket bestand, erhalten, und da die Herren Anwesen ihr Wort zu halten pflegen, bedrückt er sich mehr oder weniger auch schon als einen Todesurteil. Dergleichen ist nicht spaghast — das gebe ich zu, doch hoffe ich zuverlässig, daß sich die Differenzen noch in Güte regeln werden. Angeht die allgemeine Konfusion mag wohl auch in diesem Falle etwas Nervosität mitsprechen.

Zwei Europäer treffe ich noch hier. Der erste ist der bekannte Korrespondent der „Wirshewja Wjedomosti“, der Russe Worsowol, der Mitglied der Annexion aus Bosnien und dann aus Österreich ausgewiesen wurde. Mag er auch ein überzeugter und streitbarer Pan-Slavist sein, so haben wir uns als Kollegen doch vorzweifelhaft verstanden, und da er seit zwei Jahren aus dem Vorhänge der „Kosowe Woenja“ ausgeschieden und nicht mehr aufstapelt ist, so wäre es von Seiten der österreichischen Regierung wahrscheinlich sehr frag gewandelt, diesem Herrn zweitens die Durchreise durch Österreich gestatten zu wollen, da er, um von Skizzen z. B. nach Italien zu kommen, Umwege über die Schweiz oder Schweden machen muß. Da ich andererseits aus Skizzen ausgewiesen wurde, so hatten wir unseren respektiven Nachbarn nicht viel vorzuwerfen, und nachdem wir zusammen gerechnet hatten, daß wir gemeinsam aus sieben Reichs ausgewiesen sind, verband uns das gleiche Mitleid. Nach ein anderer Europäer treibt sich leider hier umher. Ein verbummelter Student, ein Eisner, der von einem Korpsbruder, ohne die geringsten Kenntnisse vom Straßenbau zu haben, mit dem Baue einer Chaussee von Mitroviza nach Zepel be-

traut wurde und anstatt den Inlandsverkehr nur den Verkehr in Nordalbanien hat. Es ist traurig, daß es immer und überall Deutsche sind, welche das Ansehen Europas durch ein paar verlorene Exemplare kühnen. Ursache dessen, daß die deutschen Behörden im Ausland für ihre Vagabunden keine Mittel ausgelegt haben, um diese von Stadt zu Stadt nach ihrer Heimat zu befördern, wohnungen Engländer, Franzosen und Österreicher, ab sie nun verschuldet oder unverschuldet in Not geraten, von ihren Konsulaten repatriert werden müssen. Und dann wundern man sich, daß der Deutsche, sobald er 8. Klasse fährt, im Ausland schoel angesehen wird, weil jedermann einen Pump fürchtet.

Dem russischen Konsul gegenüber liegt das katholische Pfarramt. Don Nicola Rogorec — ein Albanese — (sein Vochm) wohnt über eine Herde von zehn Familien. Es sind ausgemerkte Malissoren, welche in ganz Albanien zwischen Mohammedanern und Orthodoxen angehebelt und als Gold- und Silberarbeiter hochgeschätzt sind. In jeder katholischen Pfarre und in jedem noch so bescheidenen Hause eines albanesischen Katholiken findet man das Bild des Kaisers Franz Joseph, des Protektors, und als Altartuch die österreichische Flagge. Ten Nicola führt sich zu seinem Monarchienkatholiken — natürlich einen Goldarbeiter. Hinter hohen Mauern ein reicher Blumengarten — alles im Hause hübscher — die Familie, von der man leidet nur die ungeschönten Exemplare, ich meine die Männlichkeit, zu sehen bekommt — sehr gut und rein gekleidet und ausnahmslos italienisch redend. Schnaps werden angeboten — hier sängt man damit leidet schon um 7 Uhr morgens an, dann türkischer Kaffee und Zigaretten und Pöktel. Nur so ganz nebenbei werden einige Küchlein mit allem und neuem Silberkram gebracht und ich wähle. Es gibt da wirklich ganz hama'se Sachen — alte Armbrüste und 3. — nach byzantinischer Muster — schwere Stranzringe mit byzantinischen Inschriften — Gemmen und Aemeren, die aber so neu und ungebraucht aussehen, daß man ihren Gedächtnis eher in böhmischen Glasfabriken, als im alten Rom zu vermuten geneigt ist. — Revolver von Halbmetertlänge, deren Kolben, mit schweren Silberzieraten überzogen, nur von Wiesenmäusen umpannt werden kann. Gürtelknäulen mit solchen Korallen — aber kleinerer Kunstgeräde — weder Vocher noch Schalen oder Krüge. Das Volk ist noch so primitiv, daß es sein ganzes Luxusbedürfnis nur auf den persönlichen Schmuck beschränkt. Erblickt man eine



bevölkerung und Fruchtbarkeit", das in dem sozialdemokratischen Verlage Birk und Komp. in München erschienen ist. Das bemerkenswerte Ergebnis ist: Während im allgemeinen die Fruchtbarkeit der Bevölkerung abnimmt, machen die Bergarbeiter eine Ausnahme. Man sollte dies eigentlich nicht erwarten, meint der Verfasser, denn der Verdienst der Bergleute ist höher als der der meisten anderen Arbeiter. Aber, so fügt er hinzu, die Steigerung der geistigen Lebenshaltung wird dem Bergarbeiter durch den Beruf erschwert oder unmöglich gemacht. Fraglich ist jedoch, ob die Fruchtbarkeit bei den Bergleuten nicht trotz des Durchschnitts der Gesamtbevölkerung übertrifft, sondern auch die des Durchschnitts der Arbeiterklasse. Sonst würden alle diese Deutungsversuche der Grundlage entbehren. Die Schrift Wyklos ist auch bereits Gegenstand einer äußerst tendenziösen Polemik geworden. In der „Sozialen Kultur" führt Dr. S. Kost die hohe Geburtenziffer der Bergleute zum Teil auf das „Konfessionsmoment" zurück: „ein überaus großer Teil der Bergarbeiterbevölkerung ist katholisch" und wagt nicht sozialdemokratisch. Kost tritt der bekannten Auffassung des Professors Julius Wolf bei, hält aber eine empirische Untersuchung darüber, ob wirklich die katholischen Bergleute mehr Kinder haben als die anderen, gar nicht für nötig. Noch mehr frappiert der scharfe Satz: „Er (Wyklos) dürfte wissen, daß seitens der Sozialdemokratie und namentlich seitens seines Verlages Birk in München nachhaltig für die neomalthusianistische Praxis in der Arbeiterklasse Propaganda gemacht wird." Wir kennen diesen Verlag nicht näher, aber im allgemeinen ist das Gegenteil von dem richtig, was Kost behauptet. Nirgends wird die Malthusische Theorie scharfer bekämpft und mehr verspottet als von den Sozialdemokraten, und wenn auch Kautsky jetzt seinen Standpunkt etwas geändert hat, so handelt es sich doch für ihn nur um die volkswirtschaftliche Erklärung der Tatsache, nicht aber um eine Begünstigung der Geburtenbeschränkung in der „Praxis". Die Politik läßt man bei der Frage besser ganz aus dem Spiel.

### Deutsches Reich.

**Zur Erkrankung des Kaisers.** Die schweizerische Regierung wurde sofort, nachdem der Kaiser infolge seiner Erkrankung seine nächsten Reiseabsichten hat ändern müssen, von der Erkrankung des Kaisers in Kenntnis gesetzt. Es wurde jedoch hinzugefügt, daß der Kaiser wünsche und bestimmt hoffe, seinen Besuch in der Schweiz nicht aufgeben zu müssen. Diese Mitteilung an die Berner Regierung ist vorerst in der Öffentlichkeit in der Schweiz zugegangen, weil zufolge des Sonntags eine frühere Benachrichtigung nicht möglich war. Inzwischen ist auch die schweizerische Regierung von der Besserung im Befinden des Kaisers, die wir bereits in unserem gestrigen Abendblatte mitteilten, in Kenntnis gesetzt worden.

**Die mißtrauische Steueranlagungskommission.** Der Grundbesitzer Renner Hermann Dunkel, der sich an der liberalen Wahltagung in Labiau-Wehlau beteiligt hatte, trat in einem „Eingeklämmt" der „Wehlauer Zeitung" folgende Tatsachen mit: Er habe in diesem Jahre Einspruch gegen seine Steueranlagung erhoben. In dem Berufungsbeideichte wurden ihm, entgegen seiner eigenen Angabe, 300 Mark Einnahmen aus der Wahltagung angekreidet. Darauf begab er sich persönlich zu dem Wehlauer Landrat, als dem Vorsitzenden der Steueranlagungskommission, und verbat sich an Eidesstatt, daß er aus seiner Wahltagung absolut keine Einnahme gehabt, sondern alles aus freien Stücken besorgt habe. Die Erklärung wurde zu Protokoll genommen, und der Landrat antwortete ihm noch: „Sie ge-

hören dann zu den wenigen, die es ohne Bezahlung machen." Trotzdem ging ihm ein Schreiben des Vorsitzenden der Steueranlagungskommission (gezeichnet: H. Günther) unter dem 20. Juli d. J., in dem ihm aufgegeben wurde, binnen acht Tagen eine schriftliche Bescheinigung der zuständigen Stelle darüber beizubringen, daß ihm tatsächlich keinerlei Einkommen oder Vergütung aus seiner Wahltagung erwachsen sei. Das Bureau der liberalen Parteien im Wahlkreis Labiau-Wehlau stellte darauf die Bestätigung aus, in der mitgeteilt wurde, daß Herr Dunkel weder eine Entschädigung gefordert noch eine solche in irgendwelcher Art und Weise erhalten hat. — Herr Dunkel beschwert sich nun öffentlich darüber, daß man seiner eidesstattlichen Bescheinigung nicht geglaubt hat, obwohl er makellos und straffrei im Leben dastehet, und erklärt, man glaube doch wohl nicht, daß man ihn durch das bureaukratische Verhalten der Behörde davon abhalten würde, für die fortschrittliche Volkspartei zu wirken. Hat die mißtrauische Steueranlagungskommission, so fragt ein schlesisches Blatt mit Recht dazu, auch von den konservativen Wahltagungsgenossen solche schriftliche Bescheinigungen verlangt?

**Der Fleischkrieg in Württemberg.** Aus einer Reihe von Landstädten in Württemberg wird berichtet, daß die Arbeiterschaft, die sozialdemokratischen wie die christlichen Gewerkschaften, durch Fleischkonkurrenz gegen die herrschende Fleischsteuerung protestieren, wogegen die Regierung ihrerseits zum Teil sich unter Zettelung einer Konventionalliste verpflichtet, an den erhöhten Preisen festzuhalten. In Gmünd allerdings, wo der Konflikt schon vor geraumer Zeit durchgeführt wurde, hat er Erfolg gehabt. Neuerdings wird auch aus dem industriereichen Heidenheim berichtet, daß die Gewerkschaften beschließen haben, die Einwohnerchaft von Stadt und Umgegend aufzufordern, dem Fleischgenuss zu entsagen, bis die Regierung wieder zu den alten Preisen zurückgekehrt sind. Ähnliches wird aus Heilbronn berichtet.

**„Auch ein Sedanfest".** Über einen ganz höchstigen Fall von weltlicher Geheul berichtet der nationaldemokratische „Hannoversche Courier" wie folgt: „Es ist schon kaum ein Mittel noch verwerflich genug, das vom Nationalismus verschmäht würde, wenn es nur seinen Zwecken zu dienen verspricht. Im vorigen Jahre ist in Hannover ein „Hannoverscher Kriegerverein" gegründet worden, der bereits in der Provinz zahlreiche Zweigvereine besitzt. Mit unseren anderen Kriegervereinen, die die Treue zu Kaiser und Reich, die Freude am Meer und dessen heldenhafte Geschichte pflegen, hat er jedoch nicht das mindeste zu tun. Vielmehr ist er eine weltliche Gründung und sammelt vorwiegend solche Mitglieder, denen in den anderen Kriegervereinen der Boden bald zu heiß werden würde. Dieser Verein wird zum nächsten Sonntag, als dem 1. September, in Bella Vista ein „Sedanfest" veranstalten. In welchem Geiste diese Feier unseres schönen, unterköniglichen Gedankens gehalten sein wird, verrät das Programm, das von dem Herausgeber ganz unbescheiden veröffentlicht wird. Es enthält folgende Nummern:

- 1. Bild, 1864: „Leinhard". Sieben preussische Fusaren stellen einen Dänen, welcher, bereits verwundet und der rechten Hand beraubt, sich mit dem Säbel in der Linken noch verteidigt, aber von hinter niedergeschlagen wird. Historisch!
- 2. Bild, 1866: „Der Heldentod des Ritters v. Einem" in der Schlacht bei Langensalza. Der zum Tod verurteilte Ritter wird von einem preussischen Infanteristen mit dem Bajonett durchbohrt. Historisch!
- 3. Bild, 1870: „Der Abschied". Ein alter Landwehmann nimmt von seiner Familie Abschied. Der einzige Sohn von seinem alten Väterchen. Im Hintergrunde die erhaltene Kirche, welche zum Geber in der Heimat lautet. Das genannte norddeutsche Blatt bemerkt zu dieser Feststellung mit Recht das Folgende: „Ein Kriegerverein, der die preussischen Kämpfer von 1864 und 1866 durch lebende Bilder verunglimpft! Aber es ist gut so, dies Programm öffnet in dankenswerter Weise allen denen die Augen, die vielleicht den „Hannoverschen Kriegerverein" nach dem irreführenden Rufen für eine vaterländische Veranstaltung gehalten haben.

Es wird vorwiegend zahlreiche Mitglieder, die auch in politischen Dingen auf ansässige Kampfbereite Wert legen, vorzuziehen, diesem Verein den Rücken zu kehren. Und es wird hoffentlich nicht minder solchen Leuten die Augen öffnen, die sich über die Gefährlichkeit der wässrigen Wählerarbeit in sorglosen Einbildungen wagen."

**Die Kanalisierung der Werra.** Dem Verein für Schiffbarmachung der Werra ist auf Antrag seines Vorsitzenden, des Senators F. W. Meyer in Hameln, von den preussischen Ministerien ein weiterer Beitrag von 100000 M. für die Vorarbeiten von Leisperronbauten im Gebiete der oberen Werra bewilligt worden. Bekanntlich erstreckt sich die Tätigkeit des Vereins in erster Linie auf die Schiffbarmachung der Werra bis Berusshausen und die damit im engen Zusammenhang stehende Wasserregulierung dieses Flusses durch eine Reihe von Leisperronbauten sowie die Herstellung eines Kanals von der Werra zum Main nach Bamberg, so daß nach dem vom bayerischen Kanalverein angeführten Ausbau des Ludwigkanals für 600-Tonnen-Schiffe eine leistungsfähige Werra-Schiffahrtstrasse von der Danau bis zur Nordsee hergestellt würde. Auch die in Frage kommenden hürtingischen Anlagen haben bei der Bedeutung ihrer Erschließung für den Wasserverkehr sowie der Förderung der Wasserwirtschaft bereits früher namhafte Beiträge für das große Kulturwerk beigesteuert.

**Urkauf für Heimarbeiterrinnen.** Wie uns mitgeteilt wird, ist in diesem Sommer verschiedentlich der Versuch gemacht worden, Heimarbeiterrinnen großer Betriebe Urlaub zu gewähren. So hat eine Fabrik in Köln solchen Heimarbeiterrinnen, die längere Zeit für ihren Betrieb gearbeitet haben, eine oder zwei Wochen lang den Durchschnittsverdienst bezahlt, ohne dafür die Lieferung von Arbeit zu verlangen.

**Der Verband der deutschen Apotheker** trat in München zu seiner 9. Hauptversammlung zusammen. Der Verbandsvorsitzende Sporer (München) hieß die Erschienenen sowie den Vertreter der Regierung herzlich willkommen. Für den Deutschen Apothekerverein übertrugte dessen Wünsche Dr. Bedall (München), der die Hoffnung ausdrückte, daß zwischen den Apothekenbesitzern und den konditionierenden Apothekern stets ein gutes Einverständnis herrschen möge. — Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf einen Antrag Düsseldorf, wonach die preussische Regierung ersucht werden soll, angesichts der wachsenden Mißstände im Apothekewesen die Herbeiführung einer Neuordnung zu beschleunigen. Der Antrag wurde angenommen, nachdem der Vorsitzende mitgeteilt hatte, es sei beabsichtigt, erst in einer umfassenden Denkschrift die Verhältnisse der deutschen konditionierenden Apotheker eingehend zu beleuchten und dann die Eingabe an die preussische Regierung abgeben zu lassen. — Weiter wurde angenommen ein Antrag Berlin, der verschiedene Erleichterungen bei der Konfessionierung von Apothekern verlangt. — Die weiteren Verhandlungen betreffen interne Angelegenheiten.

**Die 25. Hauptversammlung des Zentralverbandes für Handel und Gewerbe** begann am Montag in Hannover ihre Verhandlungen. Der Vorsitzende, Stadtrat Seifert (Leipzig), wies in dem Jahresbericht auf die großen Schäden hin, die dem Detailhandel aus der herrschenden Teuerung erwachsen. Ein Hauptpunkt der Tagesordnung betraf die Frage der Kleinhandels-Berufsgenossenschaft. Es sei unbedingt notwendig, mit aller Energie die Lockerung von der Lagerberufsgenossenschaft und die Gründung einer eigenen Berufsgenossenschaft für den Kleinhandel zu erstreben. Darauf referierte Stadtrat Seifert (Leipzig) über die Befämpfung des Jugabauwesens. Herrland (Hildesheim) sprach über die Errichtung kaufmännischer Krankenkassen. Es sei bedauerlich, daß die Reichsversicherungsordnung diese freien Hilfskassen erdroffen wolle. Die Verhandlungen wurden schließlich auf Mittwoch vertagt. — Die für den Nachmittags angeordnete Korsofahrt mußte infolge des strömenden Regens ausfallen.

**Verband der Friedhofsbekanntm Deutschenlands, G. V. Am 25. und 26. d. M.** tagte in Halle der Verband der Friedhofsbekanntm Deutschenlands. Es wurde u. a. der Beschluß gefaßt, von Verbands wegen an die zuständigen Behörden mit der

Abschaffung in ihrem Saal, so denkt man sich zu ihrer Spitze-Goldbrüder und Silberhämud überladenen Person den entsprechenden Rahmen prunkvoller und farbenreicher Ausstattungen. Inzwischen wohnen sie äußerst bescheiden, nähren sich von Meiselet, Käse, Milch und hangen lieber in die Gwigkeit hinein, als sie von ihren Palasteten einen Taler abmachen, um dafür Nahrung zu kaufen.

In den vor einem Jahre gebauten, sehr schönen Kasernen treffe ich meinen Bekannten Razim-Mi-Boscho, den Divisionär von Nitroviha. Der arme Mann tut mir leid. Eben hielt er große Offiziers-Versammlungen ab, um über die zu ergreifenden Maßregeln schlüssig zu werden. Er ist überzeugter Jungtürke und verschwor sich vor einigen Tagen hoch und heilig, daß seine Truppen unverzüglich seien und Jsa Boletina, der gefährdete Wandersführer, es nicht wagen dürfe, ihm in die Nähe zu kommen. Aber er läufte sich. Die Bataillone, darunter als erstes logar das 20. Schützenbataillon, das die vor einer Woche eroberte Stellung von Boletina inne hatte, stießen melden, daß sie abgelehrt zu werden wünschten — und diesem Wunsch wurde Folge gegeben. Mit gekrümmtem Rücken ging die Versammlung auseinander und die Rouparsiers mit Jsa Boletina begannen. Er forderte für sich und seine Truppen freien Durchzug durch Nitroviha, obgleich er die Stadt bequem umgehen konnte und es ihm nur um einen moralischen Erfolg zu tun war. Und Razim-Boscho, dessen Truppen mit den Rebellen sympathisieren, mußte klein beigeben.

Wie demoralisiert das Offizierskorps bereits war, mußte ich noch in derselben Nacht erfahren. Vier Hauptleute und Leutnants türmten nach Nitroviha: mit einem Nordspespektakel und sinnlos betrunken, in mein Zimmer, und ich konnte sie erst mit vorgehaltenem Revolver nach 10 Min. langen erregten Debatten herausbekommen. Was sie von mir wollten, ist mir ein Rätsel geblieben, denn als ich ungenützlich zu werden anhub, entschuldigten sie sich mit faulen Ausreden. Nitroviha ist heute ein recht erbärmliches Dorf — unfauber, mit winkligen, holzernen Straßen. Außer den beiden Konjula wohnt kein irgendwie reputierlicher Mensch dort, und man ist hier am Ende der Welt. Besser noch im Hochgebirge zu wohnen, wo man einfach keine Ansprüche stellen kann, als hier inmitten einer Halbbarbarei. Und doch wäre auch dieser Platz unter gerechten Verhältnissen ein idealer Sommerort, um aus der Blut von Redlib herzukühen. Singen geht alles, was irgendwie die Mittel dazu aufbringen kann, während der heißen Zeit nach Verbrennen, in jenes ja de, laule Hügeland, und diese herrliche Schweiz bleibt wegen der ewigen Unsicherheit und der Unwohnbarkeit

ihre Städte sowohl dem Ottomanen als besonders dem Fremden verschlossen.

Und wieder geht es ostwärts nach Brischina, in das Herz des Kosowopoleje jurisch. Mein treuer Dolmetsch, Don Tomaso, erwartet mich an der Bahn, und wir fahren nach dem Serbendorf Gerschanika, um dem Kloster einen Besuch abzustatten.

Ein byzantinische Kirche, unter König Orosch im 16. Jahrhundert renoviert, ist das Glanzstück des Amfessedes. Hier war vor dem Einfall der Osmanen eine reiche, wohlhabende Provinz und eine dem Abendlande gleichwertige Kultur. Gatten doch die Serben von dazumal die freundlichsten Beziehungen zu Venedig und zu Frankreich und hatte Helene von Anjou kein Bedenken, den König Orosch als ebenbürtig zu betrachten und zu ehelichen.

In der Klosterkirche ist eine sehr gut erhaltene Freske der Königin — ein Kunstwerk, dessen Reiz jeder Galerie zur Ehre gereichen würde. Und wie schön und stolz muß diese Frau gewesen sein! Ein feines, regelmäßiges Oval — ein herber, keiner Mund und zwei tiefe forschende Augen über einer schmalen, rassistischen Nase. Natürlich ist die Auffassung rein byzantinisch und das Produkt einer im griechischen Ideal stilisierten Regelmäßigkeit der Züge. Es heißt trotzdem ein rätselhaftes Frauenantlitz, in dem man ein schwermütiges Schmeicheln nach dem goldenen Keopel zu lesen vermeint. Schade, daß für die Erhaltung der Tausende von Fresken, welche alle Wände bedecken, so wenig getan wird. Türkische Soldaten haben vielen Gefassen die Augen ausgekratzt — Säulenmäule heruntergeschlagen und einfüllige, halbgierige Popen haben die alten Kirchenbücher vor Jahren gegen einen Pappentheil an russische Forscher verkauft.

Zwei Mädchen empfangen uns, nachdem wir vor dem frampfhast geschlossenen Tore eine Viertelstunde lang warten mußten. Man verlangte Namen, Stand und Sippe zu wissen, und erst nachdem sie die Herren überzeugt hatten, daß wir weder Türken, noch Arnauten seien, wurden wir eingelassen. Der ältere Mönch war entsprechend unfauber, hatte einen fanatischen, stechenden Blick und war nicht weniger als entgegenkommend. Inzwischen war sein jüngerer Genosse ein reizender Mensch, der trefflich Deutsch sprach. Er war bis vor vier Jahren in Wien in einer Kunstschule tätig gewesen, da die neuen Ordnungsregeln vorschreiben, daß jeder Mensch ein Handwerk betreiben müsse. Er führt uns in das Dorf und jammert herabwoglich über die Bedrückungen der Serben durch die Türken und die Arnauten. — Sehen Sie sich um Himmels willen doch diese Typen an — wo finden Sie darunter noch den slavischen Gesichtsschnitt — häßlich —

faul — diebisch — das nennt sich Serbe! ... Aber was kann der Kaiser dagegen tun? ... Kommt der Bei mit seinen Freunden während der Erntezeit auf sein Tischliß (Landgut) heraus, so fällt ihnen jedes, nur halbwegs annehmbare Weib in die Hände und der Serbe muß es dulden, bis endlich im Laufe der Jahrhunderte eine widerliche Mißbrasse entstanden ist. ... Das Elend hat diese Menschen erbärmlich gemacht und es ist keine Besserung zu hoffen. Ist es nicht der Türke, so kommt der Arnaut und fordert Tribute, wenn er nicht offen als Räuber kommt und das Vieh wegritt. Waffen dürfen die Serben nicht besitzen, auch sind sie durch den ewigen Druck derart stumpfsinnig geworden, daß sie an Widerstand nicht zu denken wagen. Und so bauen sie das zum Leben Unentbehrliche und besaufen sich, wo es nur irgend angeht, an elendem Spirit. Wir wandern durch das Dorf und betreten mehrere Gehöfte. Die Häuser sind aus Flechtwerk, dessen Fugen mit Lehm verkleistert sind — Hausrat ist keiner vorhanden — einige schmierige Stoppdecken auf die Lehmdielen geworfen, bezeichnen den Wohnraum — die Küche ist eine offene Feuerstelle, in deren glühender Asche das Raibrot gebacken wird — dazu gibt es entrasteten Käse. Und doch findet man auch hier in diesem Elend herrliche Bildererren, welche an Partikel der Farben und Eleganz der Zeichnung unübertroffen sind. Mit schwerer Mühe und gegen recht üppige Bezahlung ist es mir gelungen, der Mülleerkau, se zuzugewand der Willardarin des Dorfes, ein altes, reich gesticktes Hemd abzuhandeln. Diese Dekorationserin war die einzige Dame des Gebietes, welche zwei Hemden ihr eigen nannte. Gott geben die Leute nichts her — das Geld hat in einem Lande, in dem noch das Faustrecht gilt, wenig Reiz, Kleidung, welche weder der Türke, noch der Arnaut aus religiösem Abscheu berühren würde. Meist der einzige, unbenetzte Luxus dieser armen Leute.

Wieder fahren wir Tag für Tag da- und dorthin durch diese ladende sonnenbeschaltete Ebene. In diesen ungeheueren Strecken, welche Hunderttausende ernähren könnten, erblickt man nur von Stunde zu Stunde eine grafsche Hammelherde — einige Büffel — ab und zu häßliche, vertrackene Kletter, und von ferne hoch unwallte Dörfer, von einigen Pappeln überragt.

Hier hat sich vor 600 Jahren das serbische Königreich verblüht und der Hof türkischer Pferde hat die Easten zerstampft. Wie lange wird es noch währen, bis dieses fruchtbare Land der Kultur zurückgegeben wird? ... Wieder scheint sich hier eine Entscheidung, diesmal jedoch zwischen Albanen und Türken, vorzubereiten und die Wiedergeburt des Kosowopoleje nur mehr eine Frage von Tagen zu sein.







wegen der Erbauung einer neuen Rheinbrücke angestellt worden sind, hat sich herausgestellt, daß an eine Erbauung an der genannten Stelle, die ursprünglich vorgesehen war, keinesfalls zu denken ist, weil der dort vorhandene Schiffschiff eine Fundamentierung nicht zulassen würde. Aus diesem Grunde sind die Bohrarbeiten nunmehr etwas oberhalb Kempten und unterhalb des Niederschweimer Hafens aufgenommen worden. Falls sich dort, wie man vermutet, Felsuntergrund herausstellt, soll die neue Rheinbrücke an dieser Stelle erbaut werden.

n. Langenschwalbach, 26. August. Nach der Bekanntmachung der Kreisgeschäftsstelle vom 15. d. M. sind im Untertourismuskreis 1790 M. 95 Pf. für die Nationalflugspende eingegangen. Die Kreisgeschäftsstelle wird Anfang kommenden Monats die Sammlung schließen.

d. Adstein l. L., 28. August. Das Sommerfest der Fortschrittlichen Volkspartei Adstein und Umgebung hatte sich trotz des ungünstigen Wetters eines großen Erfolgs zu erfreuen. Die Turnhalle war dicht besetzt. Parteifreunde mit ihren Familien waren aus der näheren Umgebung, dann auch Hfingen, Wiesbaden und Frankfurt (Jung-Frankfurt) gekommen. Der Vorsitzende des Ortsvereins, Professor Leu, konnte mit Dank für das immer größer werdende Interesse an der Politik die Versammlung eröffnen und begrüßen. Die vorliegenden Redner, Justizrat Helff, Goll und Balzer (Frankfurt), waren aus unbekanntem Grunde nicht erschienen. Dafür trat zunächst Rektor W. Dreidenstein (Wiesbaden) in die Reihe. Mit begeisterten Worten verband er es in seiner Begrüßung, das Publikum mitzureißen. Er wies zunächst auf die eigenartige Verbindung von Wiesbaden einerseits mit dem Rheingau und andererseits mit Adstein hin. Ersteres sei für Wiesbaden schädlich. Dann ging er auf die historische Bedeutung des Jahres 1848 ein, zeigte, was diese Zeit, obwohl sie in ihrer Gegenwart von vielen mißverstanden, doch Gutes gewirkt; daß sie vor allem das Volk auf die Politik hingewiesen. Das Prinzip: „Erit Einigkeit, dann Freiheit“ gilt auch heute noch. Redner wünscht, daß aus dem Kreis Adstein, der alle Zeit ein treuer Pfleger des Liberalismus war, auch Ströme des Segens in die anderen Kreise fließen möge: „Die gut fortgeschrittenen Kreise.“ Stürmischer Beifall belohnte den Redner. Nach eingeleiteter stimmungsvoller Chorleitung, Konzertvorträgen der Stadtkapelle und Vorträgen des „Lieberbundes“ ergriff der Parteisekretär Hedert (Frankfurt) das Wort. Er ging ebenfalls aus von den Idealen von 1848 mit der Aufforderung: „Vahn frei, Vahn frei!“ Reicher Beifall wurde auch diesem Redner zu teil. Mittlerweile war es 6 Uhr geworden und alles wartet gespannt auf den Hauptredner Viktor Korrell (Nieder-Ingelheim), den Dienstgeschäfte noch zurückließen; aber im Beitaler des Autos werden auch weitere Entfernungen leichter überbrückt, und so brachte ihn das schnelle Fahrzeug etwas nach 6 Uhr nach Adstein. Mit tosendem Beifall wurde er empfangen, besonders von Jung-Frankfurt, das einen Teil seiner Redensartenskämpfe persönlich mit ausfechten half. Sein jetziges Thema lautete: „Die Stellung des Liberalismus zum Land und zur Landstadt.“ Viktor Korrell ist Kenner des Landes und der kleinen Stadt, er hat mit offenen Augen ihr Wesen studiert, er blickt mit Liebe auf dem Lande und er kennt die Wege, die dem Landbewohner zu weisen sind, wenn er in politischer Erziehung weitergebracht, wenn er wirtschaftlich, sittlich und religiös gebildet werden soll. Der sentimentale Charakter des Landes ist im Zeitalter der Elektrizität des Autos längst geschwunden. Der Liberalismus hat lange kein Auge gehabt für das Land, die Verbindung zwischen Stadt und Land ist aufgehoben und dem Bund der Landwirte müssen wir dankbar sein, er hat den Liberalismus gezwungen, auch auf das Land zu sehen. Dadurch ist die Erkenntnis immer mehr durchgedrungen, daß das Land eine unentbehrliche Lebenszelle für das deutsche Volk ist. Der unerbittliche Existenzkampf vernichtet manchen in der Großstadt, die Quelle der physischen und geistigen Kraft liegt im Lande. Welche Hilfe muß nun dem Lande gebracht werden? Da ist vor allem das Mittelstufengefühl, das dort sehr ausgeprägt ist und beseitigt werden muß. Ebenfalls trifft man eine große Schwerefalligkeit im Verständnis für Soden, die Geld kosten. Es muß der Sinn der Gemeinschaftlichkeit gefördert werden, daß das Parlament Achtung gewinnt an der Selbsthilfe. Der Politik muß auf dem Lande eine intensiver Tätigkeit gewidmet werden. In kleinen Städten muß Großes geleistet werden, dann kehrt auch dort das Vertrauen ein. Auch die geistige Bildung muß gehoben werden, damit wir wieder einen „freien Vauer“ haben. Als geistige Aufklärung und Bildung, wahre Frömmigkeit und Mittel im Kampf gegen die Großstadt, tüchtige Jugendpfleger und Charakterpfleger können da Großes leisten. Auch die Simultanschule ist ein mächtiger Faktor dazu. Beseitigt muß das Drei-Klassenwahlrecht werden, es ist ein Hindernis. Nebenbei ist eine gute Organisation, die den Bewohner aus den Redeln des Zentrums und des Bundes der Landwirte hinausführt zum klaren Blick und Verständnis der Zeit. Das sind Aufgaben des Liberalismus auf dem Lande und der kleinen Stadt. Möge jeder nach seiner Gabe sein Bestes dazu tun. Ganz anhaltender Beifall belohnte den Redner. Eine Diskussion fand der vorgedachten Zeit wegen nicht statt. Abends schloß die wirkungsvolle Versammlung mit einer Familienfeier ab.

— Falkenstein, 26. August. Am Sonntag, den 25. d. M., morgens, hat Polizeiführer Rauch von hier auf dem „Fuchsbau“ das Eindracher-Trio Willi M., Albert B. und Emil A. festgenommen und dem königl. Amtsgericht Königstein zugeführt. Die drei haben in einer Woche zwei Einbrüche auf dem „Fuchsbau“ verübt. Falkenstein wurde seit Januar d. J. 7. bis 8mal von Eindrachern heimgeführt. Man nimmt mit Bestimmtheit an, daß die Verhafteten sämtliche Einbrüche verübt haben.

ht. Unterliederbach, 26. August. Im letzten Orte hat in den letzten Jahren die katholische Bevölkerung sich in überraschend schneller Weise vermehrt, daß sie zur Bildung einer katholischen Pfarrei geführt hat. Die Erledigungsurkunde ist bereits von den beteiligten Kreisen und Behörden hollagen worden.

a. Rom Wein, 26. August. Die Gemeinden des Kreises Söcht haben für die Ausstattung des neuen Sitzungssaales im Kreisstadtsgebäude im vorigen Jahre wertvolle Sessel gestiftet und in diesem Jahre pöotographische Aufnahmen mit den Hauptsehenswürdigkeiten der einzelnen Orte.

— Braubach, 27. August. Wie uns von hiesiger Seite mitgeteilt wird, erregt in Künstler-, Architekten- und Schriftstellerkreisen die drohende „Verfälschung“ der Motzburger große Sorge und man gedenkt energische Schritte zu unternehmen, um dem materiellen Landwirtschäftlichen seinen Reiz zu bewahren. Schon jetzt wird daselbst erhebliche Beeinträchtigung durch die Schornsteine, den Rauch und den Lärm des bei Braubach gelegenen Hüttenwerkes; auch soll nach einer Schwabach an dem von der Markburg getrennten Bogen entspringend, über den Baumwipfel gehend, gebaut werden, wodurch das herrliche Panorama die schwerste Beeinträchtigung erfahren würde. Es wäre dringend zu wünschen, daß sich die Öffentlichkeit der Sache annimmt und einmütig Front macht gegen die Ausführung jenes Plans, der wohl auch in anderer Weise durchgeführt werden könnte.

h. Ems, 26. August. Der bedeutende Erfolg der Lotterie des Kurarzhs für Lehrerinnen in Ems hat alle gegangenen Befürchtungen zunichte gemacht. Die Bruttoerinnahme beträgt 2206 M. 50 Pf. bei 155 M.

90 Pf. Unkosten, so daß ein Nettobetrag von 3050 M. 60 Pf. verbleibt.

n. Limburg, 26. August. Wintern fand in der hiesigen evangelischen Kirche die feierliche Ordination der Pfarramtskandidaten Jäger (Eoden) und Schmidt (Gießen) durch den Generalsuperintendenten D. Maurer (Wiesbaden) statt. — Dem Erbauer der Bahndamm, seit deren Fertigstellung gerade 50 Jahre verflossen sind Herr Geh. Regierungsrat und Aurali Moriz Dill, wird in den nächsten Monaten in den hiesigen Bahnhofsanlagen ein Denkmal gestellt. Es besteht in einem Gedenkstein mit dem Brustbildnis des Verstorbenen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat 500 M. zu den Denkmalskosten bewilligt, ebenso Frau Brauereibesitzer Pütz 200 M. — Bei der am Samstag stattgefundenen Verpachtung der Jagd in der Gemarkung Limburg trat der Höchstpreis von 636 M. auf 1720 M. Pächter für die linke Hälfte wurde Pannentelmer J. G. Broß, für die rechte Hälfte Kaufmann Bern. Hof. Schmidt.

n. Aus dem Kreise Limburg, 26. August. Die Unterbindung der Fährten der Kinder in der Volksschule des Kreises ergab, daß von 1000 Schülern 7363 solche Fährten hatten.

n. Weibheim (Kreis Limburg), 26. August. Hier erhängte sich gestern, während seine Frau in der Kirche weilte, der 27jährige Veteran Protmann. Die Todesursache ist unbekannt.

bs. Weilburg, 26. August. Eine Diebesbande macht seit einiger Zeit die hiesige Gegend unsicher. Es vergeht fast keine Woche, ohne daß einer oder mehrere Einbruchsdiebstähle verübt werden. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag suchte die Bande die Wehrgemeinschaft Würg und Ebert in der Bahnhofstraße hierorts heim. Während die Diebe bei Würg nur geringe Beute machten und sich außer Würgwaren, die sie später wieder fortwarfen, mit etwa 3 M. Wechselgeld begnügten, fiel ihnen bei Ebert die Ledertasche mit etwa 60 M. Inhalt in die Hände. Die Polizei verfolgte mittels Polizeihundes die Spur der Diebe in der Richtung nach Lahnberg, nach wo sie, wie die Ermittlungen ergaben, mit dem ersten Zug in der Richtung nach Limburg gefahren sind. Gest. frühlich wurde auch im Restaurant „Hofenlecker“ ein Einbruch verübt, doch wurden die Diebe bemerkt und verjagt. In Weilmünster wurde kürzlich im „Hotel Jung“ ein Einbruch verübt, wobei den Dieben etwa 80 M. in die Hände fielen.

S. vom Weikertswald, 26. August. Der Götter Beyerwald führt eine siebenstägige Wanderung auf den Weikertswald bis auf den Salaburger Kopf und nach dem Rhein zurück ein. Die entsprechenden Bergführer sind weiß und tragen in roter Schrift die Bezeichnung „Götter Weg“. Der Klub will außerdem nach eine Säuhütte bauen und auf seine Kosten 10 bis 12 Bekehrungsbergen auf der markierten Wegstrecke einrichten.

S. Marienberg, 26. August. Rentmeister Neumann von der hiesigen Kreisfahse ist nach 27jähriger Tätigkeit an diesem Ort mit dem 1. Oktober nach Mannheim in Pommern berufen worden.

S. Hadenburg, 26. August. Es ist geplant, in Sachenburg eine landwirtschaftliche Winterschule zu errichten. Die hiesige Stadverordneten-Versammlung bewilligte einen Zuschuß von 150 M. unter der Bedingung, daß die Schule auch wirklich in Sachenburg errichtet werde und der Direktor seinen Wohnsitz hier nehme.

**Aus der Umgebung.**

**Leiden für anatomische Zwecke.**

— Marburg, 26. August. Zur Ausbildung von Ärzten an der Universität in Marburg reichen die zurzeit für den Unterricht verfügbaren Leichen nicht aus. Der Direktor des anatomischen Instituts ersucht daher um Überweisung von Leichen von Selbstmördern und verstorbenen Ortsfremden. Nach telegraphischer Mitteilung an das Institut werden die Leichen, die nicht in Verwesung übergegangen sein dürfen, kostenlos abgeholt und, nachdem sie der Unterrichtsverwaltung genehmigt haben, erfolgt ihre Verbringung auf dem allgemeinen Friedhof in Marburg.

**Gerichtliches.**

**Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.**

we. Eine kaum glaubliche Rohheit hat am 29. April der 21 Jahre alte Kaufmann Wilhelm W. von Wiesbaden an den Tag gelegt. Mit fünf anderen Burfchen war er vom Reichelsberg her durch die Straßen des westlichen Stadtteiles gezogen und hatte die ihnen begegnenden Straßenpassanten inkommodiert, indem er sie von dem Trottoir herunter stieß, sie anpöelte, beschimpfte usw. Endlich waren einige Schulleute auf dem Platze erschienen, welche ihnen ihr Tun verwießen, W. zur Angabe seines Namens aufforderten, und weil er dieser Aufforderung keine Folge leistete, ihn mit zur Wade nehmen wollten. Das paßte ihm natürlich nicht, und als an der Ecke der Hellmund- und Bleichstraße ein dreijähriges Kind seinen Pfad kreuzte, da ließ er seinen Unmut an diesem aus, indem er ihm mit seinen schweren, genagelten Schuhen einen Treitt in das Gesicht versetzte. Das arme Kind brach gleich ohnmächtig zusammen und mußte von in der Nähe weilenden Personen seinen Eltern zugebracht werden. Die Nase war ihm eingedrückt und das Blut schloß aus einer tiefen Fleischwunde hervor. Das Schöffengericht beurteilte den Menschen zu drei Monaten Gefängnis, einer Woche Haft und ordnete seine sofortige Abführung in Untersuchungshaft an.

**Aus auswärtigen Gerichtssälen.**

h. Für 2500 M. Renterscheiben zerfallen. R ü n f e r, 26. August. Einen sonderbaren Sport, der schon mehr eine andere Bezeichnung verdient, hat sich ein Student der Medizin erlaubt, der sich vor der hiesigen Rentierschaffammer wegen Sachbeschädigung und Rufschädigung zu verantworten hatte. Ende Juni d. J. hörte ein nachs. patrouillierender Polizeiwachmeister einen Lärm, der ihm große Ähnlichkeit mit dem Klirren zerfallender Scheiben zu haben schien. Er ging dem Schall nach und traf alsbald vor einem großen Ladengeschäft drei Studenten, von denen einer sich damit vergnügte, die Schaufensterscheiben mit seinem Stock anzuschlagen. Der Polizeibeamte stellte den jungen Mann zur Rede und entnahm aus dessen Antworten, daß diese Fensterhiebe die letzte in einer langen Reihe gewesen war, die schließlich dem Stock des Studenten zum Opfer gefallen waren. Der Wachmeister stellte die Personalien des Studenten fest (sh. verschwiegen ihn leider. D. Red.), der sich nunmehr vor Gericht zu verantworten hatte. Der Urheber dieses Studentenstreikes konnte anstandslos seiner früheren Auslösen und des Umfandes, daß er in flagranti betroffen wurde, nichts anderes tun, als seine Tat zuzugestehen; zu seiner Entschuldigung gab er an, er sei erst nach 3 Uhr von einer längeren Meierei gekommen und habe sich nach Hause begeben wollen. Trotz seiner von ihm vorgeworbenen Trunkenheit konnte er, wie er selbst angibt, sich nach auf seine Fertigkeit bekümmern, mit dem Saagerstock an Fensterscheiben zu schlagen, ohne dieselben zu zertrümmern. In der fröhlichen Nacht schenkte ihm aber diese angelegte Siderheit bedenklich gestört zu haben, denn die

Fensterscheiben, an denen er sein Experiment verübte, gingen samt und sonders in Trümmer. Wie die Polizei ermittelte, betrug der Wert der zertrümmerten Schaufensterscheiben rund 2500 M.; hieron hat der Vater des Angeklagten 1700 M. erstattet. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen mit der Begründung, daß die Verübung einer Geldstrafe den jungen Mann doch nicht treffen würde, da sein Vater die Strafe bezahlen müßte. Das Gericht erkannte auf eine Haftstrafe von 3 Wochen.

**Sport.**

\* Sportverein Wiesbaden, E. V. Nach herbeizugendem Spiel unterlag der Sportverein Wiesbaden, E. V., dem Westkreiskrieger „König“-Mannheim in Mannheim 1:2 (Halbzeit 0:2). Wiesbaden müßte ohne 3 seiner besten Spieler antreten, die vor den nächsten 14 Tagen noch nicht abkömmlich sind. Das Spielzeit ausgeglichenes Spiel, das in überaus schnellem Tempo durchgeführt wurde. Nach der Pause war Wiesbaden stark überlegen und ließ Mannheim kaum aufkommen. Doch den heimischen Stürmern war das Glück monig hold, nur einmal vermochten sie durch einen prächtigen Schuß von höchstens erfolgreich zu sein, im übrigen verteidigte der Mannheimer Torwächter Schöning sein Tor glänzend, und nur am hat es der Westkreiskrieger zu verdanken, daß er einer sonst sicheren Niederlage entging. — Am nächsten Sonntag trifft der Sportverein Wiesbaden auf Hanau 93 zum Retourspiel. — Die 1h-Mannschaft eröffnete die Saison mit einem Weitspiel gegen F. C. Sachsenhausen und siegte mit 5:3 (Spieldzeit 2:1). Die Spieler waren noch etwas unsicher, was namentlich für den Wiesbadener Torwächter gilt. Das dritte Tor hätte verfaßt werden können. — Die 3h-Mannschaft siegte gegen Bleich 2 nach gutem Spiel mit 1:0. Ein Lob verdienen die jugendliche Wiesbadener Torwächter und die beiden Verteidiger. E.

\* Silber aus dem Sportleben. Auch in diesem Jahre überreichte die Continental Caoutchouc and Gutta-Percha-Ca. in Hannover ihren Geschäftsfreunden sowie allen Sportinteressierten in einem umfangreichen Maß ein prächtig ausgestattetes Werk, in dem es die ausmüch. und radsporischen Ereignisse des Jahres 1911 im Bild Neue festieren läßt. Kompositionen sind namentlich die Bilder von der Prinz-Heinrich-Fahrt, denen sich in zwangloser Reihenfolge die anderen bedeutenden Ereignisse der Saison anschließen, während Rad- und Tennissport, Flugsport und Luftschifffahrt die umfangreiche Bilderreihe beenden. Dinst das Werkchen auch in jeder Linie der Klasse für die obengenannte Firma, so wird doch jeder Sportfreund am Durchblättern und Betrachten der Bilder seine Freude haben.

ar. Der schwarze Weltmeisterboxer Jack Johnson trifft am 25. September in New York in einem Match mit dem hochtunten Rogerboxer Joe Zannette zusammen. Der neue Gegner Johnsons ist in dem herbeizugenden Rogerboxer, Joe Zannette, Sam Mac Voe, Sam Langford, das außer Johnson keinen Konkurrenten hat, der technisch vollkommene Boxer, so daß man das Resultat des Kampfes gegen Johnson, der in den letzten Jahren keinem ersten Gegner gegenüber, mit großem Interesse erwartet. Dem Sieger des Matches fallen über 25 000 Dollar, mehr als 100 000 M., zu. Zannette hat vor mehreren Jahren mit dem damals noch nicht auf der Höhe stehenden Johnson bereits einen unentschieden verlaufenen Match ausgefochten.

\* Mainpoker-Gaier. Zu dem Sonntag, den 8. September, vormittags 11 Uhr, auf der 2000 Meter langen Straße Eiserner Sieg-Wehlfen in Frankfurt stattfindenden Mainpoker-Turnier (Gaier) meldeten der Startreihenfolge nach, vom Frankfurter Ufer gegählt: 1. Goerb (Frankfurter Germania), 2. Düring (Frankfurter Rd.), 3. Baurawerks (Hanauer Daffia), 4. Riege (Offenbacher Untine), 5. Hobbelder (Frankfurter Germania), 6. Ahrens (Offenbacher Rd.).

**Vermischtes.**

Drei gefährliche „Eisenbahnstrolche“ sind dieser Tage von der Polizei in Czernowitz festgenommen worden, als sie gerade wieder einmal einem Reisenden einen größeren Geldbetrag gestohlen hatten. Von den 41 000 Kr., die sie erbeuteten, fand man noch 35 000 Kr. bei ihnen. Die Behörden nehmen an, daß die drei Spitzbuben, die alle rumänische Staatsangehörige zu sein behaupten, für eine große Anzahl der letzten Eisenbahndiebstähle in Frage kommen. Es werden deshalb nach dieser Richtung hin auch von der Berliner Kriminalpolizei Ermittlungen angestellt. Daß die Bande auch in Deutschland aufgetreten ist, steht bereits fest.

Der Hagenbedsche Tierpark in der Jungfernhöhe bei Berlin wird vorläufig nicht ausgeführt werden. Die Verhandlungen mit Behörden und Privatinteressenten sind nicht gescheitert, ziehen sich aber detart in die Länge, daß bis zum Beginn der Arbeiten mindestens noch ein Jahr vergehen kann. Insofodessen ist laut „Post. Ztg.“ das Vertragsverhältnis mit der Bauleitung der Hagenbedschen Tierparkbauten, an deren Spitze der Architekt Johannes Bander aus Jelenhof bei Berlin stand, zum 1. Oktober 1912 bis auf weiteres gelöst worden.

Vergifteter Rotwein. Kaiserslautern, 26. August. Mit einer mörderischen Vergiftungsaffäre beschäftigen sich zurzeit die hiesigen Behörden. In Verfolg der Angelegenheit sind bereits zwei Verhaftungen erfolgt und zwar die der Gebrüder Eisenhof von hier. Bisher ist folgender Sachverhalt festgestellt worden: Vor einiger Zeit erhielt die Witwe Wollung die einen Weinhandel betreibt, eine kleine Probefendung Rotwein von einer bekannten Weinvertriebsgesellschaft in Reustadt a. d. G. Als sie den Wein probierte, merkte sie sofort, daß er eine scharfe Substanz enthalten mußte. Die ganze Rundhülle war verbrannt und die Schleimhaut löste sich los. Die Witwe Wollung schrieb darauf an den Inhaber der Weinvertriebsgesellschaft in Reustadt, den Hoflieferanten Schneider, einen großen Brief, in welchem sie diesen dafür verantwortlich machte, daß sie eine schwere Schädigung ihrer Gesundheit davongetragen habe. Schneider forderte hierauf die Sendung zurück und kostete ebenfalls von dem Wein. Der Erfolg war der gleiche, auch er verbrannte sich in erheblicher Weise die Mundhöhle. Nunmehr untersuchte er die Sache genauer, und da stellte es sich heraus, daß die Probefendung gar nicht von seiner Firma herrührte, sondern, daß sein Name mißbraucht worden war. Die Ermittlungen stellen nun fest, daß die Witwe Wollung mit ihrem Schwiegersohn Karl Eisenhof auf nicht besonders gutem Fuße lebte. Die Frau soll sich mit Betrugsabsichten tragen, was dem Schwiegersohn nicht paßte. Die Untersuchung geht nun von dem Stammpunkte aus, daß



die Brüder Eisenhart den Wein an die Witwe Poffung unter der Deckadresse Schneider abhandeln. Die von einem Sachverständigen vorgenommenen Schriftvergleiche waren für die Brüder so belastend, daß ihre Verhaftung erfolgte. Refordleistung einer Briefstaube. Brüssel, 28. August. In Appellterre ist gestern eine Briefstaube eingetroffen, die einem Amerikaner namens Lupton gehörte. Die Staube hat insgesamt 8000 Kilometer zurückgelegt, was eine Refordleistung einzig in ihrer Art darstellt.

### Handel, Industrie, Verkehr.

**Die Fleischnot im Lichte der amtlichen Statistik.** Es ist schon oft genug auf die Mangelhaftigkeit der amtlichen Statistik über Lebensmittelpreise hingewiesen worden. Selbst die meisten Leiter der städtischen statistischen Ämter, die ja das Urmaterial für die statistischen Erhebungen der Zentralbehörden liefern, sind sich dessen bewußt, daß mit der amtlichen Statistik eigentlich nichts anzufangen ist. Die Feststellungen werden nach keiner einheitlichen Methode vorgenommen, so daß es fast unmöglich ist, die Angaben aus verschiedenen Orten miteinander zu vergleichen. Die Notierung der Lebensmittelpreise wird vielfach den untersten Polizeibeamten, also statistisch durchaus nicht geschulten Leuten, überlassen. Es ist daher kein Wunder, wenn die Preisbewegung am Lebensmittelmarkt in der amtlichen Statistik nur sehr mangelhaft zum Ausdruck kommt. Ein gutes Beispiel hierfür bieten die neuesten Veröffentlichungen des preussischen statistischen Landesamtes zu Berlin über die Fleischpreise im Kleinhandel in der ersten Hälfte des Monats August 1912. Nach den amtlichen Berechnungen betrug der Preis für ein Kilogramm der nachstehend genannten Fleischsorten in 50 preussischen Städten in Pfennigen in der ersten Hälfte August:

	Rindfl.	Kalbfl.	Hammelfl.	Schweinefl.
1909	125.9	173.6	169.6	163.1
1910	163.1	188.9	174.3	163.1
1911	169.5	185.3	183.5	146.5
1912	180.5	198.7	195.9	174.0

Gegen die zweite Hälfte des Monats Juli 1912 wäre nach den amtlichen Berechnungen gestiegen Rindfleisch um 3.9, Kalbfleisch um 2.3, Hammelfleisch um 4.5 und Schweinefleisch um 7.9 Pf. pro Kilo. Das sind gewiß ansehnliche Steigerungen in einer so kurzen Zeitspanne. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich sogar eine ganz bedeutende Verleerung. Und doch kann man mit einiger Bestimmtheit behaupten, daß der wirkliche Grad der Teuerung in den amtlichen Ziffern bei weitem nicht in vollem Maße zum Ausdruck kommt. Nach privaten Mitteilungen, die für die erste Hälfte des Augustmonats aus den verschiedensten Teilen des Landes vorliegen, müßte man z. B. für Schweinefleisch auf einen viel höheren Durchschnittspreis kommen. Nach den amtlichen Notierungen kostet Schweinefleisch von der Keule in den erwähnten 50 preussischen Städten durchschnittlich 193.4 Pf. pro Kilo. Nach privaten Mitteilungen geht der Preis fast nirgends unter 200 Pf. herab, meist stellt er sich auf 230 bis 240 Pf. In Berlin soll nach der amtlichen Statistik der Kleinhandelspreis für 1 Kilo Schweinefleisch von der Keule in der zweiten Hälfte des Monats Juni 1912 meist 180 Pfennig betragen haben, im Juli sei er auf 175 Pf. herabgegangen und in der ersten Hälfte des Monats August wieder auf 180 Pf. gestiegen. Es dürften sich nur wenige Hausfrauen in Berlin und Vororten finden, von denen die Angaben des preussischen Landesamtes als richtig anerkannt werden. Tatsächlich kostete auch in den verschiedenen Stadtteilen Berlins ein Kilo Schweinefleisch der bezeichneten Art 230 bis 240 Pf. Das bedeutet eine Abweichung um 40 bis 60 Pf. von der amtlichen Notierung. Wenn in dieser Weise Statistik gemacht wird, ist es gewiß kein Wunder, daß von der Regierung immer wieder erklärt wird, es gäbe gar keine Teuerung. Für die Gesichtspunkte, die zuweilen bei einrichtender amtlicher Statistik maßgebend sind, sei ein recht bezeichnender Vorgang erwähnt. Als im Herbst 1911 die Teuerung in Deutschland einsetzte, wurden aus einer westdeutschen Stadt amtlich wie privat sehr hohe Preise gemeldet. Die Folge davon war, daß die städtischen Beamten unter Hinweis auf diese Teuerung Gehaltsaufbesserungen verlangten und daß andererseits auch die Schlichtermeister im Stadtparlament Lärm schlugen. Hierauf wurden in der amtlichen Statistik die Fleischpreise nachträglich ohne weiteres berichtet. Die vorher veröffentlichten Preise wurden bis zu 40 Pf. pro Kilo herabgesetzt. Die amtliche Statistik soll eine Grundlage bilden für alle wirtschaftspolitischen Erörterungen und Gesetze. Das kann sie aber nur, wenn sie objektiv und zutreffend ist.

#### Banken und Börse.

**Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 27. August. Die Börse eröffnete in vorwiegend fester Haltung. Das Geschäft war indessen nicht so belebt als gestern und der Verkehr beschränkte sich in der Hauptsache auf die berufsmäßige Spekulation. Größeres Geschäft entwickelte sich heute in Elektrowerten, von denen speziell Edison im Vordergrund standen und auch die anderen Werte dieses Gebiets ansehnliche Kursgewinne erzielen konnten. Daneben bestand auch Interesse für Schiffahrtaktien, von denen Lloyd, die recht fest lagen, lebhaft gefragt waren. Am Montanmarkt begünstigten namentlich Phosphorkohlenwasserstoff Aktien Kassaindustrie-Bankaktien zogen weiter an. Der Markt für Kassaindustrie-Werte lag günstig disponiert. Dürkopp gewannen 4 1/2 Proz., Benzaktien im freien Verkehr 2 Proz., dagegen verloren Daimler 3 1/2 Proz., Kleyer 1 1/2 Proz. Von chemischen Aktien konnten Badische Anilin 2 1/2 Proz. gewinnen, Albert verloren dagegen 1 Proz. Naphtha-Nobel waren 3 1/2 Proz. schwächer. Von fremden Renten wurden Türkenlose schwächer, dagegen Russen etwas fester. Privatdiskont, wie gestern, 4 1/2 Proz.

#### Berg- und Hüttenwesen.

**Die Goldgewinnung im belgischen Kongogebiet.** Nach einer soeben veröffentlichten Statistik sind im Jahre 1910 878 Kilogramm Gold aus den Gruben des belgischen Kongos gewonnen worden.

#### Industrie und Handel.

**Sektorkeller Frankfurt a. M., A.-G., vorm. Gebr. Feist & Söhne.** In der Generalversammlung wurde der Abschluß für 1911/12 vorgelegt, der einen Gewinn aus Waren von 826 713 M. (i. V. 546 968 M.) aufweist. Die Unkosten stiegen sich auf 483 556 M. (399 589 M.), die Abschreibungen wurden auf 5717 M. (6117 M.) bemessen. Der Überschuß beläuft sich auf 147 112 M. (140 187 M.); daraus wird eine Dividende von auf wieder 7 Proz. ausgeschüttet und 13 630 M. (12 852 M.) auf neue Rechnung vorgelegt. Nach dem Geschäftsbericht hat sich die Gesellschaft „von den vorzüglichen 1911er Weinen große Quantitäten gesichert“. Die Kapitalerhöhung um 300 000 Mark auf 1.3 Mill. M. wird von der Verwaltung mit dem wachsenden Geschäftsumfang motiviert. In der Bilanz erscheinen Waren mit 626 330 M. (661 987 M.), Kasse, Wechsel und Bankguthaben mit 112 965 M. (126 100 M.), Debitoren mit 780 128 M. (570 534 M.) und Effekten mit 134 594 M. (132 157 M.).

**Sarotti, A.-G.** Bei diesem Unternehmen der Schokoladen- und Kakaoindustrie dürfte infolge der stark gestiegenen Unkosten sowie durch die ungunstige Preisbewegung in Zucker und Kakaoöl im 2. Semester des Geschäftsjahres die Dividende einen Rückgang gegen das Vorjahr von etwa 1 bis 2 Proz. erfahren. Im Vorjahr stellte sich die Dividende auf 12 Proz.

**Die Ver. Diamantminen-A.-G. in Lüderitzbucht** ist nunmehr ins Berliner Handelsregister eingetragen worden. Das Kapital von 2.40 Mill. M. besteht aus 300 auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien über je 1000 M., 1900 auf den Inhaber lautenden Stammaktien über je 250 M. Die Vorzugsaktien erhalten 6 Proz. Vorzugsdividende. Der dann verbleibende Gewinnrest wird gleichmäßig an die Vorzugs- und Stammaktien verteilt.

**Schlumberger Pils, A.-G., Mülhausen i. E.** Die Generalversammlung beschloß, aus liquiden Mitteln das Grundkapital von 4 auf 3 Mill. M. durch Rückkauf herabzusetzen. Bisher im Jahre 1899 wurde das Kapital von 8 auf 4 Mill. M. verringert.

### Letzte Nachrichten.

#### Die Balkanwirren.

**Interview eines französischen Journalisten mit Mustafa Pascha.** wh. Paris, 27. August. Der Großwesir Mustafa Pascha hat einem französischen Journalisten ein Interview bewilligt, in welchem er sich über die albanische, die montenegrinische Frage sowie über die Verhältnißfrage ausgeprochen hat. In bezug auf die albanische Frage sagte der Großwesir: Diese Frage ist ein Erbteil von Bechtold, welche das Kabinett Halb-Pascha begangen hat. Wir haben uns bemüht, die Situation zu verbessern, und sie bessert sich allmählich. Die Nachricht, daß zwölf Stämme hinter Plovisch des Barmat des Auftrags erhoben haben, ist falsch. Die Tatsache, daß die Untersuchungskommission noch nicht in diese Gegend gekommen ist, ist ohne Zweifel die Ursache dieser falschen Nachricht. Wir haben keine Ursache wegen Albanien und sind sicher, daß diese Provinz nach Thron anhänglich bleibt. Die Frage mit Montenegro ist nicht beunruhigend, und alles wird morgen in normale Zustände zurückkehren. Wir haben von Montenegro verlangt, seiner Modifikation ein Ziel zu setzen, und es hat uns versprochen, dies zu tun und Befehle in dieser Richtung gegeben. In bezug auf die Verhältnißfrage erklärte der Großwesir folgendes: Das System der übermäßigen Zentralisation des alten Regimes hat Mißvergnügen und Aufregung in den Balkanländern erregt. Die österreichische Regierung, die bei unserem neuen Kabinett die Absicht ergriff, Ruhe beizubringen, hat geglaubt, daß die von dem Grafen Berchtold gegebene Anregung uns nützlich sein könne. Österreich hat der Türkei helfen und ihr den Eintritt auf den Weg der Verhinderung erleichtern und alle Weizen in den Balkanstaaten verhindern wollen. Wir haben erwidert, daß die Porte Österreich für seine gute Absicht und für sein Wohlwollen dankbar sei, daß sie aber die Anregung ablehnt. Der Großwesir wiederholte dann zur Erläuterung zweimal folgenden Satz: Die Porte würde jeden Vorschlag, welcher auch nur schäinbar die Autorität oder Unabhängigkeit im geringsten beeinträchtigt, als nicht vorhanden betrachten.

#### Der jugoslawische Kongress.

**Konstantinopel, 27. August.** Die Komitee-Anhänger hielten eine vorbereitende Sitzung zur Festlegung der Arbeiten des jugoslawischen Kongresses ab. Die Delegiertenzahl zum Kongress ist auf 25 festgesetzt. Wenn irgend möglich, wohnen alle Deputierten und Senatoren dem Kongress bei.

#### Die Bemühungen um einen Waffenstillstand.

**hd. Wien, 27. August.** Die „Reichspost“ meldet: Der türkische Kronprinz Jusuf Izzedin, der gegenwärtig in Niederösterreich weilt, werde die Herbeiführung eines Waffenstillstandes und die Einleitung offizieller Friedensverhandlungen abwarten. Auch sei es nicht ausgeschlossen, daß es zwischen dem Prinzen und dem Grafen Berchtold zu einer Begegnung kommen werde.

#### Eine Rückwirkung des Panamakanalgesetzes.

**New York, 27. August.** Der Vizepräsident der Tramp und Newport News Ship Building Comp. teilt nach einer Wittermeldung aus Philadelphia mit, daß die Pacific Mail Steam Comp. Aufträge von Schiffen in Höhe von 5 Millionen Dollars zurückgezogen habe infolge der Bestimmung des Panamakanalgesetzes, daß die den Eisenbahngesellschaften gehörenden Schiffe den Panamakanal nicht befahren dürfen.

#### Der Senat und die Wahlgeber der Truffs.

**wh. Washington, 27. August.** Der Senat nahm einstimmig die Resolution Penrose an, wodurch die Wahlkommission beauftragt wird, die Untersuchung über die finanziellen Transaktionen zwischen Roosevelt und dem Ostritt sowie über die von Penrose erhobenen Verbindlichkeiten, daß von Perkins für die bevorstehende Präsidentschaftswahl drei Millionen Dollar aufgebracht seien, fortzusetzen. — Mit der Annahme dieser Resolution war das letzte Hindernis für die bereits gemeldete Vertagung des Kongresses beseitigt.

#### Liebestragödien.

**hd. Berlin, 27. August.** Zwei blutige Tragödien haben sich heute früh 5 Uhr zu gleicher Zeit in Bichtenberg abgespielt. In der Nähe des Erziehungshauses der Stadt Berlin wurde der 18jährige Schriftsteller Max Buchholz aus der Kantstraße 10, in Voghen-Kummelsburg bei den Eltern wohnhaft, mit seiner Geliebten, dem 15 Jahre alten Mädchen Hedwig Martens aus der Kantstraße 23, mit schweren Schusswunden aufgefunden. Sie wurden nach dem Augustaviktoria-Krankenhaus verbracht. Beide haben die Tat im beiderseitigen Einverständnis verübt. — Die 34 Jahre alte Witwe Mathilde Rakowski ist in ihrer Wohnung in der Friedrichstraße 41 zu Bichtenberg von ihrem Gesiebten, dem Arbeiter Karl Güntersberg, in demselben Hause wohnhaft, im Schlaf durch Bekleben schwer demontiert worden. Der Täter konnte bereits verhaftet werden. Das Motiv der Tat ist Eifersucht.

**Merseburg, 27. August.** Das Kronprinzenpaar traf heute vormittag wieder in Merseburg ein und besichtigte den Dom. Die Kronprinzessin besuchte das Vereinshaus des Vaterländischen Frauenvereins. Die Abreise des Kronprinzen zu den Festlichkeiten in Dresden erfolgt morgen vormittag 11.31 Uhr von Merseburg aus, die Ankunft in Dresden um 3 Uhr nachmittags. Die Kronprinzessin verbleibt noch einen Tag auf dem Rittergut Schlopau.

**Strasbourg i. El., 27. August.** Der kaiserliche Statthalter in Elsch-Lothringen und die Grafen von Wobell werden ihren Sommeraufenthalt in Stora Sundby in Südschweden am 30. d. M. verlassen und über Stockholm und Berlin nach Strasbourg zurückkehren, wo sie am 8. September eintreffen gedenken.

**wh. Kofchagatsch (Mongolei), 27. August.** Die Mongolen stürmten die Festung Kobdo und besetzten die Hälfte der Stadt ein. Die Festung zog die weiße Flagge. Die chinesischen Behörden entschuldigten sich wegen der Besetzung bei dem russischen Konsul und baten ihn, ihre Zurückbeförderung nach China zu betanlassen.

**wh. Wien, 27. August.** Eine Blättermeldung aus Pardubitz besagt: Der Flieger Eitel ist hier abgestürzt und schwer verletzt. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

### Aus unserer Leserkreise.

(Auf Rückmeldung über Korbbehebung der uns für viele Monate zugesandten, unbenutzten Einlagen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

**Aus dem Rheingau.** Die Winger von Lorch sind in der größten Erregung, und zwar aus ganz begrifflichen Gründen. Drott doch dieser Gemeinde, die seither nur in ganz beeinträchtigter Lage von der Reb- und Weinlese befreit war, durch letztere der fast vollständige Ruin, da in letzter Zeit in fast allen Reben Rebkrankheiten gefunden wurden. Anglich forst man in allen interessierten Kreisen nach der Ursache des katastrophalen Auftretens dieses verheerenden Unheils, wobei — man soll es kaum für möglich halten — einstimmig von fast allen Winzern gerade dem seit herigen Vertriebsverfahren der Reb- und Weinlese die größte Schuld an der Weiterverbreitung beigemessen wird. Die Wichtigkeit dieser Behauptung mögen nachstehende Erklärungen beweisen: Wenn z. B. früher ein Rebland entdeckt und vernichtet wurde, untersuchte man die an den Rebland angrenzenden Weinberge erst wieder nach 2 bis 3 Jahren, wobei dann in den meisten Fällen konstatiert wurde, daß die nur unvollständig vernichtete Rebland in der Zwischenzeit in aller Ruhe in den angrenzenden Weinbergen weitere Verbreitung gefunden hatte. Unter diesen Umständen ist es vollständig wertlos, um den Rebland herum einen Sicherheitsgürtel von 15 Meter zu ziehen und den Winger umgibt viele noch gesunde Stöcke auszubauen. Würde im darauffolgenden Jahre eingehend gepflügt, ob die Vernichtung eine vollständige war, so dürfte es genügen, wenn nur die wichtigsten oder nächstbenachbarten Stöcke ausgebaut würden. Auch sind die bestehenden Vorkehrungsregeln nur ungenügend oder gleichgültig gehandhabt worden. Die bei der Reb- und Weinlese beschäftigten Arbeiter haben die Verpflichtung, beim Verlassen des Reblandes die Schuttschichten in Schuttschichten zu tauschen, um die eventuelle den Stöcken anhaftende Rebkrankheit zu lösen. Dieser Vorkehrung ist nachweislich in vielen Fällen nicht genügt worden, oder aber: Wie stand es, wenn die Rebland dem Oberleiter des Schuldwerks oder den Leitern der im Rebland beschäftigten Arbeiter? Allgemein ist man der Ansicht, daß die Rebland durch die Arbeiter der Reb- und Weinlese verschleppt worden ist, dafür spricht auch die auffallende Beobachtung, daß gerade diejenigen Weinberge am meisten befallen sind, die von den Arbeitern der Reb- und Weinlese in ihrer freien Zeit bebaut werden. Die Arbeiten bei der Reb- und Weinlese werden nämlich bereits gegen 2 Uhr täglich beendet und viele Arbeiter machen sich dann noch an die gewöhnlichen Weinbergsarbeiten. Daß sie Arbeiter und Schuldwerk vorher wechselt, hat man nie gehört. Die Leitung der Untersuchungskommission trägt somit dadurch, daß sie die Leute nicht während der ganzen üblichen Arbeitsstunden beschäftigt, indirekt Schuld an einer großen Gefährdung des ganzen Weinbergsgebietes. Jetzt, wo es zu spät ist, hat man angeordnet, daß die Arbeiter auch noch die Weider abarbeiten. Warum hat der verantwortliche Leiter der Reb- und Weinlese dies nicht früher angeordnet und warum geben derartige Erklärungen auf Grund eigenen Gutdünkens eines Richtsamannes, anstatt mit der Ausarbeitung derartig wichtiger Verordnungen tüchtige Fachleute, wie die Professoren der Königl. Weinbauakademie in Geisenheim, herangezogen werden? Jetzt ist es zwar leider zu spät, denn das einmal Versäumte dürfte kaum auf zu machen sein, und es ist wohl nicht zu erhoffen, daß die Gemehrung noch jemals vollständig von der Reb- und Weinlese werden wird. Diese Gewisheit erfüllt den Winger mit bangen Sorge um seine Zukunft, denn er muß, um nicht ganz zu verarmen, seinen Beruf im Stich lassen und schweren Dergens in der Sorge um das tägliche Brot zu einem anderen Erwerbssache übergehen, was für ihn gleichbedeutend mit der Verweisung von seiner heimatlichen Scholle ist, weil die heiligen Bodenverbältnisse (meist reile Hänge) nicht gestatten, das Weinbergsland dem Ackerbau nützlich zu machen. Jedenfalls darf erwartet werden, daß in Zukunft das Bekämpfungsvorhaben so eingerichtet wird, daß eine Weiterverbreitung durch die hierbei beschäftigten Personen ausgeschlossen erscheint. Dem Winger gebührt aber für unbedachten Verlust der der Reb- und Weinlese zum Opfer gefallenen Weinberge eine angemessene Entschädigung, wie sie das Gesetz ihnen zukommen lassen wollte, nicht aber in der geringen Höhe, wie sie in letzten Jahren die Kommission bewilligt hat. Hoffentlich werden sich bei der nächsten Tagung des Parlamentes mit unseren Abgeordneten viele ihrer Kollegen unserer Sache annehmen, um nach Kräfte einer altbewährten Bevölkerung den alten Erwerb und so Genuß und Hof zu erhalten. Andere weinrebende Gemehrungen mögen aber hieraus die Lehre ziehen und strengstens darauf achten, daß bei der Untersuchung und Vernichtung der Reb- und Weinlese von Anfang an mit der nötigen Sorgfalt vorgegangen wird.

### Briefkasten.

Die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rückverbindlichkeit. Schreibungen können nicht geantwortet werden.

**R. A.** Forderungen aus geschäftlichen Verbindungen werden im allgemeinen nach zwei Jahren, wenn die Verjährung nicht durch Zahlung oder Anerkennung unterbrochen wurde.

**G. S.** Landwirtschaftliche Schulen gibt es u. a. in Hof Geismar, Weihenstephan, Jena, Eldena, Ruppelsdorf und Waldau. Die Berechtigung zur einjährig-freiwilligen Dienstzeit kann unseres Wissens auf allen erlangt werden.

**H. G.** Dem Chef Ihres Solares, nicht Ihnen, liegt die Verpflichtung der Anmeldung des Verfalls zur Ortskrankenkasse ob. Das Eintrittsalter für freiwillige Mitglieder bei der hiesigen Ortskrankenkasse darf höchstens 45 Jahre betragen.

### Geschäftliches.

**Eine Erleichterung in der Entwöhnung der Säuglinge,** besonders im Sommer, wo eine größere Neigung zu Durchfällen besteht, bietet die als verbaumungsregelmäßige bekannte „Kufete“-Kinderernährung, die der Kabinettärz angestrichelt, diese leichter verdaulich macht und so einen rationellen Uebergang zur festen Nahrung bildet. „Kufete“ hat einen hohen Nährwert, regt den Appetit an, wirkt mustel- und knochenbildend und ist billig im Gebrauche.

#### Die Morgen-Ausgabe umfaßt 12 Seiten

sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman“ und „Mit-Rassau“.

Bezugsstellen für den politischen und allgemeinen Teil: K. Heger, Wiesbaden; für den politischen Teil: K. Heger, Wiesbaden; für den allgemeinen Teil: K. Heger, Wiesbaden; für den politischen Teil: K. Heger, Wiesbaden; für den allgemeinen Teil: K. Heger, Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 10 bis 11 Uhr in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.



Kursbericht vom 27. Aug. 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 Pf. Sterling, 1 Franc), Price (e.g., 20.40, 1.70).

Table with 2 columns: Item (e.g., 1 fl. holl., 1 Rubel), Price (e.g., 1.70, 2.10).

Staats-Papiere.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Pr. Consol., and various municipal bonds.

Ausländische.

Table of foreign securities including British, French, and other international bonds.

II. Ausereuropäische.

Table of securities from outside Europe, including Argentine, Mexican, and Japanese bonds.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table of provincial and municipal obligations from various regions.

Vorl. Lst.

Table of various bank and financial instruments.

Nicht vollbezahnte Div. Vorl. Lst. Bank-Aktien.

Table of non-paid dividends for bank stocks.

Aktien u. Oblig. Deutscher Kolonial-Ges.

Table of stocks and bonds of German colonial companies.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Large table of industrial stocks from various sectors like mining, manufacturing, and utilities.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table of fully paid dividends for bank stocks.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table of mining stocks.

Vorl. Lst.

Table of various bank and financial instruments.

Kuxe.

Table of shares (Kuxe) from various banks.

Aktien v. Transport-Anstalt.

Table of stocks of transport companies.

Pr-Obligat v. Transp-Anst.

Table of bonds of transport companies.

Pr-Obligat v. Transp-Anst.

Table of bonds of transport companies.

Pr-Obligat v. Transp-Anst.

Table of bonds of transport companies.

Pr-Obligat v. Transp-Anst.

Table of bonds of transport companies.

Pr-Obligat v. Transp-Anst.

Table of bonds of transport companies.

Vorl. Lst.

Table of various bank and financial instruments.

Staatlich od. provincial-garant.

Table of state and provincial guaranteed securities.

Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.

Table of American railway bonds.

Diverse Obligationen.

Table of various other bonds and securities.

Zi. Verzinsl. Lose.

Table of interest-bearing securities.

Unverzinsl. Lose.

Table of non-interest-bearing securities.

Geldsorten.

Table of gold and silver coins.

Wechsel.

Table of exchange rates for various locations.

Reichsbank Diskont.

Table of Reichsbank discount rates.



# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Kaufmännisches Personal.**

**Verkäuflerin**  
sucht. Brandstundige wollen sich melden, nur nachm. von 2-4 Uhr. Bellmünster, Schulgasse 7.

**Verkäuflerin**  
für Schweinemetzgerei per 1. September gesucht. Peter Bloch, Kirchstraße 31.

### Gewerbliches Personal.

**Verf. Arbeiterinnen u. Sauer.**  
für sof. gel. Meld. am 12 u. 2 Uhr. Gehweg Steinberg, Rheinstr. 47, 1.

**Arbeiterinnen u. Sauerarbeiten**  
sucht Max Röller, Langgasse 31.

**Junges Lehrmädchen, f. Schneider.**  
Sucht Kleiderstraße 81. B16950

**Suche tücht. Köchinnen, Kinderfräulein, bessere Haus- und Alleinmädchen, welche Koch-, Nähen, Frau Hilfe, Laub, gewerksmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, Tel. 2363.**

**Tücht. einfr. Köchin**  
zum 1. Sept. gesucht. Lohn 40 Mk. Rheinstraße 77, Parterre.

**Ein solches braves Mädchen,**  
das gutbürgerl. Koch- u. Hausarbeit übernimmt, sof. gesucht. Hainergasse 13, 1.

**Ein tüchtiges Mädchen**  
sucht Moritzstraße 34, Part.

**Mädchen f. Hausarbeit u. l. Sept.**  
sucht Kurfürststraße 44, 2.

**Suche tüchtiges Mädchen,**  
das gutbürgerl. Koch- u. Hausarbeit mitmacht. Vorsteil. 10-12, 4-5 1/2 Uhr. Viktorienstraße 22.

**Suche junges williges Hausmädchen,**  
das etwas servieren kann. Vorsteil. 10-12, 5 1/2. Viktorienstraße 22.

**Braves Heilb. Mädchen f. Hausarb.**  
sucht Herberstraße 27, 1 r. B17203

**Saub. Heilb. Hausmädchen,**  
tüchtig in Hausarbeit u. Platten, etwas servieren u. Nähen, zum 15. Sept. ev. früher für Heilnerin Herrsch. Haus, in gute d. Stell. gef. Mit Zeugnissen vorstell. Gartenstraße 19.

**Alleinmädchen**  
zu alleinlebender Dame gesucht. Dasselbe muß sein kochen können u. Zeugnisse aus feinerem H. haben. Zu melden vormittags bis 10 Uhr u. nachmittags bis 3 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 63, Parterre.

### Männliche Personen.

**Unverl. unverl. Alleinmädchen,**  
welches gut kochen kann, zu einzelner Dame gesucht. Launstraße 52, 1.

**Sauberes fruchtiges Hausmädchen**  
sucht. Schüssel, Weberstraße 13.

**Einfr. Hausmädchen mit g. Zgn.**  
von Krat gesucht. Vorsteil. Nikolastraße 8, 1, 9-11 u. 3-5 Uhr.

**Tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit für gleich gef. Siebierstraße Reiter, Weststr. 10.

**Jung. Zweitmädchen zum 1. Sept.**  
sucht Herberstraße 2, Part.

**Einladendes tüchtiges Alleinmädchen**  
sucht Moritzstraße 58, Parterre.

**Junges Mädchen**  
für H. Haush. bei guter Behandlung gesucht. Regengasse 15, Laden.

**Dienstmädchen für H. Haushalt**  
sucht Schmalhoder Straße 38.

**Tücht. Mädchen in bürgerl. Haush.**  
sucht Dohmeier Str. 105, P. 1.

**Einfr. Sept. wird in e. H. Haushalt**  
(2 Damen) ein Alleinmädchen gef. Große Wäpfe außer dem Hause. Köh. Neubauerstraße 4, 1.

**Rüchsmädchen**  
sucht Herberstraße 7.

**Ordnentl. Mädchen in Klein. Haushalt**  
sucht Moritzstraße 68, 3.

**Ein einfaches solides Mädchen**  
sucht Weberstraße 34, Parterre.

**Tücht. Mädchen gesucht**  
Gödenstraße 15, 2 links. B17159

**Alleinmädchen in Küche**  
u. Hausarbeit ordl. erfahren. f. Klein. Haushalt, 2 Person., gesucht. Zu meld. Rheinstraße 48, Handelschule.

**Suche für sofort**  
ein zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann. Frau Professor Spiel, Wiesbacher Straße 1.

**Welt. evangel. Alleinmädchen,**  
m. gutbürgerl. Koch- u. Nähen vertritt, gesucht. Hilfe vorhanden. Sonntags frei. Altonodstraße 6, Westmann.

**Dienstmädchen, tüchtig, selbständ.,**  
für kleinen Haushalt, 1 Kind, gesucht. Wielandstraße 10, 3 rechts.

**Sauberes Heiliges Mädchen**  
von 16-18 Jahren, am liebsten vom Land, als Zweitmädchen für sofort gesucht. Frau Harter Philipp, Ringstraße 3.

**Ein tüchtiges Mädchen**  
sofort gesucht. Moritzstraße 42.

**Alleinmädchen zu 2 Personen**  
sucht Geisbergstraße 14, Stb. 2 r.

**Tüchtiges Heiliges Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Körnerstraße 7, Part.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Junges Mädchen**  
vom Lande zu Kindern gesucht. Schiersteiner Straße 22, Part.

**Zimmermädchen,**  
m. servieren kann, zum 1. Sept. gef. Hotel Corban, Nikolastraße 19.

**Mädchen für die Küche**  
sofort gesucht. Hotel Bellevue.

**Zum 15. September**  
wird ein besseres Alleinmädchen gesucht. Frau Oberst Hofrichter, Esplanade Str. 19, 1. tagl. u. 12-3 Uhr.

**Arbl. Hausmädchen, 15-16 J. alt,**  
gef. Konditorei Berger, Bärenstr. 2.

**Berf. Hausmädchen, w. servieren,**  
kücheln u. nähen kann, mit guten Zeugn. sofort gef. Adolfsallee 45, 2. Vorsteil. von 8-12 u. 3-6 Uhr.

**Braves Alleinmädchen**  
sofort gesucht. Borghausen vorm. bis 2 Uhr. Winkler Str. 8, 3 links.

**Tücht. Heiliges Alleinmädchen**  
sucht Kleiderstraße 25, 3.

**Einladendes sauberes Mädchen**  
gef. Gr. Burgstraße 19, Buchhandlung.

**Einfaches Mädchen**  
gegen guten Lohn gesucht. Helenenstraße 7, Restauration.

**Ordnentl. Mädchen**  
sucht Herberstraße 12, Götzen.

**Besseres Alleinmädchen**  
für 1. September gesucht. Solche, die mit vegetar. Küche vertraut sind, bevorzugt. Vorsteil. morg. von 8-10 Uhr. Fennelbachstr. 17, Sonnenberg.

**Heiliges saub. Mädchen**  
vom Lande für Hausarbeit gesucht. Kogelstraße 11, 2.

**Eine Köchlin**  
sucht Herberstraße 9.

**Büchsmädchen**  
sucht Weisstraße 20, 2 St.

**Stundenfrau zu Kind für 2 Stund.**  
sucht Moritzstraße 43, 3.

**Stundenmädchen, f. Mittw. u. Samst.**  
sucht Niederrichter Straße 4, 1 links.

**Saubere Frau**  
zum Ladenputzen gesucht. Schüler, Große Burgstraße 12.

**Monatsfrau**  
sucht Herberstraße 21, 3 l.

**Saubere Monatsfrau**  
sucht Herberstraße 41, P. 1. 4-6 Uhr.

**Eine Frau zum Ladenputzen**  
sucht Bismarckring 42, 1 St.

**Werkfrau**  
sofort gesucht.

**Karl Fried. Reichelberg 3.**  
Kaufmädchen zum Blumenhandlung. 16. Wollher. Abergstraße 40.

### Männliche Personen.

**Unverl. unverl. Alleinmädchen,**  
welches gut kochen kann, zu einzelner Dame gesucht. Launstraße 52, 1.

**Sauberes fruchtiges Hausmädchen**  
sucht. Schüssel, Weberstraße 13.

**Einfr. Hausmädchen mit g. Zgn.**  
von Krat gesucht. Vorsteil. Nikolastraße 8, 1, 9-11 u. 3-5 Uhr.

**Tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit für gleich gef. Siebierstraße Reiter, Weststr. 10.

**Jung. Zweitmädchen zum 1. Sept.**  
sucht Herberstraße 2, Part.

**Einladendes tüchtiges Alleinmädchen**  
sucht Moritzstraße 58, Parterre.

**Junges Mädchen**  
für H. Haush. bei guter Behandlung gesucht. Regengasse 15, Laden.

**Dienstmädchen für H. Haushalt**  
sucht Schmalhoder Straße 38.

**Tücht. Mädchen in bürgerl. Haush.**  
sucht Dohmeier Str. 105, P. 1.

**Einfr. Sept. wird in e. H. Haushalt**  
(2 Damen) ein Alleinmädchen gef. Große Wäpfe außer dem Hause. Köh. Neubauerstraße 4, 1.

**Rüchsmädchen**  
sucht Herberstraße 7.

**Ordnentl. Mädchen in Klein. Haushalt**  
sucht Moritzstraße 68, 3.

**Ein einfaches solides Mädchen**  
sucht Weberstraße 34, Parterre.

**Tücht. Mädchen gesucht**  
Gödenstraße 15, 2 links. B17159

**Alleinmädchen in Küche**  
u. Hausarbeit ordl. erfahren. f. Klein. Haushalt, 2 Person., gesucht. Zu meld. Rheinstraße 48, Handelschule.

**Suche für sofort**  
ein zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann. Frau Professor Spiel, Wiesbacher Straße 1.

**Welt. evangel. Alleinmädchen,**  
m. gutbürgerl. Koch- u. Nähen vertritt, gesucht. Hilfe vorhanden. Sonntags frei. Altonodstraße 6, Westmann.

**Dienstmädchen, tüchtig, selbständ.,**  
für kleinen Haushalt, 1 Kind, gesucht. Wielandstraße 10, 3 rechts.

**Sauberes Heiliges Mädchen**  
von 16-18 Jahren, am liebsten vom Land, als Zweitmädchen für sofort gesucht. Frau Harter Philipp, Ringstraße 3.

**Ein tüchtiges Mädchen**  
sofort gesucht. Moritzstraße 42.

**Alleinmädchen zu 2 Personen**  
sucht Geisbergstraße 14, Stb. 2 r.

**Tüchtiges Heiliges Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Körnerstraße 7, Part.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

**Lehrling**  
mit schöner Handschrift gesucht. Bur. für Rechtsfragen. Gehweg Grünbaum, Niederrichter Straße 7, 1.

**Gewerbliches Personal.**

**Tücht. selbständ. Damenschneider**  
sucht Bahnhofsstraße 23, 1 St.

**Schneider auf Woche**  
sucht Bahm. Blücherstraße 7, 2 St.

**Erstklass. Kochschneider**  
sucht Hof. Hoite, Große Burgstraße 8.

**Adressenschreiber**  
mit schöner flatter Handschrift per sofort gesucht. Preis 5 Mk. pro tausend. Offerten unter C. 358 an den Tagbl.-Verlag.

**Bureauclerk, febergewandt,**  
gewissenhaft, sofort gesucht. Schriftl. Vorn. mit Lebensl. u. Zeugnis. Abschrift u. P. 357 Tagbl.-Verlag.

**Zum 1. Sept. junger Hausbursche,**  
Kochlehrer, aus braver Familie, gute Zeugnisse, gesucht. Med. Drogerie Santos, Mauritiusstraße.

**Junger kräftiger Hausbursche**  
sucht Rheinstraße 77, Laden.

**Kaufmänn. 14-15 Jahre,**  
sucht. Rade, Wielandstraße 11.

**Junger Hausbursche**  
sucht Maurerstraße 19, Bäckerei.

**Kräftiger Junge**  
zum Ausfragen gesucht. Bäckerei Weir. Herberstraße 8.

**Zuverlässiger Zeitungsträger**  
sucht Rheinstraße 75.

**Stadtfundiger Fuhrmann**  
sucht Sedanstraße 5.

### Weibliche Personen.

**Gräfin. Häglern w. Herrschaftstund.**  
Näh. im Tagbl.-Verlag. Ey

**Einfaches älteres Fräulein**  
sucht Stelle zur selbständ. Führung eines frauenlosen Haushalts, geht auch noch außerhalb. Gute Zeugn. vorhanden. Offerten unter Postlagerkarte 60 postlagernd Bismarckring.

### Männliche Personen.

**Unverl. unverl. Alleinmädchen,**  
welches gut kochen kann, zu einzelner Dame gesucht. Launstraße 52, 1.

**Sauberes fruchtiges Hausmädchen**  
sucht. Schüssel, Weberstraße 13.

**Einfr. Hausmädchen mit g. Zgn.**  
von Krat gesucht. Vorsteil. Nikolastraße 8, 1, 9-11 u. 3-5 Uhr.

**Tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit für gleich gef. Siebierstraße Reiter, Weststr. 10.

**Jung. Zweitmädchen zum 1. Sept.**  
sucht Herberstraße 2, Part.

**Einladendes tüchtiges Alleinmädchen**  
sucht Moritzstraße 58, Parterre.

**Junges Mädchen**  
für H. Haush. bei guter Behandlung gesucht. Regengasse 15, Laden.

**Dienstmädchen für H. Haushalt**  
sucht Schmalhoder Straße 38.

**Tücht. Mädchen in bürgerl. Haush.**  
sucht Dohmeier Str. 105, P. 1.

**Einfr. Sept. wird in e. H. Haushalt**  
(2 Damen) ein Alleinmädchen gef. Große Wäpfe außer dem Hause. Köh. Neubauerstraße 4, 1.

**Rüchsmädchen**  
sucht Herberstraße 7.

**Ordnentl. Mädchen in Klein. Haushalt**  
sucht Moritzstraße 68, 3.

**Ein einfaches solides Mädchen**  
sucht Weberstraße 34, Parterre.

**Tücht. Mädchen gesucht**  
Gödenstraße 15, 2 links. B17159

**Alleinmädchen in Küche**  
u. Hausarbeit ordl. erfahren. f. Klein. Haushalt, 2 Person., gesucht. Zu meld. Rheinstraße 48, Handelschule.

**Suche für sofort**  
ein zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann. Frau Professor Spiel, Wiesbacher Straße 1.

**Welt. evangel. Alleinmädchen,**  
m. gutbürgerl. Koch- u. Nähen vertritt, gesucht. Hilfe vorhanden. Sonntags frei. Altonodstraße 6, Westmann.

**Dienstmädchen, tüchtig, selbständ.,**  
für kleinen Haushalt, 1 Kind, gesucht. Wielandstraße 10, 3 rechts.

**Sauberes Heiliges Mädchen**  
von 16-18 Jahren, am liebsten vom Land, als Zweitmädchen für sofort gesucht. Frau Harter Philipp, Ringstraße 3.

**Ein tüchtiges Mädchen**  
sofort gesucht. Moritzstraße 42.

**Alleinmädchen zu 2 Personen**  
sucht Geisbergstraße 14, Stb. 2 r.

**Tüchtiges Heiliges Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Körnerstraße 7, Part.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

**Lehrling**  
mit schöner Handschrift gesucht. Bur. für Rechtsfragen. Gehweg Grünbaum, Niederrichter Straße 7, 1.

**Gewerbliches Personal.**

**Tücht. selbständ. Damenschneider**  
sucht Bahnhofsstraße 23, 1 St.

**Schneider auf Woche**  
sucht Bahm. Blücherstraße 7, 2 St.

**Erstklass. Kochschneider**  
sucht Hof. Hoite, Große Burgstraße 8.

**Adressenschreiber**  
mit schöner flatter Handschrift per sofort gesucht. Preis 5 Mk. pro tausend. Offerten unter C. 358 an den Tagbl.-Verlag.

**Bureauclerk, febergewandt,**  
gewissenhaft, sofort gesucht. Schriftl. Vorn. mit Lebensl. u. Zeugnis. Abschrift u. P. 357 Tagbl.-Verlag.

**Zum 1. Sept. junger Hausbursche,**  
Kochlehrer, aus braver Familie, gute Zeugnisse, gesucht. Med. Drogerie Santos, Mauritiusstraße.

**Junger kräftiger Hausbursche**  
sucht Rheinstraße 77, Laden.

**Kaufmänn. 14-15 Jahre,**  
sucht. Rade, Wielandstraße 11.

**Junger Hausbursche**  
sucht Maurerstraße 19, Bäckerei.

**Kräftiger Junge**  
zum Ausfragen gesucht. Bäckerei Weir. Herberstraße 8.

**Zuverlässiger Zeitungsträger**  
sucht Rheinstraße 75.

**Stadtfundiger Fuhrmann**  
sucht Sedanstraße 5.

### Weibliche Personen.

**Gräfin. Häglern w. Herrschaftstund.**  
Näh. im Tagbl.-Verlag. Ey

**Einfaches älteres Fräulein**  
sucht Stelle zur selbständ. Führung eines frauenlosen Haushalts, geht auch noch außerhalb. Gute Zeugn. vorhanden. Offerten unter Postlagerkarte 60 postlagernd Bismarckring.

### Männliche Personen.

**Unverl. unverl. Alleinmädchen,**  
welches gut kochen kann, zu einzelner Dame gesucht. Launstraße 52, 1.

**Sauberes fruchtiges Hausmädchen**  
sucht. Schüssel, Weberstraße 13.

**Einfr. Hausmädchen mit g. Zgn.**  
von Krat gesucht. Vorsteil. Nikolastraße 8, 1, 9-11 u. 3-5 Uhr.

**Tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit für gleich gef. Siebierstraße Reiter, Weststr. 10.

**Jung. Zweitmädchen zum 1. Sept.**  
sucht Herberstraße 2, Part.

**Einladendes tüchtiges Alleinmädchen**  
sucht Moritzstraße 58, Parterre.

**Junges Mädchen**  
für H. Haush. bei guter Behandlung gesucht. Regengasse 15, Laden.

**Dienstmädchen für H. Haushalt**  
sucht Schmalhoder Straße 38.

**Tücht. Mädchen in bürgerl. Haush.**  
sucht Dohmeier Str. 105, P. 1.

**Einfr. Sept. wird in e. H. Haushalt**  
(2 Damen) ein Alleinmädchen gef. Große Wäpfe außer dem Hause. Köh. Neubauerstraße 4, 1.

**Rüchsmädchen**  
sucht Herberstraße 7.

**Ordnentl. Mädchen in Klein. Haushalt**  
sucht Moritzstraße 68, 3.

**Ein einfaches solides Mädchen**  
sucht Weberstraße 34, Parterre.

**Tücht. Mädchen gesucht**  
Gödenstraße 15, 2 links. B17159

**Alleinmädchen in Küche**  
u. Hausarbeit ordl. erfahren. f. Klein. Haushalt, 2 Person., gesucht. Zu meld. Rheinstraße 48, Handelschule.

**Suche für sofort**  
ein zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann. Frau Professor Spiel, Wiesbacher Straße 1.

**Welt. evangel. Alleinmädchen,**  
m. gutbürgerl. Koch- u. Nähen vertritt, gesucht. Hilfe vorhanden. Sonntags frei. Altonodstraße 6, Westmann.

**Dienstmädchen, tüchtig, selbständ.,**  
für kleinen Haushalt, 1 Kind, gesucht. Wielandstraße 10, 3 rechts.

**Sauberes Heiliges Mädchen**  
von 16-18 Jahren, am liebsten vom Land, als Zweitmädchen für sofort gesucht. Frau Harter Philipp, Ringstraße 3.

**Ein tüchtiges Mädchen**  
sofort gesucht. Moritzstraße 42.

**Alleinmädchen zu 2 Personen**  
sucht Geisbergstraße 14, Stb. 2 r.

**Tüchtiges Heiliges Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Körnerstraße 7, Part.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

**Lehrling**  
mit schöner Handschrift gesucht. Bur. für Rechtsfragen. Gehweg Grünbaum, Niederrichter Straße 7, 1.

**Gewerbliches Personal.**

**Tücht. selbständ. Damenschneider**  
sucht Bahnhofsstraße 23, 1 St.

**Schneider auf Woche**  
sucht Bahm. Blücherstraße 7, 2 St.

**Erstklass. Kochschneider**  
sucht Hof. Hoite, Große Burgstraße 8.

**Adressenschreiber**  
mit schöner flatter Handschrift per sofort gesucht. Preis 5 Mk. pro tausend. Offerten unter C. 358 an den Tagbl.-Verlag.

**Bureauclerk, febergewandt,**  
gewissenhaft, sofort gesucht. Schriftl. Vorn. mit Lebensl. u. Zeugnis. Abschrift u. P. 357 Tagbl.-Verlag.

**Zum 1. Sept. junger Hausbursche,**  
Kochlehrer, aus braver Familie, gute Zeugnisse, gesucht. Med. Drogerie Santos, Mauritiusstraße.

**Junger kräftiger Hausbursche**  
sucht Rheinstraße 77, Laden.

**Kaufmänn. 14-15 Jahre,**  
sucht. Rade, Wielandstraße 11.

**Junger Hausbursche**  
sucht Maurerstraße 19, Bäckerei.

**Kräftiger Junge**  
zum Ausfragen gesucht. Bäckerei Weir. Herberstraße 8.

**Zuverlässiger Zeitungsträger**  
sucht Rheinstraße 75.

**Stadtfundiger Fuhrmann**  
sucht Sedanstraße 5.

### Weibliche Personen.

**Gräfin. Häglern w. Herrschaftstund.**  
Näh. im Tagbl.-Verlag. Ey

**Einfaches älteres Fräulein**  
sucht Stelle zur selbständ. Führung eines frauenlosen Haushalts, geht auch noch außerhalb. Gute Zeugn. vorhanden. Offerten unter Postlagerkarte 60 postlagernd Bismarckring.

### Männliche Personen.

**Unverl. unverl. Alleinmädchen,**  
welches gut kochen kann, zu einzelner Dame gesucht. Launstraße 52, 1.

**Sauberes fruchtiges Hausmädchen**  
sucht. Schüssel, Weberstraße 13.

**Einfr. Hausmädchen mit g. Zgn.**  
von Krat gesucht. Vorsteil. Nikolastraße 8, 1, 9-11 u. 3-5 Uhr.

**Tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit für gleich gef. Siebierstraße Reiter, Weststr. 10.

**Jung. Zweitmädchen zum 1. Sept.**  
sucht Herberstraße 2, Part.

**Einladendes tüchtiges Alleinmädchen**  
sucht Moritzstraße 58, Parterre.

**Junges Mädchen**  
für H. Haush. bei guter Behandlung gesucht. Regengasse 15, Laden.

**Dienstmädchen für H. Haushalt**  
sucht Schmalhoder Straße 38.

**Tücht. Mädchen in bürgerl. Haush.**  
sucht Dohmeier Str. 105, P. 1.

**Einfr. Sept. wird in e. H. Haushalt**  
(2 Damen) ein Alleinmädchen gef. Große Wäpfe außer dem Hause. Köh. Neubauerstraße 4, 1.

**Rüchsmädchen**  
sucht Herberstraße 7.

**Ordnentl. Mädchen in Klein. Haushalt**  
sucht Moritzstraße 68, 3.

**Ein einfaches solides Mädchen**  
sucht Weberstraße 34, Parterre.

**Tücht. Mädchen gesucht**  
Gödenstraße 15, 2 links. B17159

**Alleinmädchen in Küche**  
u. Hausarbeit ordl. erfahren. f. Klein. Haushalt, 2 Person., gesucht. Zu meld. Rheinstraße 48, Handelschule.

**Suche für sofort**  
ein zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann. Frau Professor Spiel, Wiesbacher Straße 1.

**Welt. evangel. Alleinmädchen,**  
m. gutbürgerl. Koch- u. Nähen vertritt, gesucht. Hilfe vorhanden. Sonntags frei. Altonodstraße 6, Westmann.

**Dienstmädchen, tüchtig, selbständ.,**  
für kleinen Haushalt, 1 Kind, gesucht. Wielandstraße 10, 3 rechts.

**Sauberes Heiliges Mädchen**  
von 16-18 Jahren, am liebsten vom Land, als Zweitmädchen für sofort gesucht. Frau Harter Philipp, Ringstraße 3.

**Ein tüchtiges Mädchen**  
sofort gesucht. Moritzstraße 42.

**Alleinmädchen zu 2 Personen**  
sucht Geisbergstraße 14, Stb. 2 r.

**Tüchtiges Heiliges Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Körnerstraße 7, Part.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Kaufmännisches Personal.**

**Rede- u. Dame**  
zum Besuch für Private gef. Näh. Albrechtstraße 34, 3 r., 1-3, 5-7.

**Jünger. Fräulein od. Herr**  
für Lager u. Expedition v. Bijouterie-Engros-Geschäft zu bald. Eintritt. gef. Solche mit Brandkenntn. werden bevorzugt. Offerten unter R. 357 an den Tagbl.-Verlag.

**Wäsche-Ausstattungs-Geschäft.**  
Erste Verkäuferin, brandstundig, sowie angehende Verkäuferin per 1. Oktober gesucht. Offerten unter R. 357 an den Tagbl.-Verlag.

**Verkäuferin.**  
Für Kurz- u. Haushaltungsgesch. junge Verkäuferin mit guter Handschrift per sofort oder 1 Okt. gesucht. Brandkenntnis nicht unbedingt erforderlich. Off. mit Gehaltsforder. u. B. N. postlag. Schützenhofstraße. Bei einem hierigen erstl. Stell.-Geschäft wird per 15. September od. 1. Oktober eine tüchtige brandstund. Verkäuferin mit la. Zeugn. gesucht. Offert. mit Zeugn. Abschr. u. Gehaltsansprüchen unter R. 131 an den Tagbl.-Verlag.

**Modes.**  
Tüchtige selbständige brandstundige Verkäuferin mit Sprachkenntnissen für ein hies. feines Kaufgeschäft gesucht. Schriftliche Offerten unter Einfindung von Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter R. 353 an den Tagbl.-Verlag.

**Verkäuferinnen,**  
brandstundig, für Spizen u. Weißwaren, u. tücht. im Verkauf, gesucht. Offert. u. B. 353 an den Tagbl.-Verl.

**Gewerbliches Personal.**

**Jüngere perfekte Restaurationsköchin**  
per Anfang September gesucht, evtl. in Nachbestellung. Bewerbungen mit Zeugnissen zu richten unter R. 812 an den Tagbl.-Verlag.

## Unprobier-Dame

mit guter Figur gesucht.  
J. Baharath, Post, Wiesbaden.

## Küchenhaushälterin

Tüchtige, gut empfohl. Köchin als  
sucht für Mitte September.  
Hotel Rose.

## Kinderfräulein,

Norddeutsche, mit  
guten Empfehlungen,  
welches morgens die  
Hausarbeit versieht,  
gesucht.

## „Hotel Adler“, Badhaus.

## Gesucht

auf sofort eine  
selbständige Köchin.  
Hausmädchen vorhanden. Zu erfrag.  
b. Portier Hotel Wiesbadener Hof.  
Selbständige durchaus perfekte  
jüngere Köchin  
für Herrschaft 3. 1. Sept. gef.  
Vorsteil. Nikolastr. 8, 1, 9-11, 3-5.  
Eine tüchtige gutbürgerliche  
Köchin  
mit guten Empfehlungen gesucht.  
Vorstellen nachm. am 5 u. 9 Uhr.  
Vielstraße, Kroschdaller 61.

**Fremde Herrschaft,**  
welche ihren Wohnsitz nach hier verlegt, sucht auf 1. Okt. perfekte Köchin, sowie Weißk. Stubenmädchen, w. st. servieren i. u. zweiten Diener.  
Karl Grünberg,  
gewerksmäßiger Stellenvermittler,  
Goldgasse 17, Part. Tel. 4341.

**Wei. f. Hausmädch. in Herrschaftsh.**  
i. d. Nähe v. Wiesb. Näh. vorm. ob v. 2-3 od. abds. Herrngartenstr. 9, 1.

## Stellen-Angebote

### Männliche Personen.

**Unverl. unverl. Alleinmädchen,**  
welches gut kochen kann, zu einzelner Dame gesucht. Launstraße 52, 1.

**Sauberes fruchtiges Hausmädchen**  
sucht. Schüssel, Weberstraße 13.

**Einfr. Hausmädchen mit g. Zgn.**  
von Krat gesucht. Vorsteil. Nikolastraße 8, 1, 9-11 u. 3-5 Uhr.

**Tüchtiges Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit für gleich gef. Siebierstraße Reiter, Weststr. 10.

**Jung. Zweitmädchen zum 1. Sept.**  
sucht Herberstraße 2, Part.

**Einladendes tüchtiges Alleinmädchen**  
sucht Moritzstraße 58, Parterre.

**Junges Mädchen**  
für H. Haush. bei guter Behandlung gesucht. Regengasse 15, Laden.

**Dienstmädchen für H. Haushalt**  
sucht Schmalhoder Straße 38.

**Tücht. Mädchen in bürgerl. Haush.**  
sucht Dohmeier Str. 105, P. 1.

**Einfr. Sept. wird in e. H. Haushalt**  
(2 Damen) ein Alleinmädchen gef. Große Wäpfe außer dem Hause. Köh. Neubauerstraße 4, 1.

**Rüchsmädchen**  
sucht Herberstraße 7.

**Ordnentl. Mädchen in Klein. Haushalt**  
sucht Moritzstraße 68, 3.

**Ein einfaches solides Mädchen**  
sucht Weberstraße 34, Parterre.

**Tücht. Mädchen gesucht**  
Gödenstraße 15, 2 links. B17159

**Alleinmädchen in Küche**  
u. Hausarbeit ordl. erfahren. f. Klein. Haushalt, 2 Person., gesucht. Zu meld. Rheinstraße 48, Handelschule.

**Suche für sofort**  
ein zuverlässiges Mädchen, welches kochen kann. Frau Professor Spiel, Wiesbacher Straße 1.

**Welt. evangel. Alleinmädchen,**  
m. gutbürgerl. Koch- u. Nähen vertritt, gesucht. Hilfe vorhanden. Sonntags frei. Altonodstraße 6, Westmann.

**Dienstmädchen, tüchtig, selbständ.,**  
für kleinen Haushalt, 1 Kind, gesucht. Wielandstraße 10, 3 rechts.

**Sauberes Heiliges Mädchen**  
von 16-18 Jahren, am liebsten vom Land, als Zweitmädchen für sofort gesucht. Frau Harter Philipp, Ringstraße 3.

**Ein tüchtiges Mädchen**  
sofort gesucht. Moritzstraße 42.

**Alleinmädchen zu 2 Personen**  
sucht Geisbergstraße 14, Stb. 2 r.

**Tüchtiges Heiliges Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit gesucht. Körnerstraße 7, Part.

## Unverl. Mädchen,

das kochen kann und alle Haus-  
arbeit gründlich versteht, für An-  
fang September gesucht.  
Frau Ritter, Nikolastr. 7, 2.

## In ein. f. Haush.,

2 Pers. w. s. 1. Sept. ein tüchtiges  
Mädchen für allein, mit gut. Zgn.,  
bes. gewandt in Küche u. Hausarbeit  
ist, gesucht. Näh. Schiersteiner Str. 3,  
2 St., vorm. bis 12 Uhr und nachm.  
zwischen 3 u. 5 Uhr.  
Offert. in Billa für 1. September  
best. empfohlenes

## Hausmädchen,

ev. perf. im Näh., Büg., Hausarb.,  
persönl. Bedient. Thomaststraße 5.  
Herr Landau mit Frau, Herr  
Feldhaus mit Frau aus Paris, ver-  
langen

## 3 Mädchen

für Küche und Zimmer. Zu melden  
zwischen 11 u. 1 Uhr Hotel Allee-  
straß. F 42

## Gesucht nach Berlin

per 15. Sept. in ja herrschaftl. Haus-  
halt best. Mädchen, welches die feinst-  
bürgerl. Küche versteht u. etwas  
Hausarb. übernimmt. Gute Zeugn.  
erforderl. Vorsteil. Villa Patricia,  
Preisensitzstraße 9.

## Zur Anshilfe.

Besseres Mädchen od. Frau, die  
bessere bürgerl. Küche u. Hausarbeit  
versteht, von 8 bis 4 Uhr von ein-  
z. Dame gesucht. Kogelher, Bismarck-  
ring 2, 3. Etage

## Stellen-Angebote



# Baden Sie nicht

ohne dem Wasser etwas Lacpinin (Fichtenmilch) zuzusetzen. Lacpinin-Bäder, Waschungen und Abreibungen wirken in hohem Grade beruhigend und stärkend auf die Nerven und befördern den Stoffwechsel. — Glänzende Anerkennungen.

# Waschen Sie sich nicht

ohne dem Wasser ein paar Tropfen Lacpinin (Fichtenmilch) zuzusetzen. Vorzügliches, einfaches Mittel für naturgemässe Haut- und Schönheitspflege. Lacpinin ist in Flaschen zu Mk. 1.50 und 5.50 durch die meisten Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, wenden Sie sich gefl. an die „Wolo A. G.“, St. Ludwig i/E. und Zürich.

F 77

Für Schlaf- u. Krankenzimmer! Uebl. Geruch d. Nachttische verhindern imprägn. Holzfilz-Einlagen. Ges. gesch. Stück 20 Pf. K 76  
Erhältlich bei **P. A. Stoss Nachf.**, Tannustrasse 2, Telephon 3327 u. 227.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 1874  
**Herm. Stieckdorn**, Gr. Burgstr. 2.  
200 Herren-Anzüge, modern, weit unter Preis Neugasse 22, 1.

Beachten Sie bei Bedarf in

## Erstlings-Artikeln

meine grosse Auswahl

reizender Neuheiten

zu billigsten Preisen.

# L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13.

K 147

Telephon Nr. 872.  
Telegr.-Adr. „PROMPT“.



## Möbeltransporte

von u. nach allen Plätzen, sowie innerhalb der Stadt unter Garantie, Lagerung. — Speditionen jeder Art.

**Speditionen-Gesellschaft Wiesbaden.**

G. m. b. H. 1368

Bureau u. Lagerhaus: Adolfsstrasse 1, an der Rheinstrasse.



Katalog enth. grösste Auswahl, versende grat. u. frank.

Schmücken Sie Ihren Hut mit meinen echten **Straussfedern**, alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant u. vornehm. Ein echter **Straussfederhut** findet überall das grösste Interesse.

Ich liefere echte Straussfedern u. Nachh. in Tiefhwarz u. Schneeweiss.

Länge ca. 26 cm, Br. ca. 13 cm zu 1.50 M., Länge ca. 33 cm, Br. ca. 14 cm zu 2.50 M., Länge ca. 45 cm, Breite ca. 16 cm zu 4.50 M. Retournahme nach 8-tägiger Probe.  
**Ernst Lange**, Straussfedern-Spezialhaus, **Düsseldorfer**, Kaiserstr. 29.  
Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Private! F 183



Die Abholung von Gepäck, **FRACHT- und EILGÜTERN** zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden

**RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN** zu jeder Tagesstunde. Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau: **NEUGASSE 5.** Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur

## L. Rettenmayer



Wiesbaden  
**EXTRA-WAGEN** auf die **MINUTE!!** (gegen Expressstaxe).

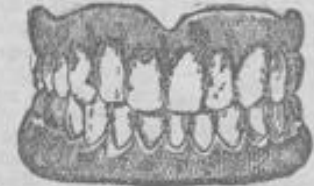
30 Herren-Anzüge u. Hosen billig zu verk. Marktstrasse 8, 2 Et. links, Ecke Neugasse.

Kirchgasse 44, I.

Echte Platin-



mit Kautschukplatte unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit. Bei mir werden nur Zähne mit echten Platinstiften, in geeigneten Fällen Diatorix verarbeitet. Zahnziehen (fast schmerzlos) Mk. 1.—.



Ganze Gebisse (28 Zähne) Mk. 56.—. Aluminiumgebisse pro Zahn Mk. 5.—. Zähne mit gebranntem Porzellan-Zahnfleisch Mk. 4.—. Goldkronen, Brücken, Stützähne, Porzellanarbeiten, Regulierungen billig.

Wenden Sie sich vertrauensvoll nach meiner Praxis. Machen Sie den Versuch.

## Carow's Zahn-Praxis

Inh. M. Wagner, Wiesbaden, Kirchgasse 44. Fernsprecher 139.

Kirchgasse 44.



**SAMSON'S** Kraft lag in den Haaren, dem Haar' gibt Kraft das **THYRIOTIN**. Zur Haarpflege Bis jetzt unerreichtes Präparat gegen **Haarausfall** zu haben in allen besseren Friseur-Geschäften event. bei **Thyriot & Co. Hanau a/M.**

## 2 hochfeine, neue Tee-Mischungen

Nr. 3 Preis per Pfd. 3.— M. Proben gratis  
Nr. 5 " " " 4.— M. gratis

erwecken das rege Interesse meiner verehrlichen Kundschaft.

Selten fein im Geschmack, sehr kräftig und hocharomatisch; in 1/2 1/4 1/8 1/16 Pfund Paketen.

## August Engel,

Tannustr. 12. Wilhelmstrasse Ecke Rheinstr. Gegenüber der Ringkirche.

1380

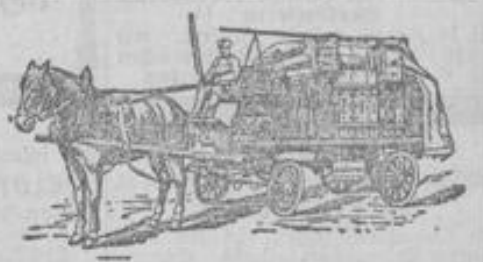
## Spedition

von Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von

Reisegepäck als Passagiergut.

Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.



## J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59

## Buchhalter

aus der Lebensmittelbranche zur selbstständigen Uebernahme der Kontobücher gesucht. Nur verheiratete Herr n, welche auf dauernde Stelle reflektieren, wollen ihre Bewerbung einreichen unter G. 337 an den Tagbl.-Verl.

Fernspr. 1048	Geübtes, zuverlässiges Personal.	Fernspr. 1048
Man verlange Offerte.	Stadt-Umzüge sowie Ferntransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie. Wiesbadener Transport-Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co., Dotzheimer Str. 28.	Man verlange Offerte.
Fernspr. 1048	Prompte und reelle Bedienung.	Fernspr. 1048







# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Bermietungen

**1 Zimmer.**  
Abelheidstr. 64, Stb. 8, 1 Z. u. K. u. v. Of. an eins. B. Kbh. Bld. 1. 2990  
Karlstr. 2 1 Zim. u. Küche zu verm.

**2 Zimmer.**  
Abelheidstr. 64, Stb. 1, 2 Z. u. K. an H. r. Kam. p. 1. Of. u. B. 1. 3008  
Weißbergstraße 18 schöne 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten.  
Waisenstr. 19, Stb. 2, 3-Z. B. B15604  
Weißstraße 17, Stb. 2, 2 Zim. u. K. sofort zu verm. Kbh. Bort. 2891

**3 Zimmer.**  
Säuergr. 5 Stb. 2, 3 Z. u. K. u. v. Kugel.  
Lauustra. 13, Stb. 3, 3-Zim. Wohn. mit Zubehör, Zentralheizung, an ruh. Leute u. 1. Of. zu verm. Kbh. bei Saad. Lauustra. 13, 1. 2780

Karlstraße 2 3 Zim. u. Küche a. bm.  
Wauergasse 19 3-Zim.-Wohn. a. v.  
Scharnhorststr. 2, 1 r., 3-Z.-B. a. v.

**Läden und Geschäftsräume.**  
Kirchgasse 51, Laden, mit od. ohne Bahn. a. l. Of. ev. früher. 2775  
Luisenstr. 14, Bld. 2, sind 3 Zim. unter eig. Aufsicht, als Bureau od. für Ärzte geeignet, per 1. Oktober zu verm. Kbh. haseibst. 2960  
Altes Kolonial- u. Delik.-Geschäft im südlichen Stadtviertel ist Famil.-Verhältnisse halber billig zu verm. Of. u. 2. 342 an d. Tagbl.-Berl.

**Auswärtige Wohnungen.**  
Eigenheim, Karlstr. 5 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu vermieten.

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
Abelheidstraße 51, 1. gut möbl. Zim.  
Abelheidstraße 51, 2. sep. eleg. m. K.  
Waisenstr. 7, 1. Stb. m. K. m. Schreibt.  
Abelheidstraße 3, 2. m. K. mit Penf.

Abelheidstr. 14, Stb. sep. gut möbl. 3.  
Abelheidstraße 27 möbl. Zimmer.  
Abelheidstraße 30, 1. schön m. Zim.  
Bismarckstr. 25, 2 r., Stb. m. S. 1. Sept.  
Bismarckstr. 31, 2 l., gut möbl. Zim.  
Weißstr. 13, 2 l., gr. sonn. Z., 2 B.  
Weißstraße 43, 2. Stb. m. Zim. billig.  
Waisenstr. 14, 3 r., Stb. 3. 18 27.  
Weißstraße 24, 3 l., möbl. Zimmer.  
St. Burgstr. 2 möbl. Mans. 10 27.  
Große Burgstraße 5, 2 r., möblierte Mansarde nebst Bür. Pension zu 50 M. per Monat zu vermieten.  
Frankenstr. 9 möbl. Mansarde a. v.  
Frankenstr. 22, 2 l., Stb. möbl. Zim.  
Weißstraße 8, Arnold, gr. möbl. Zim.  
Weißstraße 18, 2 St., möbl. Zim. bill.  
Weißmannstr. 5, 1. schön möbl. Zim. mit Balkon zu vermieten.  
Weißmannstr. 40, 1 l., möbl. Z. 3 27.  
Weißmannstr. 43, 1 l., Stb. möbl. Zim. mit od. ohne Penf., sep. u. Balk.  
Kernmannstraße 15, 2 r., möbl. 3. bill.  
Luisenstraße 14, 2. möbl. Mans. a. v.  
Karlstraße 3, 3. möbl. Zim., sep. C.

Karlstraße 30, 1 r., gut möbl. Zim.  
Karlstraße 38, 1. gut möbl. Zimmer.  
Karlstr. 41, 3 r., Balk.-Z. m. u. v. Bf.  
Kirchgasse 19, 2 l., gut m. 3. m. Penf.  
Körnerstraße 3, Bld. 2 r., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten.  
Karlstraße 20, 2. separ. möbl. Stb. Kronleuch.-Zim. gleich ob. 1. Sept.  
Wauergasse 8, 2. Stb. m. 3. l. Sept.  
Karlstr. 37, 2 l., a. m. B. u. Schla.  
Moritzstraße 42 a. m. Zim. m. Penf.  
Rifolaststraße 8, 2. möbl. Zim. mit 2 Betten, mit od. ohne Pension.  
Philippbergstraße 2, 2. schön möbl. Zim. a. l. 2. in kinderl. Saal. bill.  
Philippbergstr. 17/19, 1 l., Stb. m. S.  
Rheinstraße 56 sep. möbl. Zim. frei.  
Römerberg 29, 3. möbl. 3. auf gleich.  
Scharnhorststr. 40, 8. Stb. m. S. 18 28.  
Schulberg 11, 2 l., e. J. M. u. v. v. v. Schulberg 21, 3 l., schön möbl. Zim.  
Steingasse 12, 1. gut möbl. Zim. mit 2 Betten u. Schreibtisch sof. zu verm.  
Lauustraße 27, 2. gut möbl. sep. 3.

Waisenstr. 12 feub. möbl. Stb. bill.  
Webergasse 3, Stb. feub. möbl. Mans.  
Webergasse 45, 3 l., gut möbl. Zim.  
Vorkstraße 22, 2. möbl. Zimmer.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**  
Scharnhorststr. 15 Kronleuch.-Zim. m. Penf. mit 19 27. per sof. zu verm.  
Schulberg 6, 1. leere feub. Stb. bill.

**Keller, Remisen, Stallungen etc.**  
Karlstraße 32 Keller, monatl. 6 M.

## Bermietungen

**2 Zimmer.**  
Gödenstr. 10, Stb. u. Stb. 2-3-Z.

**Läden und Geschäftsräume.**

**Mainz.**  
In bester Geschäftslage F 40  
**Laden**  
mit 2 großen Schaufenstern und 1. Stad. der Neucapit. entsprechend modern herger. zu verm. Of. u. 2. 6289 an d. Brenz. Mainz.

**Villen und Häuser.**

**Moderne Villa**  
mit 9 Zimmern, Zentralheizung u. reichlichem Zubehör, Preis 120000 M., zum 1. Juli 1913 anderweitig zu vermieten. Wegen Beschaffung bietet man sich an Herrn Hausmeister Wirth, Viktorstr. 49, zu wenden. Nach dem 30. August cr. geht der gegenwärtige Mieter der Villa selbst nach, ebenso jetzt schon die Herren Eigentümer. 2890

**Möblierte Wohnungen.**  
Dambachtal 1, 1. hübsch möbl. Wohn. mit Küche zu vermieten.  
Moritzstr. 37, 2 l., a. m. 2-3-Z.-B.

**Möbl. Wohn. m. Küche,**  
b. Anzahl, gelegen, ganz od. geteilt bill. an v. Adr. im Tagbl.-Berl. 30

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
Langgasse 39, n. Kronleuch. a. möbl. Zimmer, auch sep., zu vermieten.  
Luisenstraße 24, 1. Kurlage, elegant möbl. Zimmer frei.

Schwalbacher Straße 14, 1 r., gut möbl. Wohn. u. Schlafzimmer, 1 ober 2 Betten, zu vermieten.

**Dauermieter!**  
gut möbl. Zim. an best. Herrn zu verm. Delsdorferstraße 8, 2 St.

In Villa möbl. Zim. mit Frühstück per sof. zu verm. Preis 30 M. (Schreibfisch.) Emser Straße 53. 2890

## Mietgesuche

**Ein Zimmer u. Küche**  
per 1. Oktober oder etwas früher. Parochhaus, 2. ober 3. Stod, mögl. Zentrum oder dessen Nähe, gesucht. Offerten mit Preisang. unter D. 354 an den Tagbl.-Berlag.

**3-Zimmerwohnung,**  
möglichst mit Bad, von einzeln Ehepaar per Oktober gesucht. Auswärtig bevorzugt. Offerten mit Preis unt. D. 357 an den Tagbl.-Berlag.

**3-4-Zimmerwohn.**  
in guten Gasse, möglichst sofort beziehbar, bei vierteljährlicher Kündigung, gesucht. Kurviertel oder Westend. Of. u. 2. 358 an den Tagbl.-Berlag.

**Herrschaftl. 3-4-Zim.-Wohn.**  
von einzelnem Herrn zum 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preis unt. D. 356 an den Tagbl.-Berlag.

## Gute Wohnung,

3-4 Zimmer, Nähe Geisberg, möglichst zu Mitte September gef. Off. mit Preis u. 3. 357 an d. Tagbl.-B.  
**Geschäftliche Wohnung,**  
4-6 Räume, Küche u. Zubehör, in guter Lage, mit Garten zu vermieten gesucht. Offerten an Th. Pantin, Düsseldorf, Duisburger Straße 82.

**Dame**  
sucht 1 od. 2 gut möbl. Zimmer. Off. mit Preisangabe unter A. 821 an den Tagbl.-Berlag.

**Ältere Dame**  
m. bei eins. Dame od. Ehepaar ohne Kinder 2 gut möbl. Zim. mit Penf., nur i. südl. Stadteil f. sonn. Zim. Off. u. 2. 356 an den Tagbl.-Berlag.

**Oberrealschüler**  
sucht febl. Zim. mit voller Pension (Einselpension) in besserer Familie. Off. u. 2. 356 an den Tagbl.-Berlag.

**Staatsbeamter**  
sucht gut möbl. Zim. zum 1. Sept. Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Off. mit Preisangabe unter A. 820 an den Tagbl.-Berlag.

Schön möbliertes, separates Zimmer in besserem Hause, Nähe Bahnhof, gesucht. Offerten mit Preisangabe unter A. 7017 an d. Brenz. Wiesbaden. F 42

## Fremden Pensionen

**Pension Villa Kapellental,**  
Luisenstr. 41. Teleph. 6007.  
In gesunder freier Lage, die am Walde, hübsch möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension zu mäßigen Preis.

**Pension Villa Monbijou**  
Wiesbaden, Paulinenstrasse 4, l. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlage, 2 Min. v. Kurhaus.  
Fam.-Pens. l. Rangos m. a. Hotelkomfort, Thermal- u. Süsswasserbäder, Badezimmer in jed. Etage, Lift, elektr. Licht, Vorz. Küche, auf Wunsch Rücksicht auf Diät, Pension inkl. Zimmer u. Heizung 6-12 Mk. Gemütl. Winteraufenth. bei erm. Preisen.  
Besitzerin Emma Kruse.  
Fernruf 646.  
**Privat-Pension.**  
In Villa sind ein, auch 2 schöne leere Zimmer, al. Licht u. Dampfheizung, mit guter Pension, abzugeben. Off. u. G. 358 an d. Tagbl.-Berl.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

**Kapitalien-Gesuche.**  
500 Mark per sofort gegen prima Sicherheit u. Zinsen gesucht. Offerten u. 2. 349 an den Tagbl.-Berlag.

**Kapitalist.**  
Suche für ein neues Unternehmen, prima Sache, 8000 M. zu 5% und 1/4 Gewinnanteil. Off. unt. G. 357 an den Tagbl.-Berlag.

28.000 M. 2. Hypothek von solv. Mann zu gesucht. Offerten unter B. 1 postlagernd Bismarckring.

**M. 9-10.000**  
gegen gute Sicherheit und Zinsen auf 1-2 Jahre gesucht. Offert. unt. G. 354 an den Tagbl.-Berlag.

10.000 Mark zur Erlösung einer Hypothek zu 5% gesucht. Off. u. 2. 19 postlag. Bismarckring.

**Solide Kapitalanlage**  
Sie können ruhig schlafen u. haben keine Sorgen wegen Kurverlust, wenn Sie eine 2. Hypothek 20.000 M. zu 5%, welche im Range einer guten 1. steht (65% der Erstzins, resp. 47% der Brundzins) auf ein herrschaftliches Anwesen, Nähe Wiesbadens übernehmen. Geil. Anerbieten von Selbstkäufern unt. B. 8. A. 673 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. zu richten. F 138

**Wer Geld sucht**  
oder zu verleihen hat,  
den wird eine Anzeige  
im „Geldmarkt“ des  
Wiesbadener  
Tagblatts  
rasch u.  
sicher  
zum  
Ziele  
führen.

**Immobilien**  
**Immobilien-Verkäufe.**  
**Haus**  
im Zentrum ohne Anzahlung zum Preis von 68.000 M. zu verkaufen. Preis 70.000 M. Käufer hat nur die Uebernahmungskosten zu zahlen.  
Julius Allstadt, Niehlstraße 12.

**Wohnungswirtschaft-Bureau**  
**Lion & Cie.,**  
Tel. 108. Bahnhofsstr. 8.  
Steig größte Auswahl verkäuflicher  
**Pillen, Stagenhäuser**  
und Grundstücke.  
**Hypotheken-Gelder**  
zu 1. und 2. Stelle.  
**Immobilien-Kaufgesuche.**  
Kaufe l. Grundstück oder Hypothek wenn Billig, nahe Kurpark, für 40.000 M. in Zahlung genommen wird. Offerten u. Postkarte unter 23 Berliner Ost.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einzeiliger Spaltenform 14 Pfg., in davon abweichender Spaltenführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Verkaufe

Ein Reispfänder billig zu verk. Fuldenerstr. 2, 2. St. links.  
Silberhaken u. 1. edl. Bogen-Rübe bill. zu verk. Dohrheimer Str. 17, Stb.  
Weiße Wautauben billig.  
Billig Weierwald, an Tenschbach.  
Gut Angende Ginet, Radrigallen, Manns b. Weibach 2 M., zu verk. Guntah-Abelstraße 3, Socapat. 118.  
Ranarionhäute, prima Säger, zu verk. Beite, Michelberg 18.  
Gold. Herren-Uhr, 150 M. gel. f. 80 M. Moritzstraße 24, Stb. Karl.  
Elegante Damen-Handtasche preiswert abzugeben. Zu besichtigen 2-5 nachm. Gauder bebeten, Möb. im Tagbl.-Berlag.

Bericht. Plusen, Rde, 3 Paar Herrenkleid, Nr. 41, billig zu verk. Dohrheimer Str. 4, 3.  
Nob. langes Jackett, Nr. 44, bill. zu verk. Dohrheimer Str. 4, 1.  
Besch. Herren- u. Damenkleider, darunter ein Kellnerrock, billig zu verk. Abtengauer Straße 5, Stb. 8.  
Blauer Cheviot-Kostüm (Größe 48) und andere Kleider zu verk. Johannberger Str. 1, Part. r.  
Elegantes Kostüm, Größe 46, billig zu verk. Abrecht. Kehler-Friedrich-Ring 41, 1.  
Fadenkleid, Nr. 46, 16 M.  
Blüschade 5, 3 weiße Blüsch. Röde, Geisfeld, schm. feib. Umhang 7 M., zu verk. Dohrheimerstraße 11, Part.  
Schöne Mäntel billig zu verk. Kappel, Kirchstraße 76, 1.  
Herrenhemden u. w. Tafelstüchen billig zu verk. Niehlstraße 11, Stb. 2 r.

Frackanzug f. Schm. b. mittell. Kella., auch ein Gebrod-Anzug zu verkaufen Schwabacher Straße 83, 1.  
Umhangshalber Nämmungsverkauf. Brillen, Anzeiger, Darguet, Fernrohre, Baro- u. Nieder-Thermometer, Operngläser, Damenfeilen, Partie gold. Ohrringe, neue Schreibmasch., bei. Regulat., Diktiermaschine, schwer verliert. Teufel-Kuffag, phot. Apparat, sch. Wandbilder, bornia. Preis- und Kustellhäuser, Zinnfiguren, schöner Kronleuchter, alte Sig. Tafeldecken, Nickel-Tablets, Noniane v. A. von, 1000 Wäberlein, 50 kg. Seidpapier, Kinderstuhl u. Leuchter, Fein-Stiel u. Jungfrau, Darguet, Fein-Kleider, 2 Wandbilder, 2 elektr. Kohlenlampen, Einwand u. Kaut v. f. Geisfeld, Bahn, Gold, samtl. Metallien u. edl. Gold-Silb., Kridim. New, Neugasse 14, 5.  
Alle Sorten Photographie-Nehmen bill. zu verk. Johannstraße 19, Part.

Rechenheft für 3. bis 4. Schuljahr, Deutsches Lesebuch f. 4. bis 5. Schulj., m. Anh. Rechenbuch (Kochmesser u. Schulz.), Reib.-Weich. Linsenstr. 44.  
Planis, noch neu, weggangshalber bill. zu verk. Dohrheimerstr. 11, 3.  
Ein schönes braunes Piano, schöner heller Ton, ein Hobag-Büffel zu verk. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Berlag. 80  
Piano, Neuh., gut erhalten, bill. zu verk. Dohrheimer Str. 21.  
Ein kleiner Klavier billig zu verk. Dohrheimerstr. 22, Post.  
Grammophon mit prima Platten bill. zu verk. Johannstraße 19, Part.  
1 Grammophon u. 1 Waschmaschine billig abzugeben. Moritzstr. 45, Stb. 8, 1.  
Gebr. Remington-Schreibmaschine zu verk. S. Dohrheimerstr. u. Co.  
Uttomano, neu, billig zu verk. Dohrheimerstr. 51, Stb. Part.

Geschm. Einrichtung, schwarz, eichen, sofort billig zu verk. Johannberger Straße 1, Part. r.  
Nob. Schafsim., Gld.-Schafsim., mod. Küchen-Einrichtung billig zu verk. Neugasse 22, Linor.  
Seltene Gelegenheit, Zell. möbl.-vol. Schloß, mit reichen Antiquen, großer Park, Spiegelschr., Wandbild., mit hoher Mannerrückw. 2. Handl., 2 Radfahrzeuge m. M., 1 Sandstrahlmaschine, 250 M. Mädeliger Wäberlein 8 u. 4. B10710  
Schl. Bett, 15. Stb. Dohrheimerstr. 16, elektr. Küch. 10, Gaslöh. 6, Gashed 3 M., Koberprelle 5 M., Brinng. 3, 7 Korberbäume a. 9, 1 Menge sch. Blüch. Topfstr. u. Abrechtstr. 11, G. 1.  
Gee. Ang. zu verk. 2 elegante Betten, 6 versch. Kleider, 12-18. Sofa 15, Baldi, 12, Tisch 7, Kommode 10, Deckbett 10 u. Johannstraße 29, Part.







Frau Berger, W., Chronologin, Friedrichstraße 8, Wtb. 1.

System Renomand, Chronologin, Chiromantie, Fräulein Lisa Gausch, Gauschstraße 3, am Nischelsberg.

Griffklaffige Chronologin, S. Grünwald, Bleichstr. 26, Wdb. 1.

Berühmte Chronologin, Kopf- und Hautlinien, sowie Chiromantie f. Herren u. Damen d. erste am Plage, Elise Wolf, Webergasse 58, A.

Berühmte Chiromantin, Handlinien-Deutung, Ida Glauche, Wegberggasse 20, 1. Nähe Goldgasse.

Verschiedenes, Wer nach London reisen w. verl. Ratgeber für deutsche Besucher, Rundfahrten, Gesetz f. Privat- u. Geschäfts-Angl. Deutsches Haus, 30 St. George's Rd. near Victoria, London S. W. F161

Miet-Pianos, in billiger Breislage bei Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 16.

Junger Zahnarzt, Berlin approb., beste Umgangsweise, sucht Vert. oder Assistentenstelle, Gest. Antrag, Dietenmühle, Zimmer 17.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5% Zinsen, ratenw., Pfäz. v. wirtl. Selbstgeber, S. Hillinsky, Berlin-Ch. 147, Kohnenestr. 19, F120

Gesucht 800-1000 Mk., zur Fertigstellung meiner Erfindung gegen hohe Zinsen vom 1. September 1912 bis 1. März 1913, Offerten u. S. 353 an den Tagbl.-Verlag.

1000 Mark, von Geschäftsmann zu leihen gesucht auf 1 Jahr, Sicherheit u. Bürgschaft vorhanden, Rückgabe mon. Wechsel, Offerten unter H. 132 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29, B17113

Infasso-Agentur, Größeres lohnendes Infasso für Wiesbaden u. Umgebung seitens gut eingeführter Versicherungsgesellschaft zu vergeben, Bewerber, die über einige freie Zeit verfügen u. befähigt sind, das Geschäft durch Neuaufschlüsse zu vergrößern, wollen sich unter E. 357 an den Tagbl.-Verlag melden.

Königl. Theater, Abzug, ein Aktel H. C. 1. Rang, 1. Reihe, Schiersteiner Straße 2.

Königl. Theater, Ein Aktel Abonn. A, Orchesterfessel oder 1 Parkettreihe, gesucht für ganze oder halbe Saison Kleiststr. 23, 2. St., Frau Hauptmann Dud.

Ernstl. Reflektanten kostenlos, Bues & Co., Inh. E. Rothammell, Patent-Ingenieurbüro, Frankfurt a. M., P. 10, Pariser Hof, Tel. Amt I. 9365.

Dauerndes Einkommen, bis z. 6000.— pro Jahr erz. tücht. Mann d. Hebr. d. Franz. ein. geistl. Art. Erforderl. 150-350.— je nach Größe d. Bezirks. Off. unt. R. 7016 an D. Arens, Mainz, F 42

Gebildete Dame möchte zu ihrem Töchterchen ein Mädchen von 10 bis 14 Jahren in gute Pflege u. Pension nehmen, Offerten unter E. 357 an den Tagbl.-Verlag.

Französisch, Holländisch, Schwedisch, Dänisch, zum Uebersetzen von Prospekten und Broschüren in obige Sprachen geübte Persönlichkeiten (Herren oder Damen) gesucht, Off. u. D. 359 an den Tagbl.-Verlag.

Noch 1 Kellame-Feld, in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahresweise zu vermieten, Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Hebamme, I. Klasse, Frau Margot, Genf, Rue du Rhône 23, nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen, F78

Die beste Gelegenheit zum Heiraten bietet Frau Wehner, Friedrichstr. 55, Reiche Brasilianerin, alleinstehende junge, kinderlose Witwe, Brauermeisterin, schön und kultiviert, wünscht rasche Heirat mit gesundem Charakter, Herrn, wenn auch ohne Vermögen, — Eides, Berlin 15.

Bornehme Heirat, Suche f. m. Reffen, Süddeutscher, aktiv, Hauptmann, in hüblich Garn, sehr tüchtig, gewissenhafter Offizier, mit großer allgemeiner Bild., frisch u. lebenslustig, großer Natur- und Sportfreund, zurzeit in der Nähe v. Wiesbaden, passende nette Lebensgefährtin, im Alter bis zu 28 Jahr., mit entspr. Vermögen, Ausländerin, u. Witwe ohne Kind nicht ausgeschl., Gest. Mitteilungen erbeten unter „Verb. 1912“ Wiesbaden hauptpostlagernd, Absolute Discretion gegeben und erbeten.

Jüd. Großkaufmann, Alter, 50 J., mit 15,000 Mk. Einl. (soll. mehr) sucht zwecks Heirat mit häusl. Dame, die üb. ca. 100,000 Mk. verfügt, bekannt zu werden, Anonym verbeten, Näh. u. Postlagerkarte 1, Bahnpvt.

Achtung!, Die 42jähr. Dame, die ihre Karte mit Photographie auf Offerte 1912 postlagernd Karte a. Rh. eingekandt hat, wird gebeten, dieselbe Sonntag, den 1. Sept., 5 Uhr nachm., am Kaiser-Friedrich-Denkmal persönlich in Empfang zu nehmen, Ich kenne Sie.

Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

Königl. Schauspiel, Abends 7 Uhr: Jar und Zimmermann, Reichens-Theater, Geschlossen, Weiss-Theater, Abends 8.15 Uhr: Die Hoffnung auf Egen, Operetten-Theater Wiesbaden, 8 Uhr: Die lustige Witwe, Karhaus, 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert, Odeon-Theater, Kirchgasse, Dionysos-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol), Nachm. 3-11, Kinephon-Theater, Taunusstraße 1, Nachmittags 4-11 Uhr, Kersberg, 4 Uhr: Militär-Konzert, Erbprinz-Restaurant, täglich abends 7.30 Uhr: Konzert, Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement), tägl. Gr. Konzert, Café-Restaurant G. Ritter Unter den Eichen, täglich Konzert, Rotes Haus, Stradg. 76, tägl. Konzert, Seiballa-Restaur., 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum Nassauischer Altertümer, Wilhelmstraße 24, P. 1, Geöffnet: 1. April bis Freitag 11-1 u. 3-5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11-1 Uhr, Eintritt frei, Demminische Kunstgewerb. Sammlung, im hdb. Hofgebäude, Neugasse 8 (Eingang von der Schulgasse), unentgeltlich geöffnet vom 15. April bis 15. Oktober Mittwoch u. Samstag, nachm. von 3-5 Uhr, Gemäldesammlung Dr. Feinmann, Paulinenhöfchen Geöffnet Mittw. 10-1 u. 3-5 Uhr, Sonntags 10-1 Uhr, Eintritt frei, Sanger's Kunstsalon, Luisenstr. 4/9, Artur's Kunstsalon, Taunusstr. 6, Arbeitsamt, Ecke Dohheimer und Schmalbacher Straße, unentgeltliche Stellenvermittlung, Dienststunden von 8-1 u. 3-5 Uhr, Abteilung für gelehrte und ungelehrte Arbeiter, Abteilung für männliches und weibliches Personal, (Auch Sonntags von 10 bis 11 Uhr geöffnet), Abteilung für Frauen: höhere Berufsarten, Verkäuferinnen, sowie faml. Personal für Privat-Haushaltungen, Abteilung für männliches u. weibliches Krankenpfleger \* Personal, Letztere Abteilung nimmt außer den Vorkursanten auch nachst. unter Fernsprecher Nr. 4943 Aufträge entgegen, Arbeitsamt, Chrifl. Arbeiter-Vereins: Gerobachstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs, Volkshalle, Gellmündstraße 45, 1, Geöffnet: Werktag von 10 bis 1 u. 3-5 Uhr; an den Sonn- u. Feiertagen von 9 1/2 bis 11 Uhr, Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte, täglich von 8 bis 7 Uhr abends, Dohheimer Straße 1 (Arbeitsamt, Zimmer Nr. 5), Suppen-Kassa des Wiessb. Frauen-Vereins, Eisingasse 9 u. Schornhorststraße 26, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder, E. S. Sprechstunde Mittwoch u. Samstag von 6-7 Uhr, Eisingasse 9, 1, Gratis-Auskunft, und Fürsorgestelle für Alkoholtrinker in Wiesbaden, Deute Mittwoch, 12 bis 1 Uhr, Oelenstr. 21, 1. Allg. Poliklinik, unter ärztlicher Leitung, Verein Frauenbildung \* Frauenstudium, Besesszimmer: Cranienstraße 15, 1. Bucherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr, Auskunftsstelle für Frauen \* Berufs: Viebrich, Theresienstraße 9, Damenklub E. S. Cranienstr. 15, 1. Für Mittelalter geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr, Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, Weidestelle: Poststr. 4, 2, Erbrecht. 8-12, 2-7 Uhr.

Verein Kassl. geprüfter Masseure, Krankenpfleger und Heilgehilfen, Centralstelle für kostenlose Auskünfte, Hof. Ruck, Weberg. 44, 2, Geöffnet Mittwoch von 12-1 und 3-4 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Turn-Verein, Nachm. 2-3 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung II, 3-4 Uhr: Turnen der Mädchenabteilung I, 4-5 Uhr: Turnen der Knabenabteil. III, 5-6 Uhr: Turnen der Knabenabteilung II, Abends 8-9 Uhr: Schwimmen im Augusta-Viktoria-Bad, 8-10 Uhr: Turnen der Damenabteil. II u. III, Turnvereinsfest, 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Knabenabteilung; 8.30 Uhr abends: Kirturnen der Mädchen u. Böglinge, Männer-Turnverein, von 3-4 Uhr: Mädchen-Turnen, 4 bis 5 1/2 Uhr: Knaben-Turnen, 8 Uhr: Abendsfesten, 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe, Sport-Verein, 6 Uhr: Nebungsfeier, Jugend-Vereinigung der hdb. Fortbildungsschule, 7.30 Uhr: Turnspiele, 8 Uhr: Gesangsstunde, Stenographen-Verein Gabelberger, Fortbildungskursus 7.30-10 Uhr, Stalcher Stenogr. S. C. S. Stalcher-Schreib, 8.30 Uhr: Nebungsabend, Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein, Abends 8.30 Uhr: Sitzung, Christl. Verein ja, Männer, E. A. 8.30 Uhr: Versammlung ebemal, Schüler höherer Lehr-Anstalten, 9 Uhr: Vorkursabend, Frau-Verein, E. S. Abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung, Sprachen-Verein, Abends 8.45 Uhr: Französisch für Anfänger, Kaufm. Verein, 9 Uhr: Versammlung, Christl. Verein j. Männer, Wartburg, 9 Uhr: Bibelbesprechung, Wiessb. Rhythmus, 9 Uhr: Probe, W. Ge. Verein Friede, 9 Uhr: Probe, Quartett-S. Wiesbad, 9 Uhr: Probe, Männer-Gesangsverein „Rheingold“, Abends 9 Uhr: Probe, Ost. u. Westpreußen-Verein, Abends 8.30 Uhr: Versammlung, Sängerkor Wiesbaden, 9 Uhr: Probe, Scharfcher M.-Chor, 9 Uhr: Probe, Deutschnationaler Handlungsbüch.-Verband, (Ordnungsgruppe Wiesbad.), 9 Uhr: Vereinsabend, Damenklub, und Bekleidungsverein, 9 1/2 Uhr: Versammlung, Wiesbadener Radfahr. Verein 1884, 9 Uhr: Versammlung, Singschule Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw., 8.30 Uhr: Unterhaltungabend.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiel, Mittwoch, 28. August, 185. Vorstellung, Jar und Zimmermann, Komische Oper in 3 Akten, von Albert Lortzing, Personen: Peter L., Jar von Ruhland, unter dem Namen Peter Michaelow, als Zimmergehilfe, Hr. Weiße-Winkel, Peter Jwanow, ein ja, Kasse, Zimmergehilfe Herr Lichtenstein, von Zeit, Bürgermeister v. Saardam, Herr v. Schend, Marie, seine Mätel, Fr. Hans-Joepffel, Admiral Refort, russ. Gefandier, Herr Pohnen, Lord Sandham, englischer Gesandter, Herr Gerd.

Marquis von Chateau-neuf, franz. Gesandter Herr Scherer, Witwe Brown, Zimmermeisterin, Fräulein Schwab, Ein Offizier, Herr Spich, Ein Ratsherr, Herr Schmidt, Holländische Offiziere, Soldaten, Magistratspersonen, Ratsherr, Einwohner von Saardam, Zimmerleute, Matrosen, Ort der Handlung: Saardam in Holland, Zeit: 1668, Die Türen bleiben während der Ueberture geschlossen, Nach dem 2. Aufzuge findet eine Pause von 12 Minuten statt, Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr, Gewöhnliche Preise.

Operetten-Theater Wiesbaden

Letztes Gastspiel Alma Saccur, Ehrenabend für Walter Nerg-Widemann, Die lustige Witwe, Operette in 3 Akten von Victor Leon und Leo Stein, Musik von Frz. Lehár, Personen: Baron Nilsa Jeta, portvedrinischer Gesandter in Paris, Hr. Wendenhöfer, Valencienne, f. Frau, Eise Müller, Graf Fautio Donkowitz, Gesandtschaftssekretär, Leutnant i. R., Herr-Lübemann, Hanna Glawari, Camille de Rohlon, Edith Flügel, Widomte de Cascade, Hans Werner, Rosul de St. Brioch, Volodanowitsch, portvedrinischer Konul, Elysiene, seine Frau, Kromow, portvedrinischer Gesandtschaftsrat, Hans Degrad, Lisa, seine Frau, Reichner, Brittschisch, portvedrinischer Oberst i. B., Wilit Müller, u. Militär-Attache, Prastowia, seine Frau, Kauf Klein, Niegus, Konul bei der portvedrinischen Gesandtschaft, Abil. Möhner, Lolo, Wurga Schindert, Dodo, Helene Wicherfeld, Jous-Jou, Mary Hagen, Frau-Frau, Fel. Markvordt, Glo-Glo, Paula Seeger, Margot, Deda Gebler, Pariser und portvedrinische Gesellschaft, Gubaren, Musikanten, Dienerschaft, — Spielt in Paris heutzutage und zwar: Der 1. Akt im Salon der portvedrinischen Gesandtschaft; der 2. und 3. Akt ein Tag später im Palais der Frau Hanna Glawari. \* \* \* Hanna Glawari: Alma Saccur, Anfang 8 Uhr, Ende gegen 10 1/4 Uhr.

Volks-Theater

Mittwoch, den 28. August, Die Hoffnung auf Segen, Ein Schifferdrama in 4 Akten von Hermann Heierymann jr., übersezt von Heie-Heyers, Personen: Anletje, eine Fischers-witwe, Lina Tälbte, Geerd, Herrn Daubal, Vaxend, ihre Söhne, Ottomar Wloh, To ihre Mätel, Eha Wilhelm, Tobias, ihr Bruder, Injaise eines Armen-dannes, Adolf Wilmann, Daantje, Injaise eines Armen-dannes, Karl Gratz, Clemens Vos, Kheber, Max Ludwig, Wathilde, seine Frau, Etilde Grunert, Clemensine, i. Tochter, Alfa Raximi

Simon, Berst-Zimmermann, seine Tochter, Emil Möhner, Marietja, seine Tochter, Clotilde Guttent, Nees, ihr Bräutigam, Richard Bauer, Kops, Buchhalter, Heinz Verton, Saart, Fischerswitwe, Marg. Stamm, Frau Iris, Magdalena Stoff, Jette, Bettler, C. Bergschmenger, Ein Gensdarm, Adolf Frey, Fischer und Welber, Das Stück spielt in einem holländischen Fischerdorf. — Nach dem 2. und 3. Akt finden größere Pausen statt, Anfang 8.15 Uhr, Ende 10.30 Uhr.

Odeon-Theater Lichtspiele

18 Kirchgasse 18, Neues Programm, Vor den Richtern, Ein Drama aus dem Leben, Im Auto durch die österreichischen Alpen, Interessante Naturaufnahme, Lehmanns Phantasie, Humoreske, Gaumontwoche, Die neuesten Ereignisse, Die Blume der Mormonenstadt, Drama in 2 Akten, Humoristische Einlage, Von 3 bis 11 Uhr ununterbrochen Vorstellung.

Kurhaus zu Wiesbaden, Mittwoch, 28. August, vorm. 11 Uhr, Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage, Leitung: Herr Erich Wombauer, 1. Ouvertüre zu „Frans Schubert“ von F. v. Suppé, 2. Chor und Ballett aus der Oper „Toll“ von G. Rossini, 3. Champagner-Walzer von F. v. Blon, 4. Frühlingstanz von J. Mendelssohn, 5. Potpourri „Der lustige Krug“ von Joh. Strauss, 6. Klub-Marsch von J. Stasny, Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters, Leitung: Herr H. Jmer, städtischer Kurkapellmeister, Nachmittags 4 Uhr: 1. Jubelfest-Marsch von Joh. Strauss, 2. Ouvertüre zur Oper „Morgiano“ von B. Scholt, 3. „Gondoliera und Perpetuum mobile“ von Frz. Kles, 4. Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“ von Fr. Mendelssohn, 5. Valse militaire von E. Waldteufel, 6. Ouvertüre zu „Der Schiffsbruch der Melusa“ von G. Reissiger, 7. Phantasie aus der Oper „Traviata“ von G. Verdi, 8. Papageno-Polka von Stasny, Abends 8 Uhr: Paul Lincke-Abend, 1. Bis früh um fünf, Marsch, 2. Ouvertüre zur Operette „Venus auf Erden“, 3. Am Hosporus, türkisches Intermezzo, 4. Walzer aus der Oper „Frau Luna“, 5. „Ob du mich liebst?“ Lied aus der Operette „Nakiri's Hochzeit“, 6. Ouvertüre zur Operette „Prinzess Rosine“, 7. O Frühling, wie bist du so schön, Walzer, 8. Amins, ägyptisches Ständchen, 9. „Lass den Kopf nicht hängen“, Potpourri.

„Wartburg.“

Das Blinden-Konzert Thies ist auf Freitag, 27. September, verlegt.

Biophon-Theater, Hotel Metropole, Wilhelmstr. 8.

Ab heute neues Programm, U. a. Das Schiff mit den Löwen, 2 Akte, Hochinteressantes Drama mit herrlichen Tierbildern, Tonbild „Im Erlenhof“, Die Hochzeitsreisenden, Reizende amerik. Komödie, Moritz auf der Brautschau, Humor gepr. v. Horn, Gaumont-Woche, etc. etc.











# Die Familie Nassauische Geschichte und Kulturgeschichte

21. 1912. Nr. 8. Schreiblage zum Wiesbadener Tagblatt.

## Siegfried, Herr zu Weferburg, Erzbischof von Köln.

Von Peter Buchs, Privatier zu Schabell.

Die Geschichte des Erzbischofs Siegfried von Köln ist eine der interessantesten Persönlichkeiten aus dem Hause Weferburg. Siegfried, Herr zu Weferburg, Erzbischof von Köln und Fürstbischof des Heiligen Römischen Reichs, der sich als Kaiser, als Reichsregent und als Kaiserpatron auf das rühmlichste auszeichnete und nicht wenig zum Glanz und zum Wohl des Westens beigetragen hat.

Er wurde am 2. Juni 1200 als Sohn Siegfrieds IV., des eigentlichen Stiefvaters des Westens, geboren. Sein Vater, ein Fürst von Lothringen, einer der mächtigsten Fürsten seiner Zeit, hatte ihn in Weferburg, einem kleinen Ort bei Metz, geboren. Siegfried erwarb sich durch seine Tugenden und seine Fähigkeiten den Namen des „Königs der Könige“.

Seine Ausbildung erhielt er in der Kathedrale von Metz, wo er die Wissenschaften mit besonderer Aufmerksamkeit studierte. Er wurde zum Bischof von Metz ernannt, was ihm die Möglichkeit gab, seine politischen Fähigkeiten zu erproben. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Im Jahr 1220 wurde er zum Erzbischof von Köln ernannt. Diese Stellung gab ihm eine weitläufige Herrschaft über einen Teil des Reichs. Er setzte sich für die Reformen der Kirche ein und bemühte sich, die Verwaltung zu verbessern. Er war ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Seine Herrschaft über Köln war nicht ohne Schwierigkeiten. Er musste sich gegen die Ansprüche der Kaiser und die Interessen der Städte wehren. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Im Jahr 1247 wurde er zum Reichsverweser ernannt. Diese Stellung gab ihm die Verantwortung für die Verwaltung des Reichs. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Seine Herrschaft über das Reich war nicht ohne Schwierigkeiten. Er musste sich gegen die Ansprüche der Kaiser und die Interessen der Städte wehren. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Die Geschichte des Erzbischofs Siegfried von Köln ist eine der interessantesten Persönlichkeiten aus dem Hause Weferburg. Siegfried, Herr zu Weferburg, Erzbischof von Köln und Fürstbischof des Heiligen Römischen Reichs, der sich als Kaiser, als Reichsregent und als Kaiserpatron auf das rühmlichste auszeichnete und nicht wenig zum Glanz und zum Wohl des Westens beigetragen hat.

Er wurde am 2. Juni 1200 als Sohn Siegfrieds IV., des eigentlichen Stiefvaters des Westens, geboren. Sein Vater, ein Fürst von Lothringen, einer der mächtigsten Fürsten seiner Zeit, hatte ihn in Weferburg, einem kleinen Ort bei Metz, geboren. Siegfried erwarb sich durch seine Tugenden und seine Fähigkeiten den Namen des „Königs der Könige“.

Seine Ausbildung erhielt er in der Kathedrale von Metz, wo er die Wissenschaften mit besonderer Aufmerksamkeit studierte. Er wurde zum Bischof von Metz ernannt, was ihm die Möglichkeit gab, seine politischen Fähigkeiten zu erproben. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Im Jahr 1220 wurde er zum Erzbischof von Köln ernannt. Diese Stellung gab ihm eine weitläufige Herrschaft über einen Teil des Reichs. Er setzte sich für die Reformen der Kirche ein und bemühte sich, die Verwaltung zu verbessern. Er war ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Seine Herrschaft über Köln war nicht ohne Schwierigkeiten. Er musste sich gegen die Ansprüche der Kaiser und die Interessen der Städte wehren. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Im Jahr 1247 wurde er zum Reichsverweser ernannt. Diese Stellung gab ihm die Verantwortung für die Verwaltung des Reichs. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Seine Herrschaft über das Reich war nicht ohne Schwierigkeiten. Er musste sich gegen die Ansprüche der Kaiser und die Interessen der Städte wehren. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Die Geschichte des Erzbischofs Siegfried von Köln ist eine der interessantesten Persönlichkeiten aus dem Hause Weferburg. Siegfried, Herr zu Weferburg, Erzbischof von Köln und Fürstbischof des Heiligen Römischen Reichs, der sich als Kaiser, als Reichsregent und als Kaiserpatron auf das rühmlichste auszeichnete und nicht wenig zum Glanz und zum Wohl des Westens beigetragen hat.

Er wurde am 2. Juni 1200 als Sohn Siegfrieds IV., des eigentlichen Stiefvaters des Westens, geboren. Sein Vater, ein Fürst von Lothringen, einer der mächtigsten Fürsten seiner Zeit, hatte ihn in Weferburg, einem kleinen Ort bei Metz, geboren. Siegfried erwarb sich durch seine Tugenden und seine Fähigkeiten den Namen des „Königs der Könige“.

Seine Ausbildung erhielt er in der Kathedrale von Metz, wo er die Wissenschaften mit besonderer Aufmerksamkeit studierte. Er wurde zum Bischof von Metz ernannt, was ihm die Möglichkeit gab, seine politischen Fähigkeiten zu erproben. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Im Jahr 1220 wurde er zum Erzbischof von Köln ernannt. Diese Stellung gab ihm eine weitläufige Herrschaft über einen Teil des Reichs. Er setzte sich für die Reformen der Kirche ein und bemühte sich, die Verwaltung zu verbessern. Er war ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Seine Herrschaft über Köln war nicht ohne Schwierigkeiten. Er musste sich gegen die Ansprüche der Kaiser und die Interessen der Städte wehren. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Im Jahr 1247 wurde er zum Reichsverweser ernannt. Diese Stellung gab ihm die Verantwortung für die Verwaltung des Reichs. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Seine Herrschaft über das Reich war nicht ohne Schwierigkeiten. Er musste sich gegen die Ansprüche der Kaiser und die Interessen der Städte wehren. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

22. Im Jahre 1772 wurde die Verordnung von 1763 aufgehoben.

Die Geschichte des Erzbischofs Siegfried von Köln ist eine der interessantesten Persönlichkeiten aus dem Hause Weferburg. Siegfried, Herr zu Weferburg, Erzbischof von Köln und Fürstbischof des Heiligen Römischen Reichs, der sich als Kaiser, als Reichsregent und als Kaiserpatron auf das rühmlichste auszeichnete und nicht wenig zum Glanz und zum Wohl des Westens beigetragen hat.

Er wurde am 2. Juni 1200 als Sohn Siegfrieds IV., des eigentlichen Stiefvaters des Westens, geboren. Sein Vater, ein Fürst von Lothringen, einer der mächtigsten Fürsten seiner Zeit, hatte ihn in Weferburg, einem kleinen Ort bei Metz, geboren. Siegfried erwarb sich durch seine Tugenden und seine Fähigkeiten den Namen des „Königs der Könige“.

Seine Ausbildung erhielt er in der Kathedrale von Metz, wo er die Wissenschaften mit besonderer Aufmerksamkeit studierte. Er wurde zum Bischof von Metz ernannt, was ihm die Möglichkeit gab, seine politischen Fähigkeiten zu erproben. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Im Jahr 1220 wurde er zum Erzbischof von Köln ernannt. Diese Stellung gab ihm eine weitläufige Herrschaft über einen Teil des Reichs. Er setzte sich für die Reformen der Kirche ein und bemühte sich, die Verwaltung zu verbessern. Er war ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Seine Herrschaft über Köln war nicht ohne Schwierigkeiten. Er musste sich gegen die Ansprüche der Kaiser und die Interessen der Städte wehren. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Im Jahr 1247 wurde er zum Reichsverweser ernannt. Diese Stellung gab ihm die Verantwortung für die Verwaltung des Reichs. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Seine Herrschaft über das Reich war nicht ohne Schwierigkeiten. Er musste sich gegen die Ansprüche der Kaiser und die Interessen der Städte wehren. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Die Geschichte des Erzbischofs Siegfried von Köln ist eine der interessantesten Persönlichkeiten aus dem Hause Weferburg. Siegfried, Herr zu Weferburg, Erzbischof von Köln und Fürstbischof des Heiligen Römischen Reichs, der sich als Kaiser, als Reichsregent und als Kaiserpatron auf das rühmlichste auszeichnete und nicht wenig zum Glanz und zum Wohl des Westens beigetragen hat.

Er wurde am 2. Juni 1200 als Sohn Siegfrieds IV., des eigentlichen Stiefvaters des Westens, geboren. Sein Vater, ein Fürst von Lothringen, einer der mächtigsten Fürsten seiner Zeit, hatte ihn in Weferburg, einem kleinen Ort bei Metz, geboren. Siegfried erwarb sich durch seine Tugenden und seine Fähigkeiten den Namen des „Königs der Könige“.

Seine Ausbildung erhielt er in der Kathedrale von Metz, wo er die Wissenschaften mit besonderer Aufmerksamkeit studierte. Er wurde zum Bischof von Metz ernannt, was ihm die Möglichkeit gab, seine politischen Fähigkeiten zu erproben. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Im Jahr 1220 wurde er zum Erzbischof von Köln ernannt. Diese Stellung gab ihm eine weitläufige Herrschaft über einen Teil des Reichs. Er setzte sich für die Reformen der Kirche ein und bemühte sich, die Verwaltung zu verbessern. Er war ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Seine Herrschaft über Köln war nicht ohne Schwierigkeiten. Er musste sich gegen die Ansprüche der Kaiser und die Interessen der Städte wehren. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Im Jahr 1247 wurde er zum Reichsverweser ernannt. Diese Stellung gab ihm die Verantwortung für die Verwaltung des Reichs. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.

Seine Herrschaft über das Reich war nicht ohne Schwierigkeiten. Er musste sich gegen die Ansprüche der Kaiser und die Interessen der Städte wehren. Er zeigte sich als ein Mann von großem Verstand und großer Energie.



und gütlichen dem Erzbischof Siegfried zu einem Vergleich, Kraft dessen die Grafen von Gilsdorf zwar die dem Erzbischof...

Einem hohen Ansehensstand und große Ehrwürdigkeit be- hied Erzbischof Siegfried dadurch, daß er sich auf dem Reichs-

tag zu Bamberger dem ungetreuen Einmüßigen zum Grafen- hof überlegte, und dadurch dem Reichsstand zum Reichs- Hof überlegte.

Einem hohen Ansehensstand und große Ehrwürdigkeit be- hied Erzbischof Siegfried dadurch, daß er sich auf dem Reichs-

tag zu Bamberger dem ungetreuen Einmüßigen zum Grafen- hof überlegte, und dadurch dem Reichsstand zum Reichs- Hof überlegte.

Einem hohen Ansehensstand und große Ehrwürdigkeit be- hied Erzbischof Siegfried dadurch, daß er sich auf dem Reichs-

tag zu Bamberger dem ungetreuen Einmüßigen zum Grafen- hof überlegte, und dadurch dem Reichsstand zum Reichs- Hof überlegte.

Einem hohen Ansehensstand und große Ehrwürdigkeit be- hied Erzbischof Siegfried dadurch, daß er sich auf dem Reichs-

tag zu Bamberger dem ungetreuen Einmüßigen zum Grafen- hof überlegte, und dadurch dem Reichsstand zum Reichs- Hof überlegte.

Einem hohen Ansehensstand und große Ehrwürdigkeit be- hied Erzbischof Siegfried dadurch, daß er sich auf dem Reichs-

tag zu Bamberger dem ungetreuen Einmüßigen zum Grafen- hof überlegte, und dadurch dem Reichsstand zum Reichs- Hof überlegte.

Einem hohen Ansehensstand und große Ehrwürdigkeit be- hied Erzbischof Siegfried dadurch, daß er sich auf dem Reichs-

tag zu Bamberger dem ungetreuen Einmüßigen zum Grafen- hof überlegte, und dadurch dem Reichsstand zum Reichs- Hof überlegte.

Einem hohen Ansehensstand und große Ehrwürdigkeit be- hied Erzbischof Siegfried dadurch, daß er sich auf dem Reichs-

tag zu Bamberger dem ungetreuen Einmüßigen zum Grafen- hof überlegte, und dadurch dem Reichsstand zum Reichs- Hof überlegte.

Einem hohen Ansehensstand und große Ehrwürdigkeit be- hied Erzbischof Siegfried dadurch, daß er sich auf dem Reichs-

tag zu Bamberger dem ungetreuen Einmüßigen zum Grafen- hof überlegte, und dadurch dem Reichsstand zum Reichs- Hof überlegte.

Einem hohen Ansehensstand und große Ehrwürdigkeit be- hied Erzbischof Siegfried dadurch, daß er sich auf dem Reichs-

tag zu Bamberger dem ungetreuen Einmüßigen zum Grafen- hof überlegte, und dadurch dem Reichsstand zum Reichs- Hof überlegte.

Einem hohen Ansehensstand und große Ehrwürdigkeit be- hied Erzbischof Siegfried dadurch, daß er sich auf dem Reichs-

tag zu Bamberger dem ungetreuen Einmüßigen zum Grafen- hof überlegte, und dadurch dem Reichsstand zum Reichs- Hof überlegte.

Einem hohen Ansehensstand und große Ehrwürdigkeit be- hied Erzbischof Siegfried dadurch, daß er sich auf dem Reichs-

tag zu Bamberger dem ungetreuen Einmüßigen zum Grafen- hof überlegte, und dadurch dem Reichsstand zum Reichs- Hof überlegte.

Einem hohen Ansehensstand und große Ehrwürdigkeit be- hied Erzbischof Siegfried dadurch, daß er sich auf dem Reichs-

tag zu Bamberger dem ungetreuen Einmüßigen zum Grafen- hof überlegte, und dadurch dem Reichsstand zum Reichs- Hof überlegte.

Einem hohen Ansehensstand und große Ehrwürdigkeit be- hied Erzbischof Siegfried dadurch, daß er sich auf dem Reichs-

tag zu Bamberger dem ungetreuen Einmüßigen zum Grafen- hof überlegte, und dadurch dem Reichsstand zum Reichs- Hof überlegte.

Einem hohen Ansehensstand und große Ehrwürdigkeit be- hied Erzbischof Siegfried dadurch, daß er sich auf dem Reichs-

ten hat endlich einige Freunde ins Mittel und bereitwilligen den Frieden.

Die lange barmhertzigkeit Siegfrieds, unermüßlich Mühe für die Aufrechterhaltung der Reichsstände seiner Erzbischof-

edelt wurden, die dem Herzog von Brabant gebliebene Güter zu erben, wegen der Erblichkeit und veranlaßte sie in einem

Widerstand. Graf Siegfrieds Umgang nahm aber bei Herzog von Brabant die Dinge wieder in Besitz und konnte sie noch viel

früher und gewaltiger wieder aus. Erlebte war diese Zeit ein fortwährender Kampf um die Güter von Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

Er und Siegfried führten jeder persönlich die Mühle ihrer Erbschaftsverhältnisse an. Siegfrieds reicher Güter reichliche

Ursache war die von Herzog von Brabant gebliebene Güter zu erben, wegen der Erblichkeit und veranlaßte sie in einem

Widerstand. Graf Siegfrieds Umgang nahm aber bei Herzog von Brabant die Dinge wieder in Besitz und konnte sie noch viel

früher und gewaltiger wieder aus. Erlebte war diese Zeit ein fortwährender Kampf um die Güter von Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

einmal zu erben, und die Güter Siegfrieds, die dem Herzog von Brabant

setzte, schließlich ausgeglichen, auf dem Wege bei dem Grafen Adolf von Berg zu Weinberg ein. Graf Siegfrieds Reichs- be-

hältnisse sind Adolf mit 4 Mann bis zum Jahr 1207, aber seien 100 erzbischofliche Edelleute über Adolf her und folgten ihm

gebunden in ein bereit liegendes Feldzug. In welchem auch Siegfried mit über dem Rhein fuhr; Adolf wurde zum Erb-

folger nicht wieder freigelassen und schließlich sein Sohn im J. 1207. Siegfried soll den Grafen von Berg in ein reiches

Vertrauen haben einbezogen und an seinen Thron in einem Ansehen, an der Erbmannschaft befestigen König haben können

lassen, entließ aber mit König befreundeten, den Grafen an- zuweisen. Auf die Thron- und Reichsverhältnisse der Grafen des

besonderen von Berg habe er zuwirken. Man hat die Thron- erklärung der letzten Zeit, er brachte die Güter des Grafen

nicht. Er mochte ihn und leben nur leben, was es auf sich habe, einen Ansehen zu haben, sondern nur die durch ihn

legten. Er mochte nicht leben kann, sondern nur die durch ihn ererbte Vermögen und Herrschaft zu besitzen.

Im September 7. April 1207) handelte über ein gewisses Mann, der in seinen reifen, kräftigen Jahren eine solche

wichtige Rolle spielte, in der Stadt Bonn und wurde beauftragt in der pfälzlichen Hauptstadt, weil die Stadt Bonn wegen

ihrer Unzufriedenheit gegen ihn noch mit dem Interdikt be- haftet war. Der Erzbischof Graf Adolf hat sich ein, nach dem

von dem Grafen des Reichs, dem Kaiser Erzbischof Siegfried von Bamberger, ererbte Reichthums Vermögen,

welches am Ende der Stadt (Bamberger) hand und dort bis zum Ende des 18. Jahrhunderts sichtbar war. Dieses Ver-

mögen ererbte er von seinem Vater, auf dem Reichsstand lag, auf Er- gessen, die Stadt des Erzbischofs in Bamberger. Der Graf

hambroch Siegfried erhielt eine Güterliste in lateinischer Sprache. Im J. 1207) können die Grafen noch dem; daß

habe davon können die Grafen Siegfried die haupterben Graf Siegfried mit den Grafen Grafen noch, können aber ein und

verkauften des Grafen. Man würde die Reichthümer des Grafen Siegfrieds fortwährend, und der Mann mit dem Reichthümer

### Kulturelles aus der altnordischen Gesetzgebung.

21.

Die Gesetzgebung nicht ausgefallen, sondern auf dem 18. Jahrhunderts sind unter 14 Jahren, die Gesetzgebung, die

ihre Eigentümlichkeit erlangten, die Gesetzgebung, die in der Gesetzgebung nicht ausgefallen, sondern auf dem 18. Jahrhundert

ist, die Gesetzgebung nicht ausgefallen, sondern auf dem 18. Jahrhundert sind unter 14 Jahren, die Gesetzgebung, die

ihre Eigentümlichkeit erlangten, die Gesetzgebung, die in der Gesetzgebung nicht ausgefallen, sondern auf dem 18. Jahrhundert

ist, die Gesetzgebung nicht ausgefallen, sondern auf dem 18. Jahrhundert sind unter 14 Jahren, die Gesetzgebung, die

ihre Eigentümlichkeit erlangten, die Gesetzgebung, die in der Gesetzgebung nicht ausgefallen, sondern auf dem 18. Jahrhundert

ist, die Gesetzgebung nicht ausgefallen, sondern auf dem 18. Jahrhundert sind unter 14 Jahren, die Gesetzgebung, die

ihre Eigentümlichkeit erlangten, die Gesetzgebung, die in der Gesetzgebung nicht ausgefallen, sondern auf dem 18. Jahrhundert

ist, die Gesetzgebung nicht ausgefallen, sondern auf dem 18. Jahrhundert sind unter 14 Jahren, die Gesetzgebung, die

ihre Eigentümlichkeit erlangten, die Gesetzgebung, die in der Gesetzgebung nicht ausgefallen, sondern auf dem 18. Jahrhundert







Keiner Weise ernsthaft an die Möglichkeit einer Abgabe gedacht, vielmehr werden alle Arbeiten eifrig gefördert, um rechtzeitig zu dem nach wie vor fest erwarteten Empfange des Kaisers fertiggestellt zu sein.

Zur Frage der Fleischversorgung

Kommt jetzt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mit dem angekündigten sachverständigen Artikel heraus. Wir teilen den vom offiziellen Telegraphen-Bureau verbreiteten Auszug unten mit, aber nicht ohne ihm einige Worte voranzuschicken. Es wird nämlich in dem Artikel geäußert, daß die Erzeugung des Viehs immer kostspieliger geworden sei und daß auch die Behauptungen der Fleischer über Fleischnot und Viehmangel, von der politischen Presse für ihre Parteizwecke aufgenommen und ausgedeutet, sicher auch dazu beigetragen hätten, daß die Viehpreise immer mehr anwachsen — eine Behauptung, die bekanntlich schon im Parlament vom Regierungstische vorgebracht wurde, ohne daß irgendwie ein Beweis dafür versucht wurde. Es wird dann weiter auseinandergesetzt, daß es an einem gesteigerten Viehangebot nicht gefehlt habe, auch der Rinderbestand habe sich nach vergrößert; allerdings kämen jetzt hauptsächlich jüngere Tiere in Betracht, und infolgedessen sei die Rindfleisch-erzeugung „verhältnismäßig etwas schwächer“. Der Autor sagt dann: „Wenn trotzdem die Preise für das Schlachtvieh dauernd stiegen, so ist dies darauf zurückzuführen, daß die ungewöhnlich günstige und noch immer weiter sich ausweitende allgemeine wirtschaftliche Konjunktur die Kaufkraft der Bevölkerung und damit die Nachfrage nach Fleisch höher als früher gehalten hat. Die Konsumenten haben trotz hoher Fleischpreise den Konsum nicht eingeschränkt, sondern, wenigstens in der Gesamtmenge noch weiter gesteigert.“

Dieser wissenschaftlich-sachverständige Artikel führt also die hohen Preise auf die kolossale Kaufkraft der Bevölkerung zurück, was den armen Frauen, die nicht mehr wissen, wie sie ihren Männern und Kindern Fleischmahl besorgen sollen, sehr angenehm zu hören sein wird! Sie müssen darben, weil sie so kauffräftig sind! Diese Theorie hat jedenfalls den Reiz der Neuheit für sich. Eine Steigerung der Gesamtmenge des Konsums beweist natürlich auch nur wenig, erstens einmal angesichts der Zunahme der Bevölkerung und zweitens, wenn nicht gezeigt wird, wie der wachsende Konsum sich auf die einzelnen Bevölkerungsklassen verteilt. Daß in den unteren Volksschichten der Konsum abgenommen hat, wird wohl kaum bestritten werden können. Der Regierungsmann allerdings registriert den Fortschritt des Gesamtkonsums als ein „sehr erfreuliches Ergebnis unserer Wirtschaftspolitik“ und gleichzeitig auch ein Mittel für eine Rückkehr zu normalen Viehpreisen. Der Ausfall der gesamten Ernte lasse erwarten, daß die Futtermittel und damit die Vieherzeugung wieder billiger werden. Man sieht also, daß man auf der Regierungsseite aus allen Winkeln Honig zu saugen versteht und daß die Vertröstung auf eine bessere Zukunft immer noch zu den dankbarsten Regierungsmaximen gehört.

Die offiziöse Auslassung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in einem weiteren, mit reichlichem statistischen Material ausgestatteten Artikel zur Frage der Fleischversorgung folgendes:

Die Viehtenerung sei unbestreitbar, diese aber auf ungenügende Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft zurückzuführen und Abhilfe nur in erweiterter Grenzöffnung und Erleichterung der Fleischzufuhr zu erblicken, sei unbedeutend. Die Zahlen über die Schlachtungen in Deutschland beweisen vielmehr, daß

die Landwirtschaft trotz aller schwerster Schädigung der Viehzucht durch die Mißernte des Jahres 1911 in allen als Viehfutter in Betracht kommenden Früchten und trotz ungeheurer Verluste durch die Maul- und Klauenseuche doch mehr Schlachtvieh auf den Markt brachte als im Vorjahr. Nach Feststellung des Kaiserlichen Gesundheitsamts ist der zum Verbrauch verfügbar gewesene Fleischvorrat noch um 2,2 Millionen Kilogramm größer gewesen als 1910, und die gleiche Berechnung für 1912 zeigt weitere Zunahme. Die Linienerhebungen der Vieh- und Fleischpreise sind keine einheitlichen. Die Fleischpreise sind seit Anfang der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts fast ununterbrochen hinaufgegangen, bei fallenden Viehpreisen aber nur zögernd und niemals in vollem Umfang zurückgegangen. Die Ursachen hierfür sind mannigfaltig. Die Unkosten des Fleischergewerbes sind verhältnismäßig in erheblicherem Maße gestiegen als die Viehpreise. Es sei nur erinnert an die erhöhten Löhnen, an die Steigerung der Gefellenlöhne, an die Ansprüche der Sanitätspolizei und des Publikums. Dazu kommt die vielfach beobachtete Vorgewirtschaft der Konsumenten beim Fleischer, häufig auch eigene finanzielle Abhängigkeit vom Großschächter, Kommissionär oder Händler.

Die Vieherzeugung ist immer kostspieliger geworden. Die sozialen Lasten, Lohnsteigerungen, Leutenmangel und vieles andere zwingen den Landwirt, sein Schlachtvieh höher zu verwerten. Daß die Behauptungen der Fleischer über Fleischnot und Viehmangel von der politischen Presse für Parteizwecke aufgenommen und ausgedeutet wurden, trug sicher auch dazu bei, daß die Viehpreise immer mehr anwachsen, denn erst dadurch wurde dem Landwirt klar gemacht, daß sein Vieh gebotene Ware sei und er dabei mehr als bisher auf den Preis halten könne. Eine weitere Folge der höheren Preise war die Vermehrung insbesondere der Schweinehaltung, die zeitweise eine Überfüllung der Märkte mit Schweinen verursachte. Die Preise erreichten im Frühjahr und Sommer 1911 einen Tiefstand, der die Schweinehaltung zeitweise unrentabel machte. Ferkel waren in manchen Gegenden überhaupt unerkäuflich. Von billigen Schweinefleischpreisen merkte aber trotzdem in den Großstädten niemand etwas. Die landwirtschaftliche Erzeugung aber ist abhängig von einer Reihe von unberechenbaren Umständen, so von dem Ausfall der Futterernte. Gewisse Schwankungen in der Viehhaltung sind daher unvermeidlich. Die starke Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche und die Mißernte von 1911 verteuerten die eigentliche Viehmasse so gewaltig, daß sie entweder eingeschränkt werden mußte oder nur bei gesteigerten Viehpreisen noch möglich war. An gesteigertem Viehangebot fehlte es dennoch nicht, die Vermehrung der Viehhaltung fand noch weiter statt, neben der Vermehrung der Schweinehaltung vergrößerte sich auch der Rinderbestand noch.

Die Steigerung der Schlachtviehpreise sei darauf zurückzuführen, daß die ungewöhnlich günstige, sich noch anzuweitende allgemeine wirtschaftliche Konjunktur die Kaufkraft der Bevölkerung und damit die Nachfrage nach Fleisch höher als früher gehalten hat. Dies ist ein sehr erfreuliches Ergebnis der Wirtschaftspolitik, gleichzeitig auch das sicherste Mittel für die Rückkehr zu normalen Viehpreisen.

Die günstige diesjährige Futterernte und die Aussichten auf gute Getreidernte bieten, so schließt die offiziöse Auslassung, die Gewähr, daß die Landwirtschaft alle Kräfte anspannen wird, die ungünstige Einwirkung des Jahres 1911 auf die Viehhaltung zu beseitigen. Die starke und rasche Vermehrungsfähigkeit der Schweineproduktion gestattet angesichts der diesjährigen guten Ernte die Öffnung auf eine nicht allzu lang hinausgeschobene Rückkehr zu niedrigen Preisen.

Die Festlichkeiten in Merseburg.

Eine Jung-Deutschland-Festigung vor dem Kronprinzen. Wb. Merseburg, 27. August. Die Kronprinzessin besuchte heute vormittag noch die Ausgrabungen auf dem St. Petri-Kloster, wo sie die ausgegrabenen Reste der Heinrichsmauer, die Steinengräber und anderes besichtigte. Vor dem Kronprinzen erschienen um 6 1/2 Uhr auf dem Rittergut Schlopau die Vereine des Jung-Deutschland-Bundes sowie einige Pfadfinder-Vereine aus Halle, Merseburg und anderen Städten der Umgebung, die in einer Stärke von mehreren Tausend auf dem Schloßhof Aufstellung nahmen. Der Kronprinz begrüßte zunächst die Leiter der Bewegung und richtete an die Kraben eine patriotische Ansprache, die mit einem Hurra auf den Kaiser schloß. Die Fester, der auch die Kronprinzessin vom Fenster des Schlosses beizuohnte, schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Kronprinzen und dem Absingen des Liedes „Heil dir im Siegerkranz!“

Die Festtafel für das 4. Armeekorps.

Wb. Merseburg, 27. August. Um 7 Uhr war im Ständehaus in Merseburg königliche Tafel für das 4. Armeekorps. An der Haupttafel hatten wiederum das Kronprinzenpaar und die Prinzen des königlichen Hauses Platz genommen. Beim Einzug des Hofes erklang „Preußens Gloria-Armeemarsch“ von Pfeife. Der Trinkspruch des Kronprinzen lautete: „Seine Majestät der Kaiser und Königin beauftragte mich, dem Korps seine große Trauer darüber auszusprechen, daß er an dem heutigen Tage nicht hier anwesend sein konnte. Seine Majestät beauftragte mich ferner, dem Korps seine herzlichsten Grüße zu übermitteln. Ich fordere Sie deshalb auf, in den Ruf einzustimmen: Das 4. Armeekorps und sein kommandierender General Hurra, Hurra!“ Die Musik spielte den Hofschen Marsch. — Der kommandierende General Sirtz v. Arnim erwiderte mit folgendem Toast auf den Kaiser: „Eurer Kaiserlichen und königlichen Hoheit bitte ich im Namen des 4. Armeekorps unseren herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen für den halbvollen und hochbeglückenden Gruß, welchen Seine Majestät der Kaiser durch Eure Kaiserliche und königliche Hoheit uns entboten. Wenn wir früher sich beklagen, daß es uns nicht vergönnt gewesen ist, heute vor Seiner Majestät in Parade zu stehen, so hoffen wir um so mehr, daß es dem Korps gelingen möge, als besten Lohn für seine pflichttreue Arbeit die Zufriedenheit Seiner Majestät in den Feldmännern erwerben zu können, damit Seine Majestät mit der Überzeugung von uns scheidet, daß das 4. Korps in ernstesten Zeiten eine scharfe, zuverlässige Waffe sein wird. Dann werden — so hoffe ich — nicht nur die Regimenter 88 und 93, sondern alle Regimenter des Korps zeigen, daß in ihnen noch ein Hauch von dem Geiste des alten Dessauers lebt. Die Reiterregimenter werden ihre Standarten in den Feind tragen, wie es einst Siedlich mit seinen Scharen getan. Dann das darf ich aussprechen, daß, wenn Seine Majestät uns zu den Fahnen ruft, die Magdeburger, Anhalter, Anhalter und Thüringer zu kämpfen und zu sterben wissen werden für König und Vaterland, für Kaiser und Reich, eingebend des Weisheits, welches jener Prinz des Hauses Hohenzollern gab, dessen Namen das Regiment Nr. 27 mit Stolz trägt. So geloben wir aufs neue, daß wir alle, ein jeder an seinem Platze, unser ganzes Können einsetzen wollen, daß solcher Geist alle Zeit lebendig bleibe. Diesem Gelöbnis Ausdruck zu geben, stimmen Sie ein in den Jubelruf: Seine Majestät der Kaiser und Königin, unser Allerhöchster Kriegsherr, Hurra, Hurra, Hurra!“ Die Musik spielte die Nationalhymne. — Später fand im Schloßgarten großer Zapfenstreich der vereinigten Kapellen des 4. Armeekorps statt, dem die höchsten Herrschaften vom Gartenpavillon aus beiwohnten. Zahlreiches Publikum hatte sich in den Hauptstraßen und der Umgebung des Schlosses gesammelt.

Das Kronprinzenpaar in Halle.

Wb. Halle a. d. S., 27. August. Der Kronprinz und die Kronprinzessin besichtigten heute die im Auftrag des Kaisers geschaffene künstlerische Umrahmung des Lutherbriefes, den der Amerikaner Morgan feinerzeit dem Kaiser schenkte.

statt des Honorars — ein Geschenk bekam. So malte er einst zu Ehren des berühmten Mediziners Skoda zwei große Interieurs mit je einem Duzend Portraits, die Freunde des Gelehrten bei ihm befehlt hatten. Die Arbeiten erregten großes Entzücken, aber eine Barzahlung, die er damals dringend hätte brauchen können, wagte man dem Künstler nicht anzubieten, und so brachte ihm denn eines Tages ein Bote ein — gläsernes Bierkrug, das zudem bald zerbrach. Dem Meister war die Ehrengabe ein ewiger Dorn im Auge, zumal er das zerbrochene Glas durch ein neues auf eigene Kosten ersetzen mußte.

Aus Kunst und Leben.

Ein russisches Nationaldenkmal für Tolstoi. Aus Petersburg wird uns geschrieben: Ein großzügiger Plan für die Ehrung Tolstois wird von literarischen und gesellschaftlichen Kreisen ganz Russlands vorbereitet. Man will für den großen russischen Nationaldichter Tolstoi ein Denkmal errichten, das als Nationaldenkmal gedacht ist. Ganz Russland soll sich an einer Nationalspende beteiligen, die zu diesem Zwecke veranstaltet werden soll. Die Vorarbeiten zur Bildung eines Komitees, das die Verwirklichung des Planes in die Hand nehmen soll, sind bereits in Angriff genommen worden. Es ist beabsichtigt, ein Preisauschreiben für russische Künstler zu erlassen, um dadurch einen geeigneten Denkmalsentwurf zu erhalten. Über die Stätte, wo das Nationaldenkmal zur Aufstellung gelangen soll, sind die Meinungen in den literarischen Kreisen noch geteilt. Während die einen der Anschauung sind, daß dieses Nationaldenkmal nur in Moskau, der altrussischen Stadt und dem alten Mittelpunkt russischen Lebens, stehen dürfte, meinen andere, daß vielmehr die Wohnstätte Tolstois Jasnaja Poljana die geeignete Stätte für dieses Denkmal sei. Tolstois Gut würde dadurch noch mehr wie bisher zum Wallfahrtsort der Russen werden und ein Mittelpunkt russischen geistigen Lebens bilden. Andere wiederum schlagen vor die Hauptstadt Russlands, Petersburg, als Ort für das Denkmal zu wählen, da es hier im Mittelpunkt des stürzenden Lebens stehen würde und dadurch die größte Beachtung fände. Von der Lösung der Frage

wird auch die Ausschreibung des Wettbewerbes abhängen, da die Gestaltung des Denkmals, das übrigens in gewaltigen Formen gleichsam als Denkmal des geistigen Schaffens gedacht ist, sehr stark von der Umgebung abhängen muß. Für die ländliche Gegend von Jasnaja Poljana ist ein anderes Denkmal erforderlich, als für die alte russische Stadt Moskau oder für den modernen Charakter der Stadt Petersburg. Man nimmt an, daß die Bewilligung der russischen Regierung zur Aufstellung dieses Denkmals unter bestimmten Bedingungen erlangt werden wird, trotzdem bisher derartige Gesuche nicht auf große Gegenliebe bei den Behörden stießen. Da das Denkmal auch im künstlerischen Sinne einen reinen russischen Charakter tragen soll, so werden die russischen Künstler hier eine große und würdige Gelegenheit haben, ein nationales Kunstwerk zu schaffen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Weisung des Baron v. Berger fand unter großem Gepränge und außerordentlicher Teilnahme der Kunstwelt gestern nachmittag in Wien statt. Zunächst wurde eine Feyer im Trautschhaus abgehalten, wo der Herr von Piching die Einsegnung der Leiche vornahm. Darauf hielten Oberregisseur Thiemig namens des Personals des Burgtheaters und Sekretär Dr. Rosenbaum namens des Burgtheaters eine Abschiedsrede. Sodann formierte sich vor dem Trauerhaus der Leichenzug. Voraus ritten ein Perold und zwei Fackeltäger; hierauf folgten fünf Blumenwagen, dann der sechspannige Gafaleisenwagen, dem sich eine lange Reihe von Wagen der Leidtragenden anschloß. Vor dem Burgtheater hatte eine große Menschenmenge des Trauerzuges. An der Schottenbrücke fand abermals eine Einsegnung der Leiche statt, wonach der Leichenzug von Weg zum Burgtheater zurückkam und dann über die Ringstraße und den Schworgenberg zum Zentralfriedhof zog. Beim Tor des Zentralfriedhofs wurde das Sarg vom Leichnamwagen gehoben und zu dem von der Gemeinder Wien gewidmeten Ehrengrab getragen, wo die dritte Einsegnung erfolgte. — Unter den Nachfolgern des Baron Berger hat, wie wir bereits

meldeben, Otto Weichm, der Direktor des Vestingtheaters, die weiße Leiche. Doch werden auch Karl Schönberr und der Landrathsdichter Ernst Hardt genannt. — Der „Parisifal“ beschäftigt bereits die Theaterdirektoren des Auslandes, die den „Parisifal“ aufführen wollen, sobald das Werk frei geworden ist. Der französische „Parisifal“ soll zum erstenmal in W. Rüssel im Normaletheater gespielt werden. — Ernst v. Poszart, der im vergangenen Winter in Deutschland schon „Abhildungsstücke“ gefeiert hat, unternimmt in der kommenden Spielzeit wieder eine große Kunstreise über die deutschen, österreichischen und schweizerischen Bühnen. Es ist auch ein zweifaches Gastspiel in Petersburg vorgesehen. Auch dem hiesigen Residenz-Theater hat er sich verpflichtet.

Wissenshaft und Technik. Die Expedition Schröders Strang forderte am 26. d. M. von der Korzpedition noch günstige Nachrichten aus dem nördlichen Eismeer. — Hofrat Ludwig v. Pastor, der Direktor des österreichischen historischen Instituts in Rom, hat in einer kürzlichen Privatbibliothek gegen 200 eingebundene Werke der römischen Inquisition aus den Jahren 1555 bis 1597 entdeckt. Dieser Fund, der demnächst veröffentlicht wird, ist um so bedeutungsvoller, als bis jetzt allen, auch den streng katholischen Gelehrten, der Zutritt zum Archiv der römischen Inquisition verweigert wurde. — In Rempten starb der theosophische Schriftsteller Dr. Franz Hartmann im Alter von 74 Jahren. — Aus Archangelsk ist gestern der Dampfer „Göteborg“ mit den Mitgliedern der Polarexpedition des Kapitäns Sedow an Bord abgegangen.

Die H...  
wb...  
wegung...  
Naterzel...  
Magedon...  
Gutapa...  
Kleinste...  
wb...  
bniger...  
leider...  
es von...  
den m...  
werten...  
fest leiz...  
werde...  
habe...  
Ostere...  
sich sich...  
die sein...  
Kofe...  
wb...  
fchlich...  
des Ser...  
nehmen...  
Sandbü...  
tung er...  
fähig...  
Die...  
wb...  
Hortia...  
schiff...  
angezei...  
w e i ß...  
wird...  
wb...  
De u n...  
englisch...  
batiert...  
B...  
ein fro...  
gefand...  
organisi...  
der In...  
mit G...  
wb...  
London...  
und G...  
Aufsu...  
dung...  
gunster...  
von G...  
wb...  
Röpril...  
fehrt...  
nach...  
streng...  
heiten...  
Beläst...  
den...  
weiter...  
den...  
Waffe...  
anguf...  
zu üß...  
wb...  
Iam...  
Berg...  
M i l...  
unter...  
Tot...  
besu...  
schiff...  
wb...  
Quar...  
Ester...  
nach...  
Ose...  
best...  
ber...  
Kana...  
ausg...  
Gren...  
atabl...  
fügte...  
aus...  
schaf...  
fr a...  
t u n...  
vor...  
bis...  
und...  
nom...  
Abri...  
toarf...  
Zagi...  
wb...  
Zar...  
Tru...  
eine...



### Die Balkanwirren.

#### Die Hoffnungen auf Autonomie Mazedoniens.

wb. Sofia, 28. August. Die Führer der jetzigen Bewegung für einen Befreiungskrieg liegen in einer Unterredung durchblicken, daß man am liebsten die Autonomie Mazedoniens aus europäischer Hand erhalten möchte. Europa werde durch Organe aus neutralen, außer balkanischen Kleinststaaten die Autonomie durchzuführen.

#### Bulgarien und der Verzicht auf den Balkan.

wb. Sofia, 27. August. Das Blatt „Riz“ fordert die bulgarische Presse auf, das Projekt des Grafen Berchtold nicht leichtfertig, einzig und allein deswegen zu verurteilen, weil es von einem österreichisch-ungarischen Minister stamme, sondern mit Berträgen, wenn auch ohne Begeisterung, abzuwarten. Das Blatt drückt die Überzeugung aus, daß das Projekt keine Verleumdung der Gefühle der Balkanvölker bedeuten werde, womit Österreich-Ungarn so viele Interessen gemein habe. Das Balkanproblem werde nicht ohne tätige Teilnahme Österreich-Ungarns gelöst werden. Österreich-Ungarn werde sich sicherlich darüber klar sein, daß die beste Lösung der Frage die sein werde, die nicht auf Opposition der Balkanstaaten ruhe.

#### Zum Serbenmassaker in Sienka.

wb. Belgrad, 27. August. Die Regierung beauftragte den serbischen Gesandten in Konstantinopel, bei der Pforte wegen des Serbenmassakers in Sienka energische Schritte zu unternehmen und gleichzeitig den Schutz der Serben im ganzen Sandtschal gegen jeden Angriff zu verlangen. Die Regierung entsandte einen Grenzkommissar nach Sienka zur ausführlichen Berichterstattung über das Gemetzel.

#### Die Treiberen auf den ägäischen Inseln.

##### Italia als Freistaat.

wb. Athen, 28. August. Der Verwaltungsausschuß von Maritima überreichte den Gesandten der Großmächte eine Denkschrift, worin die Konstituierung eines Freistaates Maritima angelehrt und um Anerkennung und Schutz seiner, ein weißes Kreuz in blauem Felde zeigende Flagge gebeten wird.

##### Kreta und Samos.

wb. Mailand, 27. August. Die Lage in Kreta veranlaßt die Regierung zur Beunruhigung. Es wird geglaubt, daß die Abreise des englischen Kreuzers „Diana“ infolge dessen zwei Tage vorüber sein werde.

Wie das Neuter-Bureau erzählt, sind ein englisches und ein französisches Kriegsschiff in die Gewässer von Samos abgefahren worden mit dem Auftrag, die gegenwärtig in Kreta organisierte Freireisende-Expedition, die zur Annexion der Insel Samos durch Griechenland führen soll, nötigenfalls mit Gewalt an der Landung zu verhindern.

wb. Paris, 27. August. Die „Agence Havas“ meldet aus London: Die englische Regierung stellte in Paris und Petersburg das Ansuchen, mit ihr gemeinsam die Aufmerksamkeit Griechenlands auf die Befreiung einer Landung in Samos und des Hervorrufens einer Bewegung zugunsten der Annexion durch Griechenland, wie sie gegenwärtig von Griechenland und Kreta vorbereitet wird, zu lenken.

#### Die innere Lage in der Türkei.

wb. Saloniki, 27. August. Die von Adrianopel nach Abprülk entsandten Truppen sind nach Adrianopel zurückgekehrt. — Korpskommandant Said-Pascha ist von Abprülk nach Saloniki zurückgekehrt. — Die Regierung hat eine strenge Untersuchung angeordnet, ob die Gerichte sich bewährten, unter der serbischen Bevölkerung des Vilajets Kossowo Belästigungen ausgeübt und zahlreiche Serben ermordet worden seien. Ähnliche Meldungen hierüber liegen nicht vor. Weiter hat die Regierung angeordnet, daß in Anbetracht der den Arnauten gewährten Amnestie die Einführung der Waffenbesitzes und die Öffnung der Gefängnisse als Revolte anzusehen und die Schuldigen zu verhaften und den Gerichten zu überweisen seien.

#### Aufrechterische Drusen.

wb. Beirut, 28. August. In dem Libanonorte Ainsafar kam es zu blutigen Tumulten. Viele Hunderte aus ihren Bergdörfern herbeigeeilte Drusen griffen die christlichen Milizsoldaten an, die von der christlichen Bevölkerung unterstützt wurden. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Tote und Verwundete. Das von Europäern und Ägyptern besuchte große Hotel in Ainsafar wurde von den Drusen beschossen. Alle Fremden sind geflüchtet.

#### Der Krieg um Tripolis.

##### Die Kolonne des Generals Garioni.

wb. Rom, 27. August. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis: General Garioni begab sich gestern nach Sidi Abd Elmad und entsandte ein Bataillon christlicher Araber nach der Oase Gemil. Das Bataillon durchstreifte die ganze Oase und rückte bis Karut und darüber hinaus vor, wodurch bekämpft wird, daß die Türken diese Orte vollständig verließen. Zu gleicher Zeit vollführte eine Eskadron vertrieb. Zu gleicher Zeit vollführte eine Eskadron Kavallerie unter dem Kommando des Majors Curti einen Kavallerie-Erschließungsschritt weit über die südliche Grenze der Oase hinaus. Die Eskadron stieß mit Abteilungen arabischer Reiter zusammen, griff sie heftig an und fügte ihnen beträchtliche Verluste zu.

##### Eine neue Karawanenstraße.

wb. Rom, 27. August. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis vom 26. August: Nach Aussagen von Karawanenführern ist vor einem Monat eine neue Karawanenstraße eröffnet worden. Die neue Straße beginnt an der tunesischen Grenze bei El Gonta und zieht sich an den Gebirgen gelegenen Hügeln entlang über die Ebene Gattis bis Agize. Die Straße ist lang, beschwerlich und wasserarm und erfordert stehende Tagreisen. Zwei Reisen wurden unternommen, vierzehn Kamelle überstanden nicht die Reise, die anderen kamen erschöpft an. — In der letzten Woche unterwarfen sich 629 Flüchtlinge, davon 189 aus Sabel, 238 aus Zaglusa, 70 aus Tripolis und 162 aus anderen Ortschaften.

##### Die Friedensverhandlungen.

wb. Konstantinopel, 28. August. Laut dem jungtürkischen „Lamin“ will Italien nur gestatten, daß die osmanischen Truppen nicht ohne weiteres Afrika verlassen, sondern an einem Punkte zusammengezogen werden. Das sei eine Mit zur Täuschung der öffentlichen Meinung in der

Türkei. „Jeune Turf“ will wissen, daß die Türkei die Zurückziehung des Annegationsvertrags wenigstens für die Cyrenaika als Bedingung für den Eintritt in offizielle Friedensverhandlungen fordert. Die bisherigen allgemeinen Aussprachen haben noch kein bestimmtes Resultat erzielt.

#### Die Friedensverhandlungen ergebnislos?

wb. Rom, 28. August. Die Unterhandlungen in Zürich zwischen italienischen und türkischen Persönlichkeiten über die Möglichkeit eines Friedensschlusses sollen kein Ergebnis gehabt haben. Die Türken sollen noch weit davon entfernt sein, die italienische Souveränität über Libyen anzuerkennen oder indirekt einzuräumen. Ohne dieses Anerkenntnis verweigert die italienische Regierung aber nach wie vor jede amtliche oder irgend eine verbindliche Verhandlung.

#### Eine Reise Berchtolds nach Italien?

wb. Rom, 27. August. Dem Vologner Blatt „Nostro del Carlino“ wird gemeldet, der österreichisch-ungarische Minister des Äußern Graf Berchtold werde demnächst in dem Badeort Anticoli in der Provinz Rom eintreffen und dort mit seinem Kollegen, dem Minister di San Giuliano, eine Begegnung haben.

#### Die italienische Flotte.

wb. Jaffa, 28. August. Zwei italienische Kriegsschiffe und ein Torpedobootzerstörer ankern dicht vor Jaffa. Drei italienische Panzerschiffe befinden sich auf der Fahrt nach Haifa. Der deutsche Levante-Dampfer „Soros“ wurde von den Italienern durchsucht. Türkische Soldaten durchsuchen die ganze Stadt, deren Bevölkerung äußerst erregt ist.

#### Türkisch-italienischer Gefangenenaustausch?

wb. Konstantinopel, 27. August. Wie verlautet, überbrachte der freigelassene Bali des Archipels Subbi den Vorschlag der italienischen Regierung, die in Peggan gefangen gehaltenen fünf Mitglieder der italienischen wissenschaftlichen Expedition freizulassen, wogegen die italienische Regierung 21 kriegsgefangene Türken wieder freigegeben werde.

### Die Lage in Marokko.

#### Die Kolonne des Obersten Mangin.

wb. Paris, 27. August. Aus Casablanca wird gemeldet: Mehrere Truppen feindlicher Araber näherten sich dem Lager Mangins von Süden bis auf 2 Kilometer. Sie wurden durch Artilleriefeuer mühelos zurückgetrieben.

#### Die in Marrakesch eingeschlossenen Franzosen.

wb. Paris, 27. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Marrakesch vom 26. August: Ein Kaufmann erhielt einen aus Marrakesch vom 19. August datierten Brief von dem Arzt Guichard, in dem dieser bestätigt, daß er mit seinen Gefährten am 15. August in die Stadt zurückkehren mußte. Sie seien unversehrt und hätten sich zuerst zu Mittag, dann zu El Ghazi geflüchtet; sie würden gut behandelt. Der Brief bestätigt, daß die europäischen Läden nach dem Einzug El Ghazis geschlossen wurden. Schließlich bestätigten Europäer, die in Soffi angekommen sind, daß die Franzosen Gefangene El Ghazi seien.

#### Muley Hafid's Arger.

wb. Paris, 28. August. Muley Hafid hat heute das Hotel in Versailles nicht verlassen, da er sich über gewisse Beschränkungen, die ihm von der französischen Regierung auferlegt wurden, ärgert. So gestöhnt er sich nicht, die ihm bequeme Nationalität anzulegen. Nach einer anderen Darstellung hat Muley Hafid die von Frankreich für seine Kur in Vichy gespendeten 4000 Franken durch Einkäufe und Freigebigkeit verausgabt und ist in Versailles auf dem Todeben. Als alle seine dringenden Bitten um eine neue Liebesgabe abgeschlagen wurden, schloß er sich in sein Hotel ein und ließ niemand vor. (Vergleiche letzte Nachrichten.)

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Prinz Heinrich von Preußen passierte auf seiner Reise nach Japan gestern Teufelsdröckchen.

\* Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz, der eine Zeit an einer Augenoperation litt, ist soweit wiederhergestellt, daß er den nächsten Wandern beizubehalten kann.

\* Der Orbenregen für die Provinz Sachsen zu den Kaiserjubiläumfeierlichkeiten — wir teilten gestern abend schon die wichtigsten Verfügungen mit — nimmt in der „Nordd. Allg. Ztg.“ den Raum von 1/2 Seiten dieses großformatigen Blattes ein. Außer den zahlreichen Abteilungen des Roten Adler- oder Kronenordens sind zur Verteilung gelangt 6mal das Verdienstkreuz in Gold, 6mal das Verdienstkreuz in Silber, 6mal das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, 227mal das Allgemeine Ehrenzeichen und 17mal das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

\* Die Vorgänge im bayerischen Landtag. In der gestrigen Nachmittags- und Abend Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Beratung des Militärhaushalts fortgesetzt, wobei u. a. die Reorganisation der militärischen Sozialfürsorge und die Identifizierung zur Sprache kamen. Von sozialdemokratischer Seite wurde gelegentlich auf die Debatte der vorigen Woche zurückgegriffen und der Zentrumskanzler v. Frankenstein mit harten Worten aufgeföhrt, für seine Behauptung, daß im Doer sozialdemokratische Propaganda getrieben werde, die fehlenden Beweise zu erbringen.

\* Zuwendungen an Altpensionäre. Für die Gewährung von Zuwendungen an Altpensionäre hatte der preussische Finanzminister im Abgeordnetenhause die Aufstellung neuer Grundsätze verprochen, nach denen diesen Zuwendungen der Charakter als Unterstützung genommen werden sollte. Da diese Grundsätze bisher nicht bekannt wurden, reichte der Verband pensionierter deutscher Reichs-, Staats- und Gemeindebeamter sowie Lehrer am 6. Juli ein Immediatgesuch an den König ein. Rannmehr teilt die Berliner Beamtenkorrespondenz die Grundsätze der neuen Verfügung des preussischen Finanzministers mit, nach denen hinfür Zuwendungen an die Altpensionäre gemacht werden sollen: Die zu oder vor dem 1. April 1908 in den Ruhestand getretenen Pensionäre sowie die Witwen und Waisen dieser Pensionäre und der vor dem 1. April 1908 verstorbenen aktiven Beamten können besondere Zuwendungen nach folgenden Grundsätzen erhalten: 1. Der Antrag auf Gewährung einer Zuwendung ist bei der letzten vorgeschriebten Behörde des pensionierten oder

verstorbenen Beamten einzureichen. 2. Die letzte vorgeschriebte Dienstbehörde hat die in dem Antrag enthaltenen Angaben zu prüfen und den zuständigen Ministern mit einer gutachtlichen Äußerung über die Höhe der befürworteten Zuwendung zur Entscheidung vorzulegen. Eine Zuwendung kann nicht gewährt werden, wenn auf Grund bestimmter Tatsachen bei der Person, für die sie nachgesucht wird, ein Bedürfnis oder die Würdigkeit nicht anerkannt werden kann. Die Nachprüfung hat in wohlwollender Weise an Hand der Akten, deren Inhalt zur Ergänzung der Angaben heranzuziehen ist, zu erfolgen. Sind weitere Aufklärungen nötig, so ist der Antragsteller selbst zu hören, wobei jedoch jedes peinliche Eindringen in die privaten Verhältnisse des Antragstellers nach Möglichkeit zu vermeiden ist. Feststellungen untergeordneter Vorgesetzter in der Wohnung oder Nachbarschaft des Antragstellers sind unter allen Umständen ausgeschlossen. 3. Bei der Gewährung von Zuwendungen sollen besonders berücksichtigt werden: a) eigene Krankheit und Krankheit der Familie; b) Pensionäre, die in jungen Jahren pensioniert sind oder unter sorgte Kinder haben; c) Witwen und Waisen von Beamten, die vor dem 1. April 1897 pensioniert oder verstorben sind. 4. Die Höhe der zu gewährenden Zuwendungen bemittelt sich mindestens a) bei den Pensionären auf den Unterschied zwischen dem jetzigen Einkommen und dem Betrage, der nach Artikel 2 § 8 der Pensionsgesetznovelle vom 27. Mai 1907 zu zahlen wäre; b) bei Witwen und Waisen dieser Pensionäre auf denselben Unterschied. 5. Die Zuwendungen werden fortlaufend unter dem Vorbehalt des Widerrufs gewährt. Die Empfänger sind verpflichtet, eine wesentliche Besserung ihrer Verhältnisse unverzüglich anzuzeigen. 6. Stirbt ein Pensionär, der eine Zuwendung bezog, so kann von ihm den bedürftigen Hinterbliebenen, darunter nur Witwen und Waisen zu verstehen sind, nicht aber sonstigen Angehörigen, ein Einmalbetrag gezahlt werden.

\* Eine dänische Sondergesandtschaft zur Ausrüstung der Thronbesteigung des Königs Christian von Dänemark wird am Freitag, 30. August, in Berlin eintreffen und am 31. August durch den Kaiser empfangen werden. Die Gesandtschaft besteht aus dem Kammerherrn O. Bull und dem Hofjägermeister Grafen A. v. Rolffe. Die Herren werden als Gäste des Kaisers im „Hotel Adlon“ wohnen. Zur Begleitung ist ihnen der Major Tieschowitz v. Tieschowa vom Großen Generalstab beigegeben, der die Gesandtschaft bei ihrem Eintreffen auf dem Bahnhof in Berlin empfangen wird.

\* Ein neuer Landesverratsfall? Vor kurzem verschwanden aus Hannover aus einer Kaserne drei Gewehrverfälscher. Jetzt ist der Dieb in der Person eines Arbeiters ermittelt worden, der früher in der Kampagne gedient hatte und sich unter dem Vorwande, in der Kantine ein Glas Bier trinken zu wollen, Eingang in die Kaserne verschaffte. Die Gewehrverfälscher wurden unter dem Wohnfenster der Braut des Verhafteten, die ebenfalls festgenommen wurde, aufgefunden. Ob es sich um Diebstahl oder Landesverrat handelt, wird die Untersuchung ergeben.

\* Zollbetrügereien im großen Umfang sind gestern nachmittag beim Zolldurchlaufbureau St. Annen bei Hamburg entdeckt worden. Doch mit Koffern und Spiritus beladene Wagen hatten bereits die Zollgasse unbeanstandet passiert, als zwei Wagen, die ebenfalls durchfahren wollten, angehalten wurden. Die Polizei verhaftete zwei Männer, drei entkamen. Außerdem wurde der Zollbeamte, der die Verbrechen ungehindert passieren ließ, in Haft genommen.

#### Heer und Flotte.

Generalleutnant a. D. v. Ledegynski, seit Jahren Leiter der Militärischen Rundschau der „Nordd. Allg. Ztg.“, vollendet heute, am 28. August, das 70. Lebensjahr. General von Ledegynski gehört seit 1875 der kriegsgeschichtlichen Abteilung des Generalstabs an, die er nach seiner Zurücksetzstellung 1893 noch bis 1907 leitete. Seinen Arbeiten, namentlich zur Geschichte der Kriege Friedrichs des Großen und von 1806, gehörte ein dauernder Ehrenplatz unter den fördernden Werken preussischer Armeegeschichte.

Zum Tod des Regimentkommandeurs v. Rheinbaben. Der Kaiser hat an den Oberpräsidenten Freiherrn von Rheinbaben folgendes Telegramm gerichtet: „Ich spreche Ihnen und dem Ihrigen zum tragischen Ende Ihres Weidens meine herzliche Teilnahme aus und bedauere selbst aufrichtig den Verlust dieses durch Charakter und Tüchtigkeit ausgezeichneten Offiziers.“

Zur Arbeiterentlassung auf der Reichsmarinewerft. Die auf der kaiserlichen Werft zur Entlassung wegen mangelnder Beschäftigung kommenden Arbeiter werden zum größten Teil von der Germanierwerft und der Howaldtwerft, der Rest von den kaiserlichen Werften in Wilhelmshaven und Danzig sowie von der Weserwerft in Bremen übernommen.

Die Probefahrten des ersten Turbinenlinienschiffs. Auf der ersten von Kiel bis zum Feuerschiff „Gabelsloch“ ausgehenden Probefahrt des ersten deutschen Turbinen-Dreadnoughts „Kaiser“ arbeiteten Kessel und Maschine einwandfrei. Das Schiff manövrierte besonders beim Drehen vorzüglich.

Zur Strandung des „G 7“. Das Marinetriegericht Kiel verhandelte gestern gegen den Kapitänleutnant Riedel, der angeklagt ist, die Strandung des unter seiner Führung stehenden Torpedobootes „G 7“, die vor einigen Wochen bei Prützkerort stattfand, verschuldet zu haben. Das Kriegsgericht kam zu einem Freispruch, da die Strandung auf Stromberührung zurückzuführen war. (Der Materialschaden betrug seinerzeit 100 000 M.)

#### Rechtspflege und Verwaltung.

Wechsel in der Leitung des bayerischen Verwaltungsgerichtshofes. Der Präsident des bayerischen Verwaltungsgerichtshofes v. Vermaan ist auf sein Ansuchen wegen seines angegriffenen Gesundheitszustandes in den dauernden Ruhestand versetzt und ihm in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienste der Michaels-Orden erster Klasse unter Beifügung eines Allerhöchsten Handschreibens verliehen worden. — Ministerialdirektor v. Krageisen wurde zum Präsidenten des bayerischen Verwaltungsgerichtshofes ernannt.

Die angeklagten neuen Maßnahmen, betreffend die Gebührenordnung der Rechtsanwälte. Die Korrespondenz „Politische Informationen“ (Pi) hat die Mitteilung gebracht, daß neue Maßnahmen, betreffend die Gebührenordnung der Rechtsanwälte, beabsichtigt seien. Von anderer Seite war diese Meldung bereits eingeschränkt worden. An unterrichteter Stelle ist dagegen von keinerlei neuen Maßnahmen etwas bekannt, die über die vom Staatssekretär des Reichsjustizamts im Reichstage gemachten Mitteilungen hinausgingen.



Ausland.

Osterreich-Ungarn

Der englische Besuch verschoben. Wien, 28. August. Laut Vorhaner Meldung der „Wiener Allg. Ztg.“ wird der Besuch des Königs von England beim Kaiser Franz Joseph nicht mehr in diesem Jahre, sondern wahrscheinlich im April 1913 stattfinden.

Eine plötzliche Abreise. Budapest, 27. August. Der „Budapester Hírlap“ meldet, daß der Thronfolger des Kaiserthums bei Besuchen im September fernbleiben werde. In seinem Empfang waren schon große Vorbereitungen getroffen.

Niederlande.

Eine Schulbäderkonferenz. Amsterdam, 28. August. Die internationale Konferenz für Volks- und Schulbäder ist hier eröffnet worden.

Rußland.

Die Matrosenrevolte in der Schwarzenmeerflotte. Bektur, 27. August. Zubeiläufigen privaten Meldungen zufolge bestand die Kommission, die mit der Voruntersuchung der Matrosenrevolte in der Schwarzenmeerflotte betraut ist, 60 Mann als schuldig und überwies sie dem Kriegsgericht. Etwa 300 ungewürdigte Matrosen sind durch scharfe Beobachtung in Verhaftung verbleiben.

China.

Verhaftung von Seeräubern. Hongkong, 27. August. Die Polizei in Hongkong nahm eine Gruppe von Seeräubern in der Gegend von Kowloon gefangen, welche am 20. August sich einer Dampferkassette bemächtigten. Die Insassen wurden beschlagnahmt und die Raube beschlagnahmt.

Verträge über russisch-japanische Aufstellungsgeschäfte in der Mandchurie. Tokio, 27. August. Es laufen Gerüchte um, daß Japan und Japan sich über die Teilung der Mandchurie und den Einfluß in der Mongolei verständigt haben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Staatskommissar bei der Handwerkskammer Dr. von Costa ist beauftragt die Königl. Regierung in Fragestellung. Mit ihm scheidet ein Beamter aus dem Kollegium der hiesigen Regierung, der sich bei einem großen Teil der Bevölkerung des Regierungsbezirks, bei den Handwerkern und Gewerbetreibenden, großer Beliebtheit erfreut. In diesen Kreisen sieht man Herrn v. Costa, der sich in der letzten Zeit noch besonders eifrig für die Errichtung einer Gewerbeschulungsanstalt in Nassau bemüht hat, mit Bedauern scheiden.

Das Schanfest. Der hiesige Schanfest wird auch dieses Jahr wieder in der herkömmlichen Weise gefeiert. Der Vorstand des Schanfestvereins „Gemeinschaft Memnonia“ hat folgende „allgemeine Festordnung“ aufgestellt: Festfeier am 31. August. Abends von 8 Uhr ab: Nebenliegen je eines Sondertranzes an den Kriegendenkmalen auf dem alten Friedhof an der Blatter Straße und im Krotol. Zusammenkunft dazu 10 Minuten vor 8 Uhr am Hauptportal des alten Friedhofs. Abends 7 Uhr: Gedenkstunde. Abends 9 Uhr: Gemeinsamer Festgottesdienst des Soldatenvereins „Wiesbaden-Stadt“ im oberen Saal der „Luzingergesellschaft“, Schwalbacher Straße 8. Die Gedenkfeier des Saals bleibt während des Sommerfests für die Damen reserviert. Hauptfeier am Sonntag, den 1. September. Morgens 6 Uhr: Gedenkstunde und Choral auf der Plattform der Marktkirche. Nachmittags von 3 Uhr ab: Volksspekt (Kongert, Volksspiele usw.) in den Gartenlokalen der Schützenhallen „Unter den Eichen“.

Der verregnete August. Es wird uns geschrieben: „Die in Nr. 388 des „Wiesbadener Tagblattes“ unter dieser Spitzmarke gedruckte Notiz stimmt nicht; man braucht nicht zu den ältesten Zeiten zu gehen, um das Gegenteil zu beweisen. Ich wohnte vor Jahren — es war 1807 — im Taunus. Da hatten wir genau daselbe Wetter wie jetzt. Am 2. August setzte es ein und hielt an bis Ende September. Ein Regen ohne Ende, die Berge des Taunus wurden überhaupt nicht mehr sichtbar, ständig waren sie in Regenwolken gehüllt. In den Gärten, auf den Feldern sah es nicht aus. Das Steinobst sollte auf den Bäumen, ebenso die Äpfel und Birnen. Wo all die Früchte zusammenhängen, bildeten sie einen einzigen Schimmelhaufen. Auf den Feldern sah es schrecklich aus; das nicht eingebracht war, wurde schwarz und maderig, die Kartoffeln wurden faul. Damals war in der Gegend Gegend Regenwetter; die Teilnehmer werden diese Angaben bestätigen können; sie sind überhaupt nicht trocken geworden. Erst einen Tag vor der Kaiserproklamation hatte sich das Wetter auf und gegen Schluss des September war es erträglich.“

Nationalflugspende. Von der Berliner Geschäftsstelle der Nationalflugspende werden wir am Ausnahme der folgenden, teilweise bereits bekannten Mitteilungen ersucht: In zahlreichen Orten Deutschlands wird am Sonntag, dem 2. September, eine nach künstlerischen Entwürfen hergestellte Medaille betrieblen werden, deren Reingewinn der Nationalflugspende zufließt. Der Fortschritt der Medaille soll jedoch nicht in diesem Tag gebunden sein, sondern kann auch zu jedem anderen späteren Zeitpunkt erfolgen. Die Medaille eignet sich namentlich auch zur Verleihung bei sportlichen Veranstaltungen der Schulen und Jugendturnvereinen. Der Verkaufspreis beträgt 50 Pf. Sie kann auch in Broschürenform zum Preis von 50 Pf. geliefert werden. Für Sammler und sonstige Interessenten ist sie außerdem in einem Format von 60 Millimeter erhältlich und zum Preis von 6 Pf. zu beziehen. — Einzelne Anfragen und Bestellungen wolle man an die Geschäftsstelle der Nationalflugspende, Berlin NW. 6, Luisenstraße 33/34, richten.

Die Anlage eines Sport- und Spielplatzes auf dem Gelände des früheren Exerzierplatzes an der Schierkeiner Straße erscheint gesichert, wenn der Magistrat namentlich der guten Sache nachtrifft und die Militärverwaltung eine ermäßigte Forderung stellt. Der Vorstand des

„Südbereichs“ hat sich, wie er uns mitteilt, unter Heranziehung weiterer interessierter Kreise aus der gesamten Bürgererschaft fortgesetzt in der Sache bemüht. Der Vorstand ist eine Kommission bei dem Kriegsminister Erzengel von Seeringen vorstellig geworden. Wie wir hören, soll der Minister seinen wohlwollenden Einfluß auf die Angelegenheit in Aussicht gestellt haben, wenn die Stadterhaltung die nötigen Verhandlungen erneut anknüpft und ein angemessenes Angebot macht. Das dringende Bedürfnis für die Anlage eines Sport- und Spielplatzes, besonders im Südwesten der Stadt, wird Mittel und Wege finden lassen, die Angelegenheit einer glücklichen Lösung entgegenzuführen. Die Durchführung des Projekts würde den beteiligten Verwaltungen, unseren Stadtvätern und anderen Beteiligten unvergänglichem Verdienst sichern.

Verlässliche Versteigerungen. Vor dem hiesigen Amtsgericht fanden gestern drei Versteigerungstermine an, in denen es sich um Wiesbadener Grundstücke handelte. Bei dem Wohnhaus Schachtstraße 5 legte der Privatier Herr Demmer hier mit 20 000 M., ausschließlich der eigenen Hypothek, das Höchstgebot ein. Das Haus ist auf 53 500 M. geschätzt. Der Zuschlag wurde ausgesetzt. — Das Karlstraße 20 stehende und auf 60 000 M. geschätzte Wohnhaus wurde dem Kaufmann Wilhelm Risch zugeschlagen, der neben der eigenen Hypothek, 20 600 M. bot. — Auf einen zu 25 000 M. bezugsfähigen Acker im Distrikt „Weihenweg“ gab der Privatier Jakob Waldner ein Höchstgebot mit 12 600 M., neben der eigenen Hypothek, ab. Der Zuschlag wurde ausgesetzt.

Durchkreuzte Rechnung. Ein hiesiger Aktionär hielt dieser Tage im Südbereich der Stadt eine Mobilienversteigerung ab, zu der in der Hauptsache Händler aus Mainz usw. erschienen waren. Wenn diese Kreise unter sich sind, ist für gewöhnlich bei einer Versteigerung wenig zu machen. Sie bielen sich nicht ab. Einer von ihnen erzielte zu ganz mäßigen Preisen das, was ihnen des Erwarths wert erscheint, und später teil man sich entweder den Profit, oder die Beihilfen worden auf sonstige Art abgefunden. Das ist ein Zustand, der zwar geschicklich, gegen den aber wenig zu machen ist. Der hier in Frage kommende Aktionär half sich, indem er das ganze zur Versteigerung gebrachte Mobilienmont zusammen ausbot. Darauf waren die fremden Händler nicht vorbereitet. Einer der Anwesenden bot einen der Gegenstände gleich nach dem Ankommen den Betrag, und dem Mann wurde auch gleich der Zuschlag erteilt. So war die Versteigerung binnen ganz kurzer Zeit zu Ende, und die Eigentümer des Mobilien sind zu einem anständigen Preis gekommen.

Die Kanalen hat in einer der letzten Nächte eine Gesellschaft von etwa einem Dutzend halbwüchsiger Jungen in verschiedenen Gärten am „Hebbweg“ gehackt. Unter großem Lärm, der die Polizei auf sie aufmerksam machte, rissen sie an einem Garten einen 30 Meter langen Baum um, brangen in verschiedene Gärten ein und begnügten sich nicht damit, die Obstbäume zu plündern, sondern rissen auch von diesen die Äste ab, von Weinstöcken die Blätter, zerstörten die Gemüsekulturen, rissen Stränder aus, und was dergleichen Verwüstungen mehr sind. Vier Schulkinder mit einem Holzschuh stürzten sie in der Arbeit, worauf sie nach der Beauftragten zu Weihenweg nahmen. Der Holzschuh jedoch stellte sechs von ihnen, während es den anderen gelang, sich aus dem Staub zu machen. Die sechs Reuzigen wurden festgenommen und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Ein Küchenbrand entstand gestern Abend in einer Wohnung des Hauses Doppelheimer Straße 17, der jedenfalls dadurch entstanden war, daß glühende Aschenreste auf den Fußboden gefallen waren. Außer Kohlen und anderem Feuerungsmaterial sind eine Anrichte und ein Teil des Fußbodens verbrannt. Die Feuerwehre hatte den Brand nach halbstündiger Tätigkeit gelöscht.

Betriebsunfall. Der 48 Jahre alte Steinbrücker Theodor K. geriet heute Vormittag an seiner Arbeitstätte mit dem rechten Arm in eine Maschine und zog sich schwere Quetschungen zu. Die Sanitätskommission legte ihm einen Ratverband an und brachte ihn nach dem städtischen Krankenhaus.

Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege bedürftiger Kinder: von Frau Dr. S. S. M.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Infolge Erkrankung der Frau Hans-Joepfel sang in der heutigen Vorstellung „Der und Himmelsmann“ Fräulein Franziska Vogel vom Stadttheater in Darmen (eine geborene Wiesbadenerin) die Partie der „Marie“. — In Ergänzung des kürzlich veröffentlichten Spielplans für die neue Spielzeit sei noch die Erwerbung des rheinischen Weibschmiedenspiels von Wilhelm Glöbes: „Reinhold“ oder „Am Panne der Borden“ erwähnt, das in der diesjährigen Weibschmiedenspielen zur Aufführung gelangen soll. Der Verfasser des „Fiedelbans“ hat in diesem Spiel alle Lieblingsgattungen der rheinischen Sagen- und Märchenwelt in den Rahmen der rheinischen Weibschmiedenspielen gestellt. Die Musik dazu hat Kapellmeister Koller geschrieben.

Kurhaus. In dem morgigen Abendkonzert des Auroresters wird sich eine junge französische Violin-Virtuosin, Joanne Samuel aus Brüssel, hören lassen. Die Künstlerin, die eine Schülerin Professor Rognards war, wird die Romanze in F-Dur von Beethoven und Polonaise brillante von Chopin zum Orchester, sowie Concerto Louis XIII. von Couperin-Areiter und Variationen über ein Thema von Corelli von G. Tartini-Areiter mit Klavierbegleitung zum Vortrag bringen. Das Konzert findet im Abonnement statt.

Wiesbadener Künstler auswärts. Der „Orient“-Vortrag, den Oskar Reber-Elding im Kurhauskale zu Kahlberg (Ostseebad) hielt und dessen Ermahne der Redner ohne Abzug der Nationalflugspende auführte, hatte, wie die „Eis. R. R.“ berichten, eine große Anzahl Hörer versammelt. Der Vortrag erlang für seinen fesselnden, interessanten Vortrag, der wie ein schönes Märchen angemutet hatte, hürmischen Erfolg. Das gleiche Wort schreibt u. a. über einen Wiederregitationabend, der ebenfalls in Kahlberg von verschiedenen Künstlern veranstaltet wurde: Herr Reber-Elding, der mit Applaus empfangen wurde, sprach zuerst zwei kurze ernste Gedichte, um dann zu hitzeren Sachen überzugehen. „Der Sommer“. Ein Kunstwerk“ und andere fähige Dichtungen trugen ihm hürmischen Erfolg ein. Zum Schluss gab er das „Korollar-Gedicht“, eine kleine, allerliebste Schilderung; man hielt sich die Seiten; besonders aber die Damen, die sich in diesem Anecdöiden selber sahen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

a. Viehtrieb, 27. August. Die bei dem Ehedrama am Samstagabend durch mehrere Augen verlesene Frau Hofmann konnte wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden, während sich ihr Mann noch dort befindet.

Erdenbein, 27. August. Die Kreispolizeibehörde macht bekannt, daß das Obkautiefen nur vormittags von 8 bis

8 1/2 Uhr gestattet ist. Abdam ist auch das Wegehen der Reben- und Weinberge in den vorwiegend mit Obstbäumen besetzten Distrikten der hiesigen Gemarkung nur den dort besteuerten Besitzern gestattet.

Wider, 27. August. Dieser Tage hat die seit einigen Wochen in den hiesigen Weinbergen heiderrigste Reblaus-Kommission ihre Untersuchung beendet, glücklicherweise ohne einen Reblausherd entdeckt zu haben. — Da die Veranohera anfangs großen Schaden anrichtete und gegenwärtig die fortgesetzte ungunstige Witterung schädlich auf die Entwicklung der Trauben einwirkt, ist der Stand der Weinberge, die anfangs zu den schönsten Hoffnungen berechtigten, ein ungunstiger geworden. — Die Obsternie wird hier nur mittelmäßig ausfallen. Für den Berliner Zweitschen werden 5 M. bezahlt. — Geh. Heimbuch kaufte das in der Kirchstraße belegene, den Erben der verstorbenen Eheleute Heimbuch gehörige Wohnhaus nebst Stall zum Preise von 2700 M.

Nassauische Nachrichten.

Schmeres Totunglück auf der Bahn.

Oberlahnkstein, 27. August. In der Bahn sind gestern zwei Menschen ertrunken. Frau Schud mit ihrer 18jährigen Tochter und ihrem 14jährigen Sohn, sowie Frau Tromed von hier waren gestern nachmittag auf der Branderensstraße und wollten sich abends gegen 1/8 Uhr von der Weismühle aus nach Hause begeben, worauf sie dann auf einem Rasen über die Bahn auf das diesseitige Ufer zu rübertraten. Es wird nun angenommen, daß sie vor Angst, in das Wehr zu geraten, in das Wasser sprangen, denn ein Umkippen des Rasens konnte nicht möglich sein, da man noch den Rasen mit Bomben aus dem Rasen fand. Auf das Wehrgeleit wurde ein Eisenbahnbediensteter der nächsten Station aufmerksam, der nun für Hilfe sorgte. Einigen Männern gelang es zwar Frau Tromed und Fräulein Schud zu retten, dagegen mußten Frau Schud und ihr Sohn ihrem Schicksal überlassen bleiben. Später wurde Frau Schud als Leiche gefunden, während der Junge bis jetzt nicht aufgefunden wurde. Die Familie Schud verlor erst im vorigen Jahr ein 10jähriges Mädchen durch Ertrinken im Rhein.

ht. Gattersheim, 27. August. Der Gemeinderat hat den hiesigen Lehrerinnen eine Ortszulage von 200 M. bewilligt.

ht. Falkenstein, 28. August. Das Offiziers-Gesellschaftsheim, das am Donnerstag auf ein vierjähriges Bestehen zurückblickt, nahm am gleichen Tage den 1000. Kurtag auf und hatte dem Gast zu Ehren reiches Schmaus angelegt.

p. Limburg, 27. August. Für Limburg und Umgebung wurde ein christliches Gewerkschafts-Partei gegründet.

F. C. Dillenburg, 27. August. Der Landwirtschaftsminister beabsichtigt für das Jahr 1912 zur Förderung der Weidewirtschaft auf dem Weilerwald aus Staatsmitteln einen größeren Zuschuß bereitzustellen. Er hat angeordnet, daß zunächst eine Besichtigung der anzuliegenden Flächen in den Kreisen Dill, Oberwesertal und Weilerburg am 2. und 3. September d. J. stattfinden. An ihr nehmen teil die Kommissare des Ministers, die Weisemen Oberregierungsräte Freiherr v. Hammerstein-Lothen und Thomßen aus Berlin, die Vertreter des Oberpräsidenten Erzengel Dengstenberg (Cassel), des Regierungspräsidenten Dr. von Meißner (Wiesbaden) und des Landeshausmanns in Nassau.

Aus der Umgebung.

Ein großer Brand in Rombach. w. Mainz-Rombach, 28. August. Heute nacht brach in dem Anwesen des Holz- und Kohlenhändlers Herr Feuer aus, das bald auf die benachbarten Häuser übergriff. Nur mit Mühe konnten sich die Bewohner aus den Häusern retten. Der Frau des Kohlenhändlers Brauch gelang es, vier ihrer Kinder zu retten. Ein 24jähriges Mädchen erlitt in den Flammen der Wainger und der Rombacher Feuerwehre gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und so ein weiteres Ausbreiten zu verhindern.

ht. Frankfurt a. M., 27. August. Im hohen Alter von 80 Jahren starb heute der Metropolitan Jakob Strobel. Der Verstorbene war in früheren Jahren Missionar, prediger der Kaiser Mission und hat als solcher in Sessen und Hessen-Nassau eine reiche Tätigkeit entfaltet.

Sport.

Baden-Baden-Woche.

Affesheim, 27. August. Kein sportlich betrachtet, muß das Zukunftsrennen, die bedeutungsvolle Zweijährigenprüfung, als das wichtigste Rennen der Baden-Badener Woche bezeichnet werden. Im so erspöcklicher ist es, daß der Ausgang den deutschen Farben außerordentlich günstig war. „Lardon“ kam als Erster durchs Ziel im Renner mit 3 Längen vor dem seither ungeschlagenen „Metastasio“; erit 2 1/2 Längen hinter diesem folgte der Franzose „Piffo“. „Hofwarpur“ führte vom Start, fiel aber bald auf den vierten Platz zurück. „Metastasio“ hatte sich nach dem Einlauf frei gemacht, mußte sich aber 150 Meter vom Ziel von dem mühselos nach Hause ziehenden „Lardon“ passieren lassen. Jugend-Gandicap, 7000 M. 1. R. Daniel Barbier (Nico), 2. R. C. Consequenz, 52:10; 30, 17:10. — Preis vom Rhein, 6000 M. 1. J. Sterns Don Diego (Mac Gee), 2. Sapechopette, 3. De Jagouan, 14:10; 29, 13:10. — Ju-fants-Rennen, 50 000 M. 1. Gestüt Oradit Lardon (N. Deil), 2. Metastasio, 3. Fidele, Ferner: Le Chatouilleur, Don Ramire, Hofwarpur, 40:10; 17, 17:10. — Sandweier-Rennen, 6000 M. 1. R. Erler's Euforenische (O'Neil), 2. Gistin, 3. Kurten Gan, 36:10; 17, 23:10. — Cob-Gandicap, 12 800 M. 1. R. Ory-Rocher's Gold Hill (Kellert), 2. Jfant, 3. Reflex, 46:10; 29, 51, 36:10. — Heiden-Linden-Güldenrennen, 5200 M. 1. Pfleger (Emanuel) (Parfocment), 2. Orge 2, 3. Wkhan, 29:10; 14, 20, 21:10.

Am Donnerstag ist die Hauptkonferenz, das mit 25 000 Mark ausgestattete Prinz-Hermann-von-Sachsen-Weimar-Memorial, das den deutschen Pferden vorbehalten ist. Wenn die Einträge von der Arbeitsbahn allein maßgebend wären, so müßte der Preis wieder an Obadig fallen, denn „Dijoc“, die hier bestimmt startet, geht geradezu beständig. Sie blieb allerdings der Rennbahn sehr lange fern, und das bringt etwas zur Refere, der Stall Weisberg wird hier voraussichtlich „De pat“ herausbringen, der, über Goll gemessen, eine hervorragende Chance haben sollte. Bei dem hängt leider alles von seinem guten Willen ab. Bist er ehrlich, so gewinnt er. „Don Cesar“ ist endlich wieder auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit, muß aber auch das höchste Gewicht tragen. Dagegen ist „Herobas“ im Gewicht sehr begünstigt und sollte nach vorn laufen. Sonst sei noch auf „Hermidob“







der Sierra-Klasse, „Sierra Cordoba“, „Sierra Ventana“ und „Sierra Salvado“, die sämtlich für den Dienst nach Südamerika bestimmt sind, folgen. Der Dampfer „Sierra Nevada“ unternimmt seine erste Reise im Januar nächsten Jahres.

Weinbau und Weinhandel.

\* Aus der Rheinpfalz. Seit Wochen fehlt es an Sonne, und nur wenn baldigst gutes Wetter eintritt, ist noch ein Wein besserer Güte zu erzielen, da die Trauben meist recht gut entwickelt sind. Sollte jedoch die ungünstige Witterung noch anhalten, so bleiben Stillstand im Wachstum, Aufplatzen und Fäulnis der Trauben, Lederbeeren, Wurm usw. in empfindlichster Art nicht aus. In jeder Hinsicht sind die vielfach gehegten Erwartungen, daß der 1912 noch besser als der 1911er werde, bedenklich ins Schwanken geraten. Die Oberhaardt zeigt bis zur pfälzisch-sächsischen Grenze bei den höheren Reblagen meist recht guten Behang, so daß sich bei entsprechenden Witterungsverhältnissen ein reichlicher Ernteertrag erwarten läßt. An der Mittelhaardt, mit den Hauptreblagen in Güterzeugnissen, dürfte es jedoch nur eine Drittelernte geben; niedere Lagen in Weiß- und Rotweinen fallen fast ganz aus, in höheren Lagen zeigt der Riesling besonders guten Behang. Im Unterlande bis zur pfälzisch-hessischen Grenze ist häufig reichlich Traubensatz. Der Teil des Weinhandels, der seinen Bedarf in 1911er rechtzeitig deckte, scheint gut getan zu haben, da dieser Jahrgang nur noch seltener erhältlich ist. Wegen der unsicheren Herbstausichten sucht der Handel neuerdings Deckung, wodurch das Verkaufsgeschäft trotz im allgemeinen fest bleibender Preise sich lebhafter gestaltet. Es kosteten: 1911er Portugieser-Rotweine 560 bis 720 M., Weißweine: Alsenz- und Zellertal 740 bis 900 M., Oberhaardt 570 bis 700 M., Unterhaardt 725 bis 800 bis 1250 M. und Mittelhaardt 870 bis 1250 bis 2700 M. die 1000 Liter.

Marktberichte.

i. Limburger Viehmarkt. Am gestrigen Viehmarkt, nach fast zweijähriger Unterbrechung, waren angefahren: 350 Rinder, 46 Kälber und 674 Ferkel und Schweine. Wohl wegen der ungünstigen Witterung war der Markt, auf dem ein lebhafter Handel bis sehr zurückhaltendem Ankauf herrschte, schon gegen 11 Uhr geräumt. Es galten: Fette Ochsen 94 bis 96 M., fette Stiere und Rinder 90 bis 92 M., fette Kühe 84 bis 90 M. pro Zentner Schlachtgewicht.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 28. August 1912.

Table with columns for animal types (Dehnen, Färsen und Kühe, Kälber, Schafe, Schweine) and their respective prices per unit. Includes sub-categories like 'vollfleischig', 'mäßig genährte', etc.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.) Berlin, 28. Aug. Das meiste Interesse nahmen an der heutigen Börse Bankpapiere in Anspruch, für die lebhafteste Nachfrage bestand, demgegenüber die Spekulation Zurückhaltung beobachtete. Später trat am Bankmarkt auf Gewinnabgaben eine kleine Abschwächung ein. Von Schiffahrtswerten waren Hansa infolge von Käufen für holländische Rechnung nach anfänglicher Mattigkeit 4 Proz. höher. Durch größere Festigkeit zeichneten sich ferner Canada und Schantungbahn aus, die in beträchtlichen Posten dem Markt entnommen wurden. Im weiteren Verlaufe der Börse wurde die Tendenz schwächer.

Table of stock market prices (Börse) with columns for 'Letzte Notierungen vom 28. August' and 'Vorletzte, Letzte Notierung'. Lists various companies and their share prices.

Letzte Nachrichten.

Anhaltende Besserung im Befinden des Kaisers.

Berlin, 28. August. Über das Befinden des Kaisers wird berichtet: Die Entzündungserscheinungen sind beseitigt und die Schmerzen haben sich verloren. Zur völligen Wiederherstellung bedarf es aber noch einiger Tage der Schonung.

Marokko.

Die französisch-spanischen Eifersüchtigen in Marokko.

hd. San Sebastian, 28. August. Der französische Gesandte Geoffray ist in Begleitung des ersten Sekretärs der Gesandtschaft gestern Abend in Paris angekommen und wird die ganze Woche über hier bleiben. Entgegen den bisherigen Nachrichten hat die französische Regierung dem Kabinett in Madrid noch keine Vorstellungen über die Haltung mehrerer spanischer Agenten in Marokko gemacht, aber die letzten Zwischenfälle werden den Gegenstand erster Unterhaltungen zwischen Poincaré und Geoffray bilden. Auch die Schwierigkeiten, welche Deutschland betreffs des Zolltarifs in Marokko verursacht, werden Gegenstand der Besprechungen sein.

El Giba in der Eisenbahn!

wd. Casablanca, 27. August. Das Lager von Sulei Arba wurde am 25. August, um 6 Uhr früh, von einer starken Garde des Kaisers El Giba angegriffen. Der Angriff dauerte bis gegen Mittag. Der Feind wurde energisch zurückgewiesen und hatte beträchtliche Verluste. Vier Franzosen wurden leicht verletzt. Die Garde zog sich 15 Kilometer südlich zurück. General Liauteny ist gestern nach Casablanca zurückgekehrt.

Muley Hafid's Spazierfahrten.

wd. Paris, 28. August. Muley Hafid hat gestern von Versailles im Automobil eine Fahrt nach Paris unternommen, hat sich die Champs Elysées, die Place de la Concorde, die Rue de Rivoli, die Avenue de l'Opéra und die großen Boulevards angesehen und dann in dem Bois de Boulogne Tee getrunken. Er hat die europäische Tracht und namentlich das europäische Schuhwerk, welches ihm sehr unbequem geworden war, wieder mit der orientalischen Tracht vertauscht. Er hat sich Visitenkarten in Paris bestellt und will dieselben heute bei einigen Persönlichkeiten abgeben.

Die Balkanwirren.

hd. Belgrad, 28. August. Ein Regierungs-Communiqué meldet heute, daß der serbische Gesandte in Konstantinopel beauftragt sei, energische Vorstellungen bei der Pforte wegen der Vorgänge in Eteniba und zum Schutz der serbischen Bevölkerung im Sandtschal zu erheben. Gleichzeitig aber empfiehlt es dem Publikum Mäßigkeit in seinen Rundgebungen, da bisher nur die Ermordung des Popowitsch von Verane feststehe.

Neue Zusammenstöße.

wd. Saloniki, 28. August. Die von Mohammedanern bewohnte Ortschaft Jovice bei Kolafin wurde von Montenegrinern eingeäschert und ausgeplündert. In der Gegend von El Bassar fand ein heftiger Kampf zwischen türkischen Truppen und Malissoren statt. Die Truppen hatten drei Tote und mehrere Verwundete. Die Malissoren zogen sich, nachdem sie 19 Mann verloren hatten, zurück. Eine bulgarische Bande, die aus 20 Mann bestand, drang in die Ortschaft Leniktsche bei Perlepe ein und warf eine Bombe in ein Amtslokal, das durch die Explosion zerstört wurde. Die Bande entkam.

Aus der Türkei.

Konstantinopel, 28. August. Der Kaiser von Rom, ein Jungtürke namens Monis, ist abgesetzt worden. Er war ein junger Mann, welcher den Widerstand in Tripolis und Benghasi leitete, sollen vom Komitee abberufen werden, um an dem jungtürkischen Kongreß teilzunehmen.

Ein neuer Titel für den verstorbenen Mikado!

hd. Tokio, 28. August. Die offizielle Zeitung berichtet unter dem gestrigen Tage, daß dem verstorbenen Kaiser von Japan der Titel des Kaisers des Meiß verliehen worden ist. Die Zeremonie, während deren Verlauf der neue Titel dem Kaiser verliehen wurde und seine Ahnen davon benachrichtigt wurden, fand gestern im kaiserlichen Palast im Beisein des jetzigen Kaisers, der Kaiserin und der Kaiserin-Witwe sowie anderer Personen der kaiserlichen Familie und hoher Würdenträger statt.

Ein neuer Spionagefall.

Wanne i. W., 28. August. Unter dem Verdacht der Spionage ist gestern der Partier Häuener, der bei der Tiefkühlfirma Koll angestellt ist, verhaftet worden. Häuener soll auch schon wegen zwei anderen Verbrechen Freiheitsstrafen verbüßt haben. Seit 10 Jahren befindet er sich in Wanne in Stellung. Häuener wurde dem Amtsgericht in Gelsenkirchen zugeführt.

Neue tschechische Rekruten-Ausführungen.

hd. Prag, 28. August. Bei der Rekrutenaushebung in Semil brach abermals eine Revolte tschechischer Rekruten aus. 45 Demonstranten wurden verhaftet.

Amerikas Ausfuhr.

wd. New York, 27. August. Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Waren betrug 15 770 000 Dollar gegen 9 780 000 Dollar in der Vorwoche.

Ein Erdstöß.

hd. Perim, 28. August. Ein heftiger Erdstöß ist gestern morgen 11 Uhr hier wahrgenommen worden. Auch auf der See wurde er bemerkt.

Die Verkehrsunterbrechung in England.

wd. London, 27. August. Obwohl die telegraphische Verbindung mit Rom nicht wieder hergestellt ist, ist die Eisenbahnverbindung noch unterbrochen. Die Great Eastern Railway nimmt keine Passagiere nach Rom und geschäftlichen Arbeiten an der Ostküste auf, hofft jedoch morgen mit dem Juggernaut wieder beginnen zu können.

Weitere neue Opfer des Autos.

wd. Chemnitz, 28. August. Zwei Kinder wurden auf der Tschoppauer Landstraße von einem Auto überfahren. Ein 6-jähriger Knabe war sofort tot, ein 10-jähriges Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt.

Der Kofferdieb freigesprochen!

hd. London, 28. August. Der Direktor Briphard des Vor-Ring in Blackfriars Road, der verhaftet worden war, weil er die gestohlene Tasche der Prinzessin Friedrichs Karl von Hessen in Empfang genommen hatte, ist auf kurze Weile freigesprochen worden. Die Prinzessin weigerte sich, Zeugnis abzugeben oder einen Vertreter zu entsenden, und das Ministerium des Innern erklärte daher, die Angelegenheit nicht weiter verfolgen zu können. Auch die Polizei hat erklärt, daß unter diesen Umständen ihr Einschreiten beendet sei.

Paris, 28. August. Der Postchef Louis Bousis in Peteraburg wird nächstens einen Anwartschaftsbesuch antreten und im November auf seinen Posten zurückkehren.

hd. Berlin, 28. August. In Reinickendorf wurde ein Kutscher von einem Pferde, das er ausspannen wollte, gegen den Hinterleib getreten. Der Kutscher brach bewußtlos zusammen und starb bald darauf.

hd. Danzig, 28. August. In Obra, Kreis Danzig, erschlug der 19-jährige Arbeiter Franz Kappel einen Schweißmeister mit einer Hammer und tötete einen Arbeiter durch einen Stich ins Herz.

hd. München, 28. August. In Hofheim in Unterfranken hat sich der Apolobergschütze Albert mit 18 Schlägen auf den Kopf getötet. Albert ist ein Neffe des kürzlich verstorbenen Grafenbischofs Albert.

wd. Paris, 28. August. Dem 37-jährigen Fabrikanten Michel Porel in Douarnenez in der Bretagne wurde der rechte Vorderarm von einem Transmissionsriemen abgewissen und er fiel in Ohnmacht. Als er wieder zu sich kam, klagte er einfach über heftige Schmerzen am Mittelfinger der rechten Hand und war sehr erstaunt, als ihm mitgeteilt worden mußte, daß er diese Hand nicht mehr besäße.

Bei einer Bergpartie abgestürzt. Innsbruck, 27. August. Der Reichsanwalt Ritz aus Vozon ist bei einer Bergpartie ins Dorfstot abgestürzt und tödlich verunglückt. Die Leiche ist von einer vormittags ausgehenden Rettungsexpedition geborgen.

Telegraphischer Witterungsbericht

vom 28. August, 8 Uhr vormittags. 1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Table of weather observations from various stations (Borkum, Keltum, Hamburg, etc.) including wind direction, speed, and temperature.

Wettervoraussage für Donnerstag, 29. August.

Wetteränderung: trocken, wärmer, wolkig.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

Table of weather observations in Wiesbaden for August 27th, including barometer, thermometer, and wind data.

Wasserstand des Rheins

Table of water level observations on the Rhine at different gauges.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Bequemlichkeit für den Lesenden und allgemeinen Teil: E. Grotzsch, Schenck; für den Abonnenten: H. Grotzsch; für den Anzeigenteil: H. Grotzsch; für die Druckerei: H. Grotzsch.







Ämliche Anzeigen

Am 20. September 1912, vorm. 9 1/2 Uhr, wird zwecks Aufhebung der Gemeinschaft, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Hofraum u. Hausgarten, Alwinenstr. 18 (auch Sophienstr. 2) hier, groß 8 ar 16 qm, Wert 70,000 Mk., zwangsweise versteigert. F 268

Wiesbaden, 21. Aug. 1912. Königlich Amtsgericht. Abt. 9.

In unser Handels-Register B, Nr. 136, wurde heute bei der Firma 'Diederhoff u. Widmann, Aktien-Gesellschaft' mit dem Sitz zu Wiesbaden a. Ab. folgendes eingetragen: Auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 27. April 1912 ist das Grundkapital um 2,000,000 Mark erhöht worden. Es beträgt jetzt 6,000,000 Mark. Die Ausgabe der nur auf den Inhaber lautenden Aktien ist zu 100% erfolgt. Wiesbaden, den 22. August 1912. Königl. Amtsgericht, Abt. 8.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftl. Erzeugnisse in Wiesbaden

vom 16. Aug. bis einschließl. 22. Aug. Nach Ermittlungen des Städt. Hygieneamt.

Table with columns for food items (e.g., Butter, Fleisch, Getreide) and their prices. Includes sub-sections for 'Butter', 'Fleisch', and 'Getreide'.

Bekanntmachung. Donnerstag, den 29. August 1912, nachm. 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise öffentl. meistbietend gegen Barzahlung im Pfandlokal Peleneustr. 24: 2 Büfett, 1 Ardenz, zwei Lächer, 1 Hirtstlette, 1 Gaiselange, 6 Kadenmuster-Schreibmasch., 3 Dzw., 2 Spiegel, Waschkom., versch. Bilder u. Stühle, 1 Bad Linen, 1 Bad Jüder, Sekretärschrank, Spiegelst., 2 Vertikal, Scheibengewehr; daran anschließend am Orte der Pfändung auf dem Lagerplatz an der Platter Str.: 1 Partie Hand- u. Schußwaffen, ca. 200 Mauerbüchsen, Partie Sägen, Messer, Nähnähel, Lammstangen, Regentonne u. ca. 5-6 Mr. Buchenscheitholz. Verammlung der Kaufliebhaber vor dem alten Friedhof, Platter Str. Ferner Freitag, den 30. August 1912, nachm. 3 Uhr, am Orte d. Pfändung: 1 Partie Blumen, lebende Kühner, verschiedene Möbel u. 2 Schweine. Verammlung der Kaufliebhaber um 2 1/2 Uhr am Kreuzungspunkt Schiersteiner Str. u. Kaiser-Friedrich-Ring. Wiesbaden, den 28. August 1912. Oedes. Gerichtshof, Zahnstr. 15.

Bekanntmachung. Donnerstag, den 29. August cr., nachm. 3 1/2 Uhr, versteigere ich zwangsweise: 1 Trumeaupiegel, 1 elektr. Lüfter (7flam.), 1 Waschkom., 1 Blüschsofa, 1 Klavier, 1 Kaffeehül, 1 Vertikal, 1 Eisschrank, 1 Warenschrank, hell poliert, 3 Str. Linen, 50 Pfd. hall. Kaffee, 1 Glasst., 9 Ruten Zigarren, 1 Sofa mit Umbau, ein Lederschemel, 1 Damenschemel, 1 Billard, Regulator, 1 gr. Teppich, rot geblümt, u. a. m. Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Wiesbaden, den 28. August 1912. Oed. Gerichtshoflicher Hr. A., Dreieckensstraße 6, 1.

Bekanntmachung. Der Fischlinienplan der Frankfurter Straße (von der Friedenstr. bis zur Gemarkungsgrenze Erbenheim) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergesch., Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß § 7 des Fischliniengesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einsendungen gegen den Plan innerhalb einer vierwöchigen, am 13. August 1912 beginnenden und mit Ablauf des 10. September 1912 endigenden Ausschlussfrist beim Magistrat schriftlich anzubringen sind. Wiesbaden, den 8. August 1912. Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Zöpfe von nur gutem Haar billigst! Damen-Salon Giersch Goldgasse 18, Ecke Langgasse. Warnung! Niemand werfe alte, auch zerdr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise. Metzgerg. 15, Rosenfeld. NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk. Jeder soll den wahren Wert alter Zahngebisse erfahren. Ich zahle pro Zahn bis 10 Mk. Zahle auch solche, die in Kaufsch. nicht sind, zu hohen Preisen an L. Grosshut, Metzgergasse 27. Zahle für alte Zahngebisse bis Mk. 100, für einzelne Zähne in Kaufsch. bis denkbare höchsten Preisen. A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telefon 5738. Gebisse kauft Zoltz, Plomb., Zähne in Kaufsch. und Metall, Pohn. Gold, Silber, Dublet, ganze Schmelz, Uhren usw. alle Uhrschlüssel, Werke, Röhren, Leisten, Apparate, Uhrwerk, Werkzeuge, Stan., Kupf., Messing, Zinn, Blei etc. Eisen, Schloß, Silber- u. Goldschmuck, alte Schmuckstücke, Gold- u. Silberwaren, alten Zinnfiguren, prachtvollen Silberfiguren usw. Von der Reise zurück. Spezialistin für Gesichtspflege Frau E. Gronau, Kirchgasse 17, I St. Haarenform. System Dr. Classen.

Turban, die grosse Mode,

in allen Preisen am Lager, von 4,50 Mk. an. Anfertigung auch von ausgekämmten Haaren. Haar-Mode-Haus Dette, Michelsberg 6.

Regelklub, best., der wöchentl. 1mal nachmittags tagel., nimmt noch einige Herren auf. Off. Postlagerkarte 26 hier.

Guter Verdienst bietet sich folgenden Herren bei Einrichtung zum Verkauf von Kurzwaren, Besch.-Artikeln usw.

Privat-Busfursus können sich noch junge Damen beteiligen. Näh. Tagbl.-Zweigstelle Biemarckstr. 8a

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K108 S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Farg-Magazin Ernst Müller, Erd- und Feuerbestattungen, Lager: Wallner Straße 3, Laden: 1247 Kastellstraße 1. Telefon 576. Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins eigener eleg. Leichenwagen.

Heute früh verschied nach langem, in Geduld ertragenem Leiden mein lieber guter Mann, Vater, Großvater, Bruder und Schwager, der Rentner G. E. K. Kraiker, im 76. Lebensjahre. Elise Kraiker, geb. Lühr. Wiesbaden, 27. August 1912. Neubauerstraße 12. Feuerbestattung in Mainz am 29. August, 3 Uhr. — Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend abgelehnt.

Kein Laden, daher sehr billige Preise! Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum 66666 Größte Auswahl. - Muster sofort. 66666 JULIUS BERNSTEIN I. Etage 6 Michelsberg 6 I. Etage.

Brillant - Brosche verloren auf dem Wege vom Residenz-Hotel nach d. Operetten-Theater Walhalla oder dortselbst am Abend des 20. August. Der ehrliche Finder erhält gute Belohnung. Näheres Portier Residenz-Hotel.

Verloren eine Brillantbrosche in Form einer Lira. Gegen Belohnung abzugeben. Hotel Schwarzer Hof. Schwarze getrempelte Tasche verloren worden. Wiederbringer erh. Belohn. Wdang. Karl Ritter, Al. Durgatz. 8. Ein goldenes Vincenz mit verschied. Gläsern von der Kirchgasse bis zum Kochbrunnen verloren worden. Gegen gute Belohn. abzug. im Westfälischen Hof beim Portier.

Verloren schwarzes Lederarmband mit gold. Damenuhr. Monog. A. S. Gegen Bel. abzug. Emser Str. 6, Strauß.

Trauer-Kleider für Damen und Mädchen in grosser Auswahl. Änderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert. Fernsprecher Nr. 365 u. 6470. J. Hertz, Langgasse 20. K137

Kranzspenden. Wie mögt ihr gegen Kränze reden, Die man den lieben Toten weicht, Als gab' es nur für All' und Jeden, Nichts als die kühle Nützlichkeit, Wir handeln nicht, wie ihr geboten, Die alte Sitte soll bestehen, Wir wollen unsere lieben Toten, Wie vordem, unter Blumen sehn.

Tief erschüttert teile ich allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß gestern vormittag 9 Uhr meine liebe Frau, Frau Katharina Ludwig, geb. Sügenburg, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 56 Jahren entschlafen ist. Um stille Beileid bitten Der tieftrauernde Gatte, nebst Geschwister und Schwager. Wiesbaden, den 28. August 1912. Die Beerdigung findet Freitagnachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute früh verschied nach langem, in Geduld ertragenem Leiden mein lieber guter Mann, Vater, Großvater, Bruder und Schwager, der Rentner G. E. K. Kraiker, im 76. Lebensjahre. Elise Kraiker, geb. Lühr. Wiesbaden, 27. August 1912. Neubauerstraße 12. Feuerbestattung in Mainz am 29. August, 3 Uhr. — Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend abgelehnt.



# Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich bis zum 10. September

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

# Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm) 1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, daß unsere Materialien nicht erstklassig sind.

# Samson & Cie.,

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

**Gesetzlich**  
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

**Gesetzlich**  
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 9 Mark.	12 Kabinetts 4.90

Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

12 Postkarten 1.90 M. von	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Princess 9 Mark.

Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

*Von der Reise zurück*  
**Gussy Floff,** Gesangs-Pädagogin.  
Meth.: Lilli Lehmann u. Scheidemantel.  
Neuanmeld. Dienstag u. Freitag 11-1 Kapellenstr. 12 erb.

**Beethoven-Conservatorium** Gegr. 1897  
Dir.: H. G. Gerhard  
Luisenstr. 3, Wilhelmstr. 12.  
Beginn des Unterrichts: Montag, 2. September.  
Anmeldungen: 11-12, 5-6. 1892



**Feier des Gedenktages von Sedan für 1912.**  
Allgemeine Festordnung:

### I. Vorfeier am 31. August.

Abends von 6 Uhr ab: **Niederlegen** in eines **Korbweihens** an den Kriegerdenkmälern auf dem alten Friedhof an der Platzer Straße und im Norotal. Zusammenkunft dazu um 6 Uhr am Hauptportal des alten Friedhofes.

Abends 7 Uhr: **Glockengeläute.**

Abends 9 Uhr: **Gemeinsamer Festkommers** des Kreis-Kriegerverbandes „Wiesbaden-Stadt“ im oberen Saal der „Lützow-Gesellschaft“, Schwalbacher Straße 8. Die Galerie des Saales bleibt während des Kommerces für die Damen reserviert.

### II. Hauptfeier am Sonntag, den 1. September.

Morgens 6 Uhr: **Glockengeläute** und **Choral** auf der Plattform der Markthalle.

Nachmittags von 3 Uhr ab: **Volksfest** (Konzert, Volksspiele etc.) in den Gartenlokalen beider Schützenhallen „Unter den Eichen“.

Unter Berücksichtigung vorstehender Festordnung haben wir sämtliche Militär- und Zivilbehörden, die Krieger- bzw. Militär- und sonstigen Vereine, sowie die Einwohnervereine Wiesbadens zu reger Beteiligung an den einzelnen Veranstaltungen dieser Feier ergehen ein und bitten, die Häuser mit Fahnen etc. schmücken zu wollen.

Der Vorstand des Kriegervereins „Germania-Allemania“. G. F. F 400  
Für denselben: Emil Rumpf, 1. Vorsitzender. Strickhauer, 1. Schriftführer.

Nur 10 Tage!

# SARRASANI

Am Bahnhof **WIESBADEN** Telephon 434

# 30.

Premiere Freitag

August, 7 1/2 Uhr

Samstag u. Sonntag • 2 Vorstellungen 2  
3 Uhr und 7 1/2 Uhr • 2 Vorstellungen 2

Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen, Militärs bis zum Feldwebelgrade auf allen Sitzplätzen Halbe Preise. In jeder Nachmittagsvorstellung ein vollkommen komplettes, vollkommen ungekürztes Abendprogramm!

Der Vorverkauf findet statt an der Circuskasse ab 10 Uhr morgens ununterbrochen und nur für abends bei Gustav Meyer, Langgasse 26. Telephon 451. Preise der Plätze: Galerie 50 Pfennige, III. Platz 80 Pfennige, II. Platz 1.30 Mk., I. Platz 2 Mk., Parkett 3 Mk., Logensitz 4 Mk.

Sonntag vormittags 11-12 Uhr: Grosse Tierschau, verbunden mit Doppelkonzert. Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 10-1 Uhr öffentliche Proben. Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf. Telefonische Billettbestellungen werden nur auf nummerierte Plätze (Parkett und Loge) entgegengenommen. Bestellte Billetts werden nur bis eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn aufbewahrt.

Der Circus wird geöffnet eine Stunde vor Beginn der Vorstellungen. F 555

Der Vorverkauf ist eröffnet!

## Keuchhusten

u. Lungenerkrankungen behandelt seit über 20 Jahren mit überraschend schnellem Erfolg. Durch hunderte Dank-schreiben bestätigt.

A. M. O. Schlamp, Apotheker, Kleiststraße 11, 1 l.

## Gasthaus J. Gannus, Bierstadt

Morgen Donnerstag: **Wohlfühluppe.**  
Es laßt sich ein **Wohlfühl** **Wohlfühl**

Empfehle mein neues selbstgemachtes, feinstes

## Sauerkraut à Pfd. 10 Pf.

Geinrich Krug, Römerberg 7.  
Kopff. 10 Pf., Röhrl. 7 u. 10, Finischen 6 Pf., Röhrl. Straße 11.  
Kallapfel 5, sowie 6 u. 8 Röhrl. an verl. Schlichterstraße 14, Markt.  
Kallapfel, Pfund 4 Pf.  
Kleiffer, Seelgasse 24/25.

## Rein Fallobst (Schüttelobst).

Koch- u. Geler-Kopff. 10 Pf., 45 Pf.,  
Kochbirnen 10 Pf., 50 Pf., Gelerbirnen  
10 Pf., 80 Pf., Röhrl. 68, 10 l.  
Birna 100 Berliner Tafelbirnen,  
10 Pf., 80 Pf., Markt, Kerkstraße 20.  
Gute Gelerbirnen, vorzähl. 1. Einmach.,  
10 Pf., Weidenburgstr. 10, S. 1.  
Birnen 5 Pf., Pergament-Birnen  
12 Pf., Westendstraße 15.

## Zwetschen 10 Pfund 70 Pf.

Kochäpfel 10 Pfund 47 Pf.  
Kochbirnen 10 Pfund 65 Pf.

Liefer frei Haus.

## Karl Kirchner,

Rheininger Straße 2. Tel. 479.

## Zwetschen Zwetschen

10 Pfund 65 Pf.

Christ, Obstraße, Adlerstraße 37.

## Zwetschen

10 Pfund 80 Pf. Schwalbacher

Zwetschen 10 Pfund 75 Pf.,

pa. serie Einmachzwetschen 10 Pfund 1.40,  
Kochbirnen 3 Pfund 20 Pf., Kopff. 10 Pfund,  
55 Pf., C. Werner, Dohheim, Str. 31.

## Preiselbeeren.

Morgen kommt wieder eine große  
Sendung am Marktständen z. Verkauf.

## Ca. 140 Liter Vollmilch,

à 18 Pf., abends 7 1/2 Uhr eintraffend,  
abzugeben. Ferd. M. Wagner,  
Hof Guadenthal bei Dauborn.  
Eine fast neue  
Einfach-Milchmaschine  
zu verl. Carl Kreidel, Webergasse 36.

## Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.

Sonntag, den 1. September 1912:

## 8. Hauptwanderung

nach Katzenelnbogen.

Ab Wiesbaden 5<sup>30</sup> n. Schwalbach, Mittagstast 1<sup>30</sup> in Katzenelnbogen bei Bromser. — Tollestermarken (zu 1.45 Mk.) an den bekannten Stellen erhältlich. F 426  
Fahrer die Herren: Jos. Scheller u. Fr. Klumpfe.

## Wörrstädter Bauernbrot!

Unvergleichbar in Güte, Geschmack und Nährwert. Gezüglich geschätzt durch Deutsches Reichspatent und Warenzeichen. Mein Bauernbrot hält sich 8-10 Tage frisch und ist im nicht zu frischen Zustande genossen, das beste natürliche Mittel zur Regelung der Verdauung und Darmtätigkeit. Blut- und knochenbildend. Preis ca. 4 Pfd. 57 Pfg.

## Carl Fritz, Großbäckerei, Wörrstadt.

In Wiesbaden stets echt und frisch zu haben bei:

- Hofsalter, Ecke Goethestr., Fr. Groß.
- Michelberg 32, B. Enders.
- Bismarckring 36, Fr. Roth.
- Wörthstr., Ecke Goethestr., G. Kirck.
- Wiesstraße 24, S. Schatt.
- Königsplatz 21, F. Froh.
- Blücherstraße 19, W. Kremer.
- Oranienstraße 16, F. Richter.
- Dohheimer Straße 31, G. Werner.
- Oranienstraße 45, Fr. Trautmann.
- Dohheimer Straße 103, Fr. Stenarf.
- Müdesheimer Str. 40, W. Döhrich.
- Dohheimer Straße 120, M. Stoll.
- Schwalbacher Straße 14, F. Schmidt.
- Stöcker Straße 2, R. Kuchl.
- Serebenstraße 16, R. Hermann.
- Erbacher Straße 2, J. Bren.
- Schulberg 23, W. Jude.
- Wörrstraße 9, J. Geuel.
- Wörrstraße 6, R. Kopp.
- Wörrstraße 27, M. Säulz.
- Biederer Straße 2, W. Brad.
- Sieckenring 6, M. Janzen.

Haupt-Vertrieb: Chr. Metzger, Bahnhof Dohheim.

Telephon 1004. B 17161

Mk. 150.— bis 200.— monatl., event. mehr,

können tüchtige Herren durch Verkauf billiger, zugkräftiger, sehr leicht verkäuflicher Haushaltsartikel verdienen.

Auch als Nebenbeschäftigung vorzähl. geeignet.

Großer Umsatz nachweisbar.

Kleine Warenlager sind gegen Voreinsendung von Mk. 35.— u. Mk. 50.— erhältlich! Nachnahme 30 Pf. mehr. Gleichzeitig empfehlen wir das folgende Buch:

„Was müssen junge Mädchen vor der Ehe wissen.“

30,000 Exemplare bereits im Verfeht. Preis Mk. 2.—. Fortsetzung dazu Mk. 2.—. Beide Bücher zusammen Mk. 3.50. Nachnahme 30 Pf. mehr. Bitte um deutliche Adressen-Angabe. F 81

Ullandverlag, Wilmersdorf b. Berlin, Ullandstr. 147.

# Erbenheimer Kirchweihe

Sonntag, den 8., Montag, den 9. September, und Nachkirchweihe am 15. September.



Kundige trinken Sekt-Bronte zu allen Zeiten, im Sommer und Winter. Weshalb?

„Sekt-Bronte“

aus brasilianischem Maté

ein gelöstes Problem!

Sekt-Bronte ist ein naturreines, ungekünsteltes Getränk aus dem brasilianischen Maté (Maté, Jesuiten-Tee) ohne Aetheressenzen, Saponine, künstliche Färbung, Alkohol. Sekt-Bronte ist nach starkem Wein-, Bier- und Tabakgenuss ein angenehmes klärendes Korrektivum. Sekt-Bronte ist wohltätig bei Kopfschmerz und Abspannung. Sekt-Bronte bringt Rheumatikern, Gichtkranken u. Nierenleidenden Erleichterung. Sekt-Bronte ist Zuckerkranken dringend zu empfehlen. Sekt-Bronte wirkt anregend auf Nerven und Muskeln. Sekt-Bronte ist ein Herzstärkungs- und Magenmittel. Sekt-Bronte ist in den oft belästigend heißen Temperaturen der Restaurationen, Theater-, Versammlungs- und Tanzsäle das erfolgreichste, angenehmste Erquickungs- und Erfrischungsgetränk. Sekt-Bronte sollten Sänger und Redner genießen, da das Getränk die Stimme kräftigt und den Stimmumfang erhöht. Erproben Sie Sekt-Bronte bei Schlaflosigkeit und Unruhe!

Verlangen Sie, bitte, aufklärende Broschüren über Grundstoff zur Sekt-Bronte, den Parana-Maté, von uns.

In Restaurationen, Cafés und Läden zu haben.

Niederlage bei Ferd. Alexi, Michelsberg.

Deutsche Matte-Industrie Köstritz,

G. m. b. H.,

Teilfabrik Wiesbaden

Inhaber:

Emil Koenig,

Fabrik: Feldstrasse 16.

Büro: Herrnmühlgasse 7.

Tel. 2087.

Tel. 3087.

1906

Schöne Kollektion Silberwaren für Hochzeits-, Paten- u. Gelegenheitsgeschenke. Albert J. Heidecker 26 Bismarckring 26, früher 25 Taunusstrasse 25 früher.

Brant-Kränze in Grün, Silber, Goldmünze, Blüten, Wäpfchen, Lese für Toiletten, in gr. Auswahl billigst. B. von Santen, Kunstblumen-Geschäft, 12 Mauritiusstraße 12.

Straussfedern, Reiher, Boas etc. etc. extra billig! Straussfedern-Manufaktur Blanck Friedrichstr. 39, I, Ecke Neugasse. Engros. Detail.

Bilder-Einrahmung. Großes Lager in allen modern. Leisten. Photographie-Rahmen. Einsetzen v. Scheiben jed. Art schnell und billig. Am Adlerbad, J. W. Lamm, Adlerstr. 3. Glaserei u. Bildereinrahmung mit elektr. Betrieb. Telefon 3023.

Sommersprossen, sowie Pickel, Mitesser etc. Gebrauchsanweisung beilgt. Orig.-Dose Mk. 2.00. Alleinvertrieb Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. - Tel. 2007. 1236

Anzündholz, fein gespalten, Ad. Nemnich, 16 Hermannstr. 16, Telefon 1578.

Wer sparen will! Kaufe die glänzend bewährten „REX“-Einkoch-Apparate. Dreyers Saft-Apparat „REX“. Erich Stephan, Kleine Burgstrasse, Ecke Mühlgraben. „Rex“-Gläser 0.30 bis 1 Mk.

Sieht ist Zeit zum Streichen! Glanzfarbe... 45 Pf., Hartwachs... 1.50, Fußbodenöl... 35 Pf. Carl Ziss, Neugasse 31.

L. Rettenmayer Wiesbaden. übernimmt auch Verpackungen einzelner Frachtgüter und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie groß. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lästres, Kunststücken, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 840. Leihkästen für Pianos, Hunde u. Fahrräder. Bureau: Nikolasstr. 5.

Wanzen nebst Brut werden tödlich in 5 bis 6 Stunden nach neuestem Verfahren 1070 vernichtet. Aufträge nimmt entgegen Victor Erbe, Linienmeister, Seerabenstr. 32. - Tel. 2613 u. 3378.

Flechte behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat Ruder's Patent-Medicinal-Seife das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M., sondern 1.00 M. wert. Serv. R. a. St. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig. härteste Form). Dazu Judooh-Creme (a 75 Pf. u. 2 M.). Sch: Vittoria, Hof- und Zahnarzt-Apothek, Dr. W. Albersheim, Dr. H. Müller, W. H. Rademacher, Chr. Tauber, Dr. Althoff, Wwe. A. Graf, Langg., Ad. Hassenkamp, Mauritiusstr. 3, Alexi-Drogerie Engica, Drogerie Rinow, Otto Lillie, C. Forchtl, Bruno Bode, Dr. Ross Nachf., Hans Reah u. C. Moebus. K 163

Versteigerung! wegen vollständiger Aufgabe und Räumung (früher Hirsch & Cie.), Beleuchtungsgegenstände, Lampen, Vasen und dgl. für Glas und eiserne. Ring-frei. Zentralheizung, Ring-frei. Erstklassige unübertroffene Qualitäten. Erstklassige unübertroffene Qualitäten. Bei Barzahlung höherer Rabatt. Chr. Reininger, Luisenstraße 24, Stb. Part.

Kohlen, Briketts, Zechenbrechkoks für Zentralheizung, Ring-frei. Erstklassige unübertroffene Qualitäten. Gustav Hiess, Friedrichstr. 29, früh. Laisenstr. 26, Telefon 2913. Bei Barzahlung höherer Rabatt.

Zur Herbstausfaat. Samen 1911r unverschnittene naturreine Weine! 1911r Alshelmer... 1.10, 1911r Essenheimer Weisswein vom Winzer-Verein... 1.15, 1911r Essenheimer Rotwein vom Winzer-Verein... 1.- per Flasche ohne Glas bei Entnahme von 14 Flaschen. In Wiesbaden Lieferung frei Haus. Friedr. Marburg, Weinhandlung, 1196, Tel. 2059, Neugasse 3. Prima Schinken 10 Pf., Prima Speck 12 Pf., Wagramstraße 22, Laden, B 17023

Schröder's Nieder-Rheinisches Malz-Extrakt (in flüssiger Form) ist das extraktreichste und bekömmlichste Nähr- und Stärkungsmittel für Bleich-süchtige, Blutarme, Rekonval-szenten, schenkende Mütter und schwächliche Kinder, dies beweisen die vielen vor-zz. liegenden ärztlichen Gutachten. Alkoholfreies, nicht berauschendes Getränk. Alleinvertrieb für Wiesbaden und Umgegend: Friedrich Grall, Goethestrasse 13, Ecke Adolfsallee. Tel. 505 u. 4248.